



# GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

## Die Anbauflächen im Deutschen Reich im Jahre 1931.

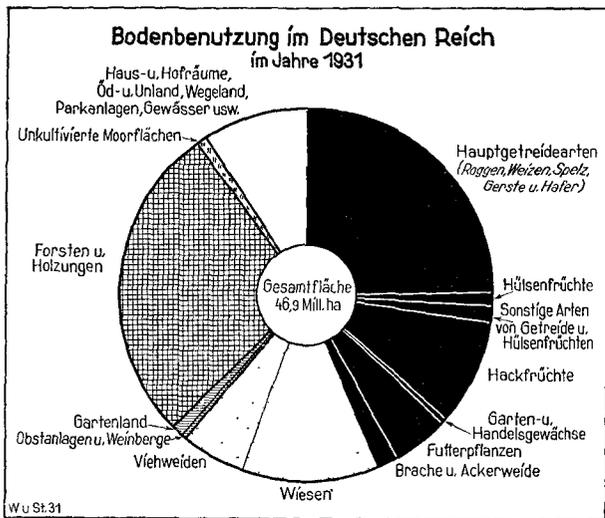
Nach den Ergebnissen der Ende Mai 1931 durchgeführten Anbauflächenerhebung sind im Deutschen Reich rd. 29,37 Mill. ha = 62,7 vH des gesamten Grund und Bodens in landwirtschaftliche Nutzung genommen. Mit Forsten und Holzungen sind rd. 12,78 Mill. ha = 27,3 vH bestanden<sup>1)</sup>.

Von der landwirtschaftlichen Nutzfläche entfällt der weitaus größte Teil, und zwar 20,48 Mill. ha = 69,8 vH, auf das Ackerland. Es folgen die Wiesen mit 5,51 Mill. ha = 18,8 vH und die Weiden mit 2,66 Mill. ha = 9,0 vH. Die restliche Fläche von 719 000 ha besteht in der Hauptsache aus Gartenland (588 000 ha); auf Weinberge und Obstanlagen entfallen 82 000 ha bzw. 49 000 ha.

bau ist in diesem Jahre eine weitere Einschränkung um insgesamt 22 000 ha eingetreten, die sich, mit Ausnahme der Wicken, auf alle Hülsenfruchtarten erstreckt. Der Hackfruchtbau hat im ganzen ebenfalls eine, wenn auch nur unbedeutende, Abnahme um 45 000 ha = 1 vH erfahren. Für die einzelnen Hackfrüchte ergeben sich zum Teil erhebliche Verschiebungen. So ist die mit Zuckerrüben bestellte Fläche im Rahmen der für die Einschränkung der deutschen Zuckerproduktion getroffenen Maßnahmen

Anbauflächen im Deutschen Reich 1931<sup>1)</sup>.

Fruchtarten	Anbauflächen in ha			Zunahme oder Abnahme in vH 1931 gegen	
	1931	1930	1913 <sup>2)</sup>	1930	1913
Winterroggen .....	4 293 451	4 638 731	5 223 930	- 7,4	-17,8
Sommerroggen .....	72 575	72 473	106 338	+ 0,1	-31,8
Spelz und Emmer .....	113 694	118 740	240 611	+ 4,2	-52,7
Winterweizen .....	1 882 761	1 617 401	1 491 120	+ 16,4	+26,3
Sommerweizen .....	284 329	163 825	214 708	+ 73,6	+32,4
Wintergerste .....	227 152	196 617	47 025	+ 15,5	+383,0
Sommergerste .....	1 391 925	1 322 282	1 384 735	+ 5,3	+ 0,5
Hafer .....	3 362 937	3 439 506	3 928 608	- 2,2	-14,4
Menggetreide .....	362 217	358 663	298 225	+ 1,0	+21,5
Hülsenfrüchte <sup>3)</sup> .....	369 637	380 203	368 629	- 2,8	+ 0,3
Lupinen .....	144 932	148 623	131 690	- 2,5	+10,1
Mischfrucht .....	230 592	211 652	187 471	+ 8,9	+23,0
Sonstige Getreide und Hülsenfrüchte .....	67 477	63 609	95 201	+ 6,1	-29,1
Frühkartoffeln .....	242 061	236 509	236 509	+ 2,3	-
Spätkartoffeln .....	2 582 064	2 567 947	2 842 107	+ 0,5	- 0,6
Zuckerrüben .....	393 489	500 171	478 282	-21,3	-17,7
Runkelrüben .....	789 969	746 631	553 826	+ 5,8	+42,6
Sonstige Hackfrüchte .....	314 273	315 245	250 778	- 0,3	+25,3
Weißkohl .....	44 426	45 694	47 160	- 2,8	- 5,8
Sonstige Gartengewächse .....	94 545	89 135	69 029	-	-
Raps und Rübsen .....	10 053	12 979	30 176	-22,5	-66,7
Hopfen .....	10 274	12 915	22 272	-20,4	-53,9
Gespinstpflanzen (Flachs, Hanf u. a.) .....	6 916	11 430	15 854	-39,5	-56,4
Andere Handelsgewächse .....	24 633	24 441	31 158	+ 0,8	-20,9
Klee .....	1 727 898	1 766 503	1 766 503	+ 2,2	-
Luzerne .....	306 673	300 436	2 273 737	+ 2,1	+ 0,3
Sonstige Futterpflanzen .....	245 837	256 822	245 837	-	-
Brache .....	366 834	392 775	587 942	- 6,6	-37,6
Ackerweide .....	521 451	522 887	565 545	- 0,3	- 7,8
Bewässerungswiesen .....	403 803	389 287	5 337 044	+ 3,7	+ 3,2
Andere Wiesen .....	5 103 487	5 117 172	5 117 172	- 0,3	-
Viehweiden und Hutungen .....	2 656 100	2 624 358	2 291 704	+ 1,2	+15,9
Obstanlagen .....	48 992	48 025	48 753	+ 2,0	+ 0,5
Weinberge .....	82 546	82 127	90 244	+ 0,5	- 8,5
Gartenland .....	587 726	580 792	475 884	+ 1,2	+23,5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche .....	29 367 729	29 376 606	29 729 786	- 0,0	- 1,2
Forsten und Holzungen .....	12 775 911	12 769 091	12 643 833	+ 0,1	+ 1,0
Unkultivierte Moorflächen .....	405 648	405 997	429 146	- 0,1	- 5,5
Alle übrigen Flächen einschl. Gewässer .....	4 314 964	4 312 536	4 088 039	+ 0,1	+ 5,6
<b>Gesamtfläche<sup>4)</sup></b> .....	<b>46 864 252</b>	<b>46 864 230</b>	<b>46 890 804</b>	<b>+ 0,0</b>	<b>- 0,1</b>

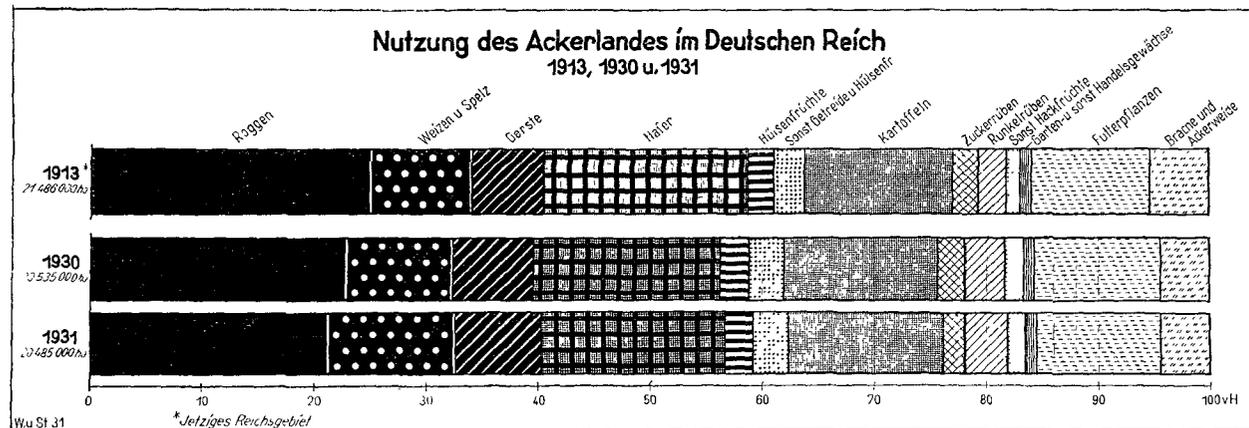


Vom Ackerland ist nahezu ein Drittel mit Brotgetreide, und zwar 4,37 Mill. ha = 21,3 vH mit Roggen und 2,28 Mill. ha = 11,1 vH mit Weizen einschließlich Spelz bestellt. Fast ein Viertel (4,98 Mill. ha = 24,3 vH) dient dem Anbau von Gerste und Hafer. Der Hackfruchtbau nimmt 4,32 Mill. ha = 21,1 vH, der Feldfutterbau 2,28 Mill. ha = 11,1 vH ein. Erheblich geringer ist der Anbau von Hülsenfrüchten (515 000 ha) sowie von Garten- und Handelsgewächsen (139 000 ha bzw. 52 000 ha). Die Brache und Ackerweide umfaßt in diesem Jahre rd. 888 000 ha = 4,34 vH des Ackerlandes.

Die gegenüber dem Vorjahr festgestellten Veränderungen der Anbauflächen sind bezüglich der wichtigsten Getreidearten bereits an anderer Stelle behandelt worden<sup>2)</sup>. Im Hülsenfrucht-

<sup>1)</sup> Von der übrigen Fläche sind 639 000 ha = 1,3 vH Haus- und Hofräume, 406 000 ha = 0,9 vH Moorböden, 1,45 Mill. ha = 3,1 vH Öd- und Unland sowie 2,22 Mill. ha = 4,7 vH Wegeland, Parkanlagen, Gewässer usw. — <sup>2)</sup> Vgl. W. u. St. 4, 1. Juli-Heft 1931, S. 482.

<sup>3)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>4)</sup> Jetziges Reichsgebiet (ohne Saargebiet). — <sup>5)</sup> Erbsen zur Körnergewinnung, Bohnen, Wicken und Gemenge aus Hülsenfrüchten (1913 gesamter Erbsenanbau). — <sup>6)</sup> Für das Jahr 1931 sind die Mohrrüben als Gemüse in Preußen nicht den sonstigen Hackfrüchten, sondern den sonstigen Gartengewächsen zugesetzt. — <sup>7)</sup> Die Unterschiede in der Gesamtfläche sind teils auf Erhebungstechnische Ursachen, teils auf Neuvermessungen zurückzuführen.



**Ernte- und Saatenstand im In- und Ausland.**

um mehr als ein Fünftel (102 000 ha = 21,1 vH) verringert worden. Demgegenüber hat der Anbau von Kartoffeln und Runkelrüben zugenommen, und zwar um 20 000 ha = 0,7 vH bzw. 44 000 ha = 6 vH. Eine geringe Erweiterung (um 4 000 ha = 3,1 vH) ist bei den Gartengewächsen in feldmäßiger Bestellung zu verzeichnen; hierbei ist jedoch die für Weißkohl bestimmte Fläche um 1 300 ha = 2,8 vH zurückgegangen. Entsprechend der seit Jahren festzustellenden Entwicklung hat der Handelsgewächsbau eine weitere Abnahme um 10 000 ha = 16 vH erfahren, die fast zur Hälfte auf den Flachs-anbau (rd. 4 400 ha) entfällt. Auch die Futterpflanzen haben einen Rückgang um 43 000 ha = 1,9 vH aufzuweisen. Dabei ist der Anbau von Luzerne noch etwas (6 000 ha = 2,1 vH) größer geworden. Die Brache und Ackerweide haben sich um 26 000 ha = 6,6 vH bzw. 1 400 ha = 0,3 vH verringert.

Im Vergleich mit der letzten Vorkriegserhebung (1913, jetziges Reichsgebiet) ergibt sich im Gesamtumfang der landwirtschaftlichen Nutzfläche eine Abnahme um 362 000 ha = 1,2 vH. Diese ist in der Hauptsache auf eine Verringerung des Ackerlandes um 1 Mill. ha = 4,7 vH zurückzuführen, während Wiesen und Weiden um 535 000 ha = 7,0 vH zugenommen haben. Die Verminderung des Ackerlandes ergibt sich im wesentlichen aus der starken Einschränkung im Anbau von Roggen und Hafer um 964 000 ha (18,1 vH) bzw. 565 000 ha (14,4 vH), ferner aus dem Rückgang der Brache und Ackerweide um 265 000 ha (23 vH). Dieser Abnahme steht eine Vergrößerung der mit Weizen und Gerste bestellten Flächen um 461 000 ha (27 vH) bzw. 187 000 ha (13,1 vH) gegenüber. Die Umwandlung von Ackerland in Wiese und Weide setzte in der Nachkriegszeit als Folge der Grünlandbewegung verstärkt ein und ist noch nicht zum Abschluß gekommen. Eine Verringerung des Ackerlandes bewirkte auch die Vergrößerung der Städte und die stark geförderte Kleingarten- und Eigenheimbewegung.

**Ernteschätzung für Getreide Anfang September 1931.**

Nach den Ergebnissen der neuen Ernteschätzung Anfang September, der letzten vor der endgültigen Ernteermittlung, wird die neue Getreideernte infolge der inzwischen eingetretenen regnerischen Witterung und auf Grund der ersten vorliegenden Druschproben allgemein ungünstiger beurteilt, als nach den Vorschätzungen Anfang Juli und August erwartet wurde. Im Reichsdurchschnitt ergeben sich nach den neuen Ernteschätzungen nunmehr folgende Hektarerträge:

	Sept. 1931	Aug. 1931	Nov. 1930		Sept. 1931	Aug. 1931	Nov. 1930
	je ha dz				je ha dz		
W.-Roggen ..	16,1	16,4	16,4	Spelz .....	12,6	13,2	11,6
S.-Roggen ..	12,7	13,3	11,8	W.-Gerste ..	21,5	22,2	24,2
W.-Weizen ..	19,7	21,0	21,3	S.-Gerste ....	18,1	19,1	18,0
S.-Weizen ...	19,8	20,7	20,9	Hafer .....	19,0	19,6	16,4

Unter Zugrundelegung der Anbauflächen wäre hiernach bei der diesjährigen deutschen Getreideernte mit folgenden Gesamt-erntemengen zu rechnen:

	Sept. 1931	Aug. 1931	Nov. 1930		Sept. 1931	Aug. 1931	Nov. 1930
	in Mill. dz				in Mill. dz		
W.-Roggen ..	69,0	70,6	75,9	Spelz .....	1,4	1,5	1,4
S.-Roggen ..	0,9	1,0	0,9	W.-Gerste ..	4,9	5,0	4,8
W.-Weizen ..	37,0	39,5	34,5	S.-Gerste ....	25,1	26,5	23,9
S.-Weizen ...	5,6	5,9	3,4	Hafer .....	64,0	65,8	56,6

Beim Roggen ergibt sich hiernach gegenüber dem Vorjahr ein Minderertrag von etwa 700 000 t = 9 vH, der in der Hauptsache auf die starke Verringerung der Anbaufläche um 345 000 ha = 7,3 vH zurückzuführen ist. Beim Spelz dürfte die Ernte dieselben Erträge wie im Vorjahr bringen. Der Mehrertrag beim Hafer erklärt sich vorwiegend aus den höheren Hektar-erträgen. Bei den übrigen Getreidearten beruht das höhere Ernteergebnis auf einer Vergrößerung der Anbauflächen, die auf Kosten des Roggenbaues erfolgt ist. In besonderem Maße trifft dies für Weizen zu.

Im übrigen ist zu berücksichtigen, daß es sich auch bei den Septemberergebnissen immer noch um vorläufige Schätzungen handelt, die durch die spätere, auf Grund von weiteren Drusch-ergebnissen vorgenommene, endgültige Ernteermittlung Ab-änderungen erfahren können.

**Ernte- und Saatenstand im Deutschen Reich Anfang September 1931.** Durch das niederschlagsreiche Wetter im August ist die weitere Durchführung der Getreideernte empfindlich gestört worden. Während das Wintergetreide, insbesondere Roggen, bis auf einige Reste rechtzeitig unter Dach und Fach gebracht werden konnte, stehen die Sommerhalbf Früchte teils geschnitten, teils ungeschnitten noch in größerem Umfang auf dem Felde. Unter der langandauernden Nässe hat der Körnerertrag beim Getreide sowohl der Menge als auch der Beschaffenheit nach gelitten. Insbesondere sind beim Sommergetreide durch Körnerausfall und Ährenauswuchs stärkere Schädigungen eingetreten. Den Hackfrüchten war die Witterung im August vorwiegend günstig. Spätkartoffeln stehen üppig im Kraut und lassen einen befriedigenden Ertrag erwarten. Auf schwerem und undurchlässigem Boden treten jedoch bei Kartoffeln nicht selten Fäulnis und andere Krankheiten auf. Die Entwicklung der Zucker- und Futterrüben ist ebenfalls günstig beeinflusst worden; im allgemeinen haben die Rüben eine zufriedenstellende Blattentwicklung. Bei den Futtergewächsen hat das Wachstum ebenfalls gute Fortschritte gemacht. Der zweite Schnitt der Wiesen und Kleefelder wird aber durch die nasse Witterung sehr erschwert. Durch die häufigen Regenfälle ist das Ergebnis der Heuernte nach Menge und Güte beeinträchtigt worden und entspricht nicht den Erwartungen. In einzelnen Niederungs-gebieten sind größere Nasseschäden entstanden. An Schäd-lingen werden Mäuse und Hamster genannt.

**Saatenstand Anfang September 1931<sup>1)</sup>.**

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt				Preu-ßen	Mecklen-burg-Schwerin	Thu-ringen	Bay-ern	Wurt-tem-berg
	Anfang								
	Sept. 1931	Aug. 1931	September 1930	September 1913					
	Anfang September 1931								
Spätkartoffeln .....	2,6	2,5	2,6	2,6	2,6	3,0	2,5	2,4	2,9
Zuckerrüben .....	2,6	2,6	2,5	.	2,6	3,2	2,4	2,2	2,4
Runkelrüben .....	2,5	2,5	2,5	.	2,6	3,1	2,4	2,2	2,4
Klee .....	2,7	2,9	2,7	2,4	2,7	2,5	2,6	2,5	2,7
Luzerne .....	2,5	2,6	2,5	2,4	2,6	2,7	2,4	2,3	2,8
Bewässerungswiesen	2,3	2,4	2,3	2,1	2,6	3,1	2,3	2,2	2,5
Anderer Wiesen ....	2,6	2,6	2,7	2,5	2,8	3,0	2,6	2,3	2,4

<sup>1)</sup> Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

**Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang September 1931.** Das regnerische und kühle Augustwetter hat die Weiterentwicklung der Reben gehemmt und das Auftreten der Rebschädlinge begünstigt. Trotz rechtzeitiger Bekämpfungsmaßnahmen ist, insbesondere durch das Auftreten von Peronospora und Oidium, bereits einiger Schaden verursacht worden. Auch macht sich unter dem Einfluß der dauernden Nässe bei den Reben verschiedentlich schon Fäulnis bemerkbar. Durch starke Unwetter sind in einigen Lagen die guten Ernteaussichten vernichtet worden. Wenn die Beurteilung der Weinberge auch durchweg schlechter lautet als im Vormonat, so ist bei Eintritt günstiger Witterung doch noch ein nach Menge und Güte befriedigender Ertrag zu erwarten.

Für die wichtigsten deutschen Weinbaugebiete lautet die Begutachtung des Rebstandes gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vormonats unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, wie folgt:

	Anfang 1931			Anfang 1931	
	Sept.	Aug.		Sept.	Aug.
Preuß. Rheingebiet ..	2,4	1,9	Rheinessen .....	2,6	1,8
Übr. Preuß. Rheingeb.	2,4	2,0	Rheinpfalz .....	2,1	1,8
Nahegebiet .....	2,3	1,8	Unterfranken .....	2,0	1,7
Mosel-, Saar- und			Neckarkreis .....	2,3	2,3
Ruwergebiet .....	2,2	1,8	Jagstkreis .....	2,2	2,1
Badische Weinbaueb.	2,4	2,1	Reichsdurchschnitt ..	2,3	1,9

**Erntenachrichten des Auslandes.** Auf Grund der letzten Nachrichten läßt sich jetzt ungefähr ein Überblick über den voraussichtlichen Ausfall der diesjährigen Getreideernte gewinnen. Es zeigt sich, daß die Ernteaussichten sich ebenso wie in Deutschland auch in einer Reihe anderer wichtiger europäischer Länder infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse verschlechtert haben. Insbesondere sind die Schätzungen der französischen Weizenernte, die unter der anhaltenden Nässe nach Menge und Güte stark gelitten hat, erheblich niedriger. Während kurz vor der Ernte noch mit einem Ertrag von etwa 10 Mill. t gerechnet wurde, wird die Ernte neuerdings von privater Seite

Ernteschätzungen 1931.

Länder	Ernteschätzung			Länder	Ernteschätzung		
	1931	1930	Durchschnitt 1925/29		1931	1930	Durchschnitt 1925/29
	in 1000 dz				in 1000 dz		
<b>Weizen</b>							
Belgien .....	4 098	3 602	4 028	Kanada .....	62 999	108 285	117 220
Bulgarien .....	15 530	15 599	11 015	Mexiko .....	4 127	3 115	2 928
Engl. u. Wales .....	10 262	10 874	13 461	V. St. v. Amer.	243 197	234 874	223 747
Jugoslawien .....	23 064	21 862	22 041	Britisch Indien	94 513	106 370	86 933
Niederlande .....	2 205	1 648	1 643	Korea .....	2 436	2 445	2 542
Österreich <sup>1)</sup> .....	2 594	3 158	2 950	Japan .....	8 035	8 039	8 082
Rumänien .....	30 596	35 590	28 721	Algerien .....	6 000	8 777	8 069
Schweiz <sup>2)</sup> .....	1 617	1 452	1 523	Franz.Marokko	9 563	5 798	7 508
Spanien .....	39 586	39 733	39 634	Tunis .....	3 800	2 830	3 206
Ungarn .....	17 555	22 953	21 648				
<b>Roggen</b>							
Belgien .....	5 368	4 732	5 537	Rumänien .....	3 843	4 645	2 708
Bulgarien .....	3 274	3 206	1 862	Schweiz .....	363	384	414
Finnland .....	3 377	3 583	3 181	Spanien .....	5 674	5 253	5 956
Italien .....	1 637	1 556	1 655	Ungarn .....	5 407	7 215	7 636
Jugoslawien .....	2 063	1 988	1 882	Kanada .....	2 027	5 593	3 286
Niederlande .....	3 219	3 783	4 022	V. St. v. Amer.	9 195	12 230	11 717
Österreich <sup>1)</sup> .....	4 350	5 064	4 900				
<b>Gerste</b>							
Belgien .....	739	833	859	Spanien .....	19 562	22 011	20 363
Bulgarien .....	3 964	4 326	2 657	Ungarn .....	4 278	6 010	5 950
Engl. u. Wales .....	8 017	7 486	9 763	Kanada .....	16 363	29 427	22 763
Finnland .....	1 346	1 355	1 400	V. St. v. Amer.	48 116	72 930	57 697
Italien .....	2 506	2 439	2 457	Korea .....	8 900	8 676	8 013
Jugoslawien .....	3 712	4 044	3 784	Japan .....	15 894	15 779	18 459
Niederlande .....	831	880	869	Algerien .....	5 100	8 313	7 557
Österreich .....	2 334	2 673	2 375	Franz.Marokko	11 015	8 163	9 949
Rumänien .....	17 060	23 713	16 435	Tunis .....	1 800	1 200	1 903
<b>Hafer</b>							
Bulgarien .....	1 360	1 105	1 058	Rumänien .....	8 783	11 565	10 214
Engl. u. Wales .....	12 914	13 624	14 607	Spanien .....	6 376	7 645	5 833
Finnland .....	5 856	6 018	5 866	Ungarn .....	1 506	2 622	3 735
Italien .....	6 326	5 345	6 256	Kanada .....	45 413	65 258	60 467
Jugoslawien .....	2 772	2 850	3 424	V. St. v. Amer.	169 825	197 121	191 156
Niederlande .....	3 132	2 969	3 326	Algerien .....	1 180	2 404	1 868
<b>Mais</b>							
Bulgarien .....	7 972	7 751	6 674	V. St. v. Amer.	704 954	531 783	701 259
Ungarn .....	13 843	14 071	17 938				
<b>Kartoffeln</b>							
Finnland .....	6 728	7 854	7 613	Schweiz .....	7 665	6 120	7 091
Luxemburg .....	1 088	1 599	1 732	Ungarn .....	14 085	18 414	19 656
Niederlande .....	28 704	30 398	33 233	V. St. v. Amer.	100 971	93 351	103 558
<b>Zuckerruben</b>							
Bulgarien .....	2 400	3 125	1 926	Ungarn .....	8 296	14 610	14 945
Niederlande .....	11 636	21 377	21 020	V. St. v. Amer.	65 317	83 461	66 725

<sup>1)</sup> Winterfrucht — <sup>2)</sup> Einschl. Spelz und Mischfrucht.

nur noch auf ungefähr 7 Mill. t beziffert. Demnach würde Frankreich für das neue Erntejahr als Überschubgebiet an Weizen fortfallen, es dürfte sich sogar noch ein Einfuhrbedarf an Qualitätsweizen ergeben. Spanien und Portugal dürften zur Deckung des Bedarfs auf die Einfuhr von Weizen angewiesen sein. In Italien wird die diesjährige Weizenernte jetzt amtlich auf 6,7 Mill. t veranschlagt; gegenüber der Ernte des Vorjahrs, die nur geringe Erträge erbrachte, ergibt sich somit ein Mehr von 1 Mill. t. Die Maissaaten versprechen infolge der Trockenheit nur befriedigende Erträge. In Österreich und Ungarn liegen die Erträge nicht unerheblich unter denen des Vorjahrs. Am ungünstigsten sind die Verhältnisse in der Tschechoslowakei, wo sich vor allem ein starker Minderertrag an Roggen ergibt. Auch in Polen ist eine (um 25 vH) geringere Roggenernte als im Jahre 1930 zu erwarten, während an Weizen ebenso wie im Vorjahre ein Ertrag von etwa 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Mill. t angenommen wird.

In den ost- und südosteuropäischen Anbaugebieten wird das Erntergebnis allgemein als zufriedenstellend beurteilt. Aus Rußland (UdSSR) lauten die Nachrichten über das Erntergebnis widersprechend, zumal amtliche Angaben noch nicht vorliegen. Allem Anschein nach ist aber die Sommerweizenernte bisher überschätzt worden. In einigen größeren Anbaugebieten, so in Nordkaskasien, in der Wolganiederung und in Westsibirien, sollen die Spätsaaten durch die Trockenheit ernstlich gelitten haben. Nach sachverständigen Schätzungen dürfte der Gesamtertrag nicht höher sein als im Vorjahr. Die Weizenernte in den Balkanstaaten, namentlich in Bulgarien und Rumänien, zeichnet sich vor allem durch ein qualitativ hervorragendes Ergebnis aus;

der Menge nach aber bleibt sie hinter dem Vorjahr zurück. Gute Fortschritte haben in diesen Gebieten die Maissaaten gemacht, bei denen die durch die Trockenheit entstandenen Schäden infolge der reichlichen Niederschläge wieder voll ausgeglichen sind. In Rumänien wird die neue Maisernte auf 58,3 Mill. dz geschätzt, was gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 13 Mill. dz bedeutet.

Die vom Internationalen Landwirtschafts-Institut in Rom für Europa geschätzten Weizenergebnisse von 380 Mill. dz (gegen 373 Mill. dz im Vorjahr) dürften kaum noch zutreffen. Der europäische Zuschußbedarf würde somit voraussichtlich höher liegen als bisher angenommen wurde. Die Erträge an Roggen und Gerste bleiben hinter den Ergebnissen des Vorjahrs zurück, während die Haferproduktion höher sein wird.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Ernte an Winterweizen nunmehr beendet. Das Ergebnis wird nach neueren Schätzungen auf 211 Mill. dz gegen 167 Mill. dz im Vorjahr beziffert. Beim Sommerweizen ist in einigen östlichen Gebietsteilen des Sommerweizengürtels die Durchführung der Erntearbeiten durch häufige Niederschläge erschwert worden. Die ungünstigen Nachrichten über die Sommerweizenernte bestätigen sich jetzt mehr und mehr; es wird nur noch mit einem Ertrag von 32 Mill. dz gegen 68 Mill. dz im Vorjahr gerechnet. Nach neueren Nachrichten soll die Weizenanbaufläche in den Vereinigten Staaten eine erhebliche Einschränkung erfahren, und zwar für Winterweizen um etwa 12 vH. Der Stand der Maissaaten wird in den Gebieten östlich des Mississippitales im allgemeinen als gut beurteilt, während in anderen Gegenden über Schädigungen infolge der anhaltenden Trockenheit geklagt wird. Immerhin lauten die vorliegenden Ernteschätzungen durchaus günstig. Es wird mit einem Ergebnis von etwa 705 Mill. dz gegen 532 Mill. dz im Jahre 1930 gerechnet.

In Kanada sind die Ertragsaussichten für Getreide im ganzen äußerst ungünstig, wenn auch in den einzelnen Gebieten erhebliche Unterschiede bestehen. So wird z. B. für die südlichen Zonen der Prärieprovinzen fast überall eine Mißernte befürchtet, während in Mittel-Alberta Rekordträge erwartet werden. Die Erntearbeiten haben jetzt in allen Gebieten eingesetzt; in Manitoba sind sie größtenteils schon beendet. Im Vergleich mit dem Vorjahr wird der Gesamtertrag an Weizen um etwa ein Drittel zurückbleiben.

In den beiden Hauptweizenländern der südlichen Halbkugel, Argentinien und Australien, haben sich die Saaten infolge der günstigen Witterung gut entwickelt. In Argentinien ist die Weizenanbaufläche nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums von 8,6 Mill. ha auf 6,9 Mill. ha eingeschränkt worden. Auch in Australien soll eine Verringerung der Aussaatfläche vorgenommen worden sein.

Für die nördliche Erdhälfte (mit Ausnahme von Rußland [UdSSR]) werden für die Getreideerzeugung folgende Gesamterträge geschätzt, die sich auf <sup>4</sup>/<sub>5</sub> der Weizenproduktion und auf <sup>2</sup>/<sub>3</sub> der Roggen-, Gerste- und Haferproduktion erstrecken.

Getreideernten der nördlichen Erdhälfte.

		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
		in Mill. dz			
Europa .....	1931	193	110	96	116
	1930	195	119	105	111
	Durchschnitt 1925/29	180	116	96	120
Nordamerika .....	1931	310	11	64	215
	1930	346	18	102	262
	Durchschnitt 1925/29	344	15	81	252
Asien .....	1931	105	.	25	.
	1930	117	.	24	.
	Durchschnitt 1925/29	98	.	27	.
Nordafrika .....	1931	19	.	18	2
	1930	17	.	18	3
	Durchschnitt 1925/29	19	.	20	3
Insgesamt	1931	627	122	204	333
	1930	675	136	249	376
	Durchschnitt 1925/29	640	131	222	375

Der Stand der Hackfrüchte, Kartoffeln und Zuckerrüben, wird im europäischen Hauptanbaugbiet im allgemeinen als durchaus zufriedenstellend beurteilt. An Kartoffeln wird eine Mittel-ernte erwartet. Über die Zuckerrüben-ernte liegen bisher nur von wenigen Ländern Schätzungen vor, die hinter denen des Vorjahrs zum Teil nicht unerheblich zurückbleiben. In der Hauptsache dürfte sich dies aus der Verringerung der Anbauflächen erklären.

### Beschaupflichtige Schlachtungen im 2. Vierteljahr 1931.

Im 2. Vierteljahr 1931 hat sich der Rückgang der Schlachtungen nach den Ausweisen der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischschau sowohl an Ochsen und Kühen als insbesondere auch an Schweinen weiter fortgesetzt. Insgesamt sind im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1931 an Ochsen rd. 8 600 Stück (= 10,7 vH), an Kühen 46 200 Stück (= 11,4 vH) und an Schweinen 773 000 Stück (= 14,3 vH) weniger geschlachtet worden. Verhältnismäßig noch stärker (um 31,3 vH) haben die Pferdeschlachtungen abgenommen. Bei allen übrigen Schlacht-tieren ist dagegen wieder eine Zunahme der beschaupflichtigen Schlachtungen eingetreten, und zwar an Kälbern um 12,8 vH, Junggrindern um 5,5 vH, Bullen um 22,2 vH, Schafen um 14,5 vH und Ziegen sogar um 57,8 vH. Die Ursache für diese Veränderungen liegt in der Hauptsache in den saisonmäßig bedingten Schwankungen des Fleischverbrauchs, der bezüglich einzelner Fleischarten in starkem Maße auch von den jeweils herrschenden Temperaturverhältnissen beeinflusst wird.

Im einzelnen sind während des 2. Vierteljahrs 1931 beschaupflichtige Schlachtungen vorgenommen worden:

Tiergattung	April	Mai	Juni	Zusammen 2. Vj. 1931
Ochsen und Bullen..	59 274	62 506	74 202	195 982
Kühe.....	121 896	116 435	120 990	359 321
Junggrinder.....	69 730	71 427	78 435	219 592
Kälber.....	339 283	384 655	369 191	1 093 129
Schweine.....	1 557 233	1 527 115	1 546 031	4 630 379
Schafe.....	103 380	97 936	155 259	356 575
Ziegen.....	86 270	24 925	5 784	116 979
Pferde.....	8 572	7 502	7 346	23 420

Tiergattung	Davon Schlachtungen von Auslandsvieh aus				Schlachtungen ausland. Tiere zusammen
	Dane- mark <sup>1)</sup>	Schwe- den <sup>1)</sup>	Litauen	Memel- land	
Ochsen und Bullen..	3 397	312	417	596	4 722
Kühe.....	15 957	—	6	233	16 196
Junggrinder.....	1 346	—	334	258	1 938
Kälber.....	318	18	568	3 589	4 493
Schweine.....	1 023	277	6 392	2 805	10 497
Schafe.....	3	—	—	45	48
Ziegen.....	1	—	—	—	1

<sup>1)</sup> Schlachtungen in Soegrenschlachthofen.

Verglichen mit den Verhältnissen zur gleichen Zeit des Vorjahrs (2. Vierteljahr 1930), ergibt sich im Berichtszeitraum bei fast allen Tierarten — abgesehen von den Pferdeschlachtungen — eine Abnahme sowohl an Kälbern (= 7,6 vH), Junggrindern (= 9,8 vH), Kühen (= 8,5 vH) und Ochsen (= 21,8 vH) als auch an Schafen (= 5,5 vH) und Ziegen (= 14,7 vH). Nur die beschaupflichtigen Schlachtungen an Schweinen sowie in unbedeutendem Maße auch an Bullen sind noch höher als im 2. Vierteljahr 1930. An Schweinen betragen die Mehrschlachtungen im Berichtszeitraum rd. 632 000 Stück oder 15,8 vH.

Auch gegenüber der letzten Vorkriegszeit (2. Vierteljahr 1913) ist die Zahl der Schweineschlachtungen noch erheblich größer (um 21,6 vH), verursacht durch die jetzt größere Schweinehaltung, die sich nach den Viehzählungsergebnissen zu Anfang Dezember 1930 um 3,7 vH gegenüber dem Stande der Dezemberzählung 1913 verstärkt hat. Von Bedeutung ist im Vergleich zur Vorkriegszeit außerdem auch die jetzt sehr viel stärkere Abstoßung von Junggrindern, an denen im Berichtsvierteljahr im ganzen um 21,4 vH mehr geschlachtet wurden als zur gleichen Zeit des Jahres 1913.

### Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Juli 1931.

Im Juli 1931 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 68 686 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1930 bis 31. Juli 1931 in Rohzuckerwert auf 25 398 143 dz, dagegen vom 1. September 1929 bis 31. Juli 1930 auf 19 777 585 dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Juli 1931 auf 15,81 vH.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1930 bis 31. Juli 1931 insgesamt 40 588 dz Stärkezucker in fester Form, 383 494 dz Stärkezuckersirup, 21 625 dz Zuckerfarbe und 9 293 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker übertraf in der Zeit vom 1. September 1930 bis 31. Juli 1931 die in der gleichen Zeit des Vorjahrs versteuerte Menge um 3,4 vH.

Zeitraum	Roh- zucker	Ver- brauchs- zucker	Rübenzucker- abläufe, Rüben- saft u dgl	Stärkezucker und Stärke- zuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz				
Juli 1931.....	660	976 872	8 850	26 168
Davon Auslandszucker.....	553	27 186	—	788
September 1930 bis Juli 1931 ...	16 542	13 972 285	190 116	416 425
Davon Auslandszucker.....	9 662	161 336	126	1 343
Juli 1930.....	1 494	2 039 129	11 122	37 971
Davon Auslandszucker.....	668	28 801	—	3
September 1929 bis Juli 1930 ...	16 499	13 517 538	161 802	431 399
Davon Auslandszucker.....	6 001	261 059	263	309
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz				
Juli 1931.....	179 335	172 838	160	3 081
Davon für Freihafen Hamburg	42 076	65 826	—	—
September 1930 bis Juli 1931 ...	1 938 463	1 115 688	3 815	21 035
Davon für Freihafen Hamburg	628 771	380 135	—	14
Juli 1930.....	154 751	350 250	916	432
September 1929 bis Juli 1930 ...	872 052	1 285 391	3 554	6 321

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Juli 1931 20 178 469 *RM* und seit 1. September 1930 insgesamt 165 277 872 *RM*.

### Der Erzbergbau im Deutschen Reich im Jahre 1930.

In fast sämtlichen Zweigen des deutschen Erzbergbaus ist im Jahre 1930 die Förderung hinter der des Vorjahrs zurückgeblieben<sup>1)</sup>. Da außerdem die Preise der Haupterze, namentlich der Zink- und Bleierze, gesunken sind, betrug der Wert der gesamten Erzgewinnung (aufbereitetes und ohne Aufbereitung abgesetztes Erz) im Berichtsjahre nur

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St. z.*, 10. Jg. 1930, Nr. 18, S. 737.

#### Menge und Wert der geförderterten Erze 1929 und 1930.

Erz	Menge		Wert			
	1929	1930	1929	1930	je t Roherz	
					1 000 t Metallinhalt	Mill. <i>RM</i>
Eisenerz.....	2 080,3	1 845,3	62,0	52,7	9,7	9,2
Kupfererz.....	29,0	27,0	29,9	22,1	29,2	26,2
Arsenerz.....	1,8	1,9	0,2	0,3	6,3	10,1
Zinkerz.....	142,5	138,7	35,9	22,7	19,2	11,8
Bleierz.....	60,5	68,7				
Schwefelerz <sup>1)</sup> .....	150,0	124,1	4,5	3,8	12,8	13,1
Bauxit <sup>2)</sup> .....	7,3	—	0,03	—	4,7	—
Übrige Erze <sup>3)</sup> .....	22,4	4,2	0,3	0,1	12,7	27,1

<sup>1)</sup> Menge in t Schwefel. — <sup>2)</sup> Menge in t Roherz.

noch rd. 111 Mill. *RM*, gegenüber 145 Mill. *RM* im Jahre 1929.

Insgesamt waren im Berichtsjahre 212 Erzgruben in Förderung gegenüber 228 im Jahre 1929. Die Zahl der beschäftigten (berufgen. versicherten) Personen betrug annähernd 30 000, d. s. fast 6 000 weniger als im Vorjahre. An Löhnen und Gehältern wurden an diese Personen rd. 63 Mill. *RM* gezahlt (1929 74 Mill. *RM*).

#### Betriebe, Personen und Löhne und Gehälter im Erzbergbau 1929 und 1930.

Bergbau	Fördernde Betriebe		Berufsgen. versicherte Personen		Löhne u. Geh. dieser Personen 1 000 <i>RM</i>	
	1929	1930	1929	1930	1929	1930
Kupfer- u. Arsenerzbergbau ...	8	9	9 106	7 570	20 177	16 598
Zink- u. Bleierzbergbau.....	30	27	9 281	8 003	18 156	15 950
Schwefelerzbergbau.....	4	4	997	914	2 389	2 022
Bauxitförderung.....	3	—	7	—	8	—
Förderung sonstiger Erze <sup>1)</sup> .....	7	13	165	118	365	237

<sup>1)</sup> Zinn-, Wolfram-, Nickel-erze usw.

**Eisenerz.** Die seit 1927 abnehmende Eisenerzförderung ist im Jahre 1930 abermals gesunken. Sie erreichte rd. 5,74 Mill. t Roh-eisenerz, blieb also um rd. 10 vH hinter der des Vorjahrs zurück. Der Eiseninhalt der gesamten Rohförderung betrug 1845000 t, d. s. fast 35 vH des Trockengewichtes. Stärker noch als die inländische Förderung hat die Einfuhr ausländischer Eisenerze abgenommen, die im Berichtsjahr 13,9 Mill. t betrug, gegen-über 17 Mill. t im Jahre 1929. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die ausländischen Erze im Durchschnitt einen höheren Eisengehalt als die des Inlandes aufweisen. An der Verringerung der Einfuhr waren alle größeren Bezugsländer, insbesondere aber Spanien, beteiligt.

Von dem Rückgang der Förderung wurden in erster Linie der Siegerländer und der Lahn-Dill-Bezirk betroffen. Die ver-gleichsweise größte Einschränkung hat der Taunusbezirk einschl. Lindener Mark zu verzeichnen, wo die Förderung nur noch 30 vH von der des Vorjahrs ausmachte. Das Vogelsberger Revier hat demgegenüber an Bedeutung gewonnen.

Anteil der Eisenerzbezirke in vH des Eiseninhaltes der gesamten Rohförderung.

Jahr	Sieger-land	Feine-Salz-gitter	Lahn-Dill	Vogels-berg	Bayern	Taunus	Harz	Übrige Gebiete
1928.....	33,6	24,2	13,0	5,3	13,3	2,2	4,6	3,8
1929.....	36,7	22,1	12,5	5,0	13,2	2,7	4,3	3,5
1930.....	35,3	23,8	11,7	6,6	13,7	0,8	4,6	3,5

**Kupfererz.** Im Kupfererzbergbau ist die Roherzförderung von rd. 1 Mill. t im Jahre 1929 auf 846 000 t im Berichtsjahre zurückgegangen. Die Ein- und Ausfuhr von Kupfererzen hat sich demgegenüber nur wenig verändert. Das Ausland war im Be-richtsjahr an der Inlandsversorgung mit Kupfererzen einschl. Zwischenprodukten (ohne Berücksichtigung des Metallinhaltes) zu einem Drittel beteiligt, gegenüber 30 vH im Jahre 1929 und 21 vH im Jahre 1927. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß zu den ausländischen Rohstoffen größtenteils Kiesabbrände gehören, die einen geringen Kupfergehalt aufweisen.

Von der gesamten Rohförderung wurden nur 20 000 t un-mittelbar aufbereitet, während ohne Aufbereitung bzw. mit Hand-aufbereitung fast 830 000 t mit einem Kupferinhalt von 26 642 t weiterverarbeitet worden sind.

Die Abnahme der Förderung gegenüber dem Vorjahre entfiel hauptsächlich auf den Mansfelder Kupferschieferbezirk, dessen Anteil am Kupferinhalt der Rohförderung rd. 89 vH ausmacht. Die verhältnismäßig größte Einschränkung hat jedoch der Rheinische Bezirk erfahren, dessen Förderung von 72 000 t auf 22 000 t gesunken ist. Demgegenüber hat der kleinste Bezirk, das Harzer Revier, dessen Erze sich durch hohen Metallgehalt (16,5 vH) auszeichnen, eine geringe Produktionserhöhung auf-zuweisen. Der durchschnittliche Metallgehalt der Erze im Rhein-land beträgt vergleichsweise nur 2,4 vH, der im Mansfelder Be-zirk rd. 3 vH.

**Arsenerz.** Die Gewinnung von Arsenerz, die nur in Schlesien stattfindet, hat wiederum etwas zugenommen. Sie erreichte 29 437 t mit einem Arseninhalt von 1 858 t, gegenüber 27 866 t mit einem Arseninhalt von 1 756 t im Vorjahr.

**Zink- und Bleierz.** Die Rohförderung von Zink- und Bleierz hat im Jahre 1930 mit zusammen rd. 1,92 Mill. t den Stand des Vorjahrs etwas übertroffen. Der Zinkinhalt der Förderung ist jedoch von 142 467 t auf 138 653 t zurückgegangen, während der Bleihalt sich von 60 464 t auf 68 633 t erhöhte. Die Ver-schiebung zugunsten des Bleis war bereits im Jahre 1929 zu be-obachten. Von der gesamten Rohförderung wird nur ein Teil des im Harzer Bezirk gewonnenen Bleiglanzes (103 000 t) unmittelbar verhüttet, während die übrigen Bleierze und sämtliche Zinkerze erst in besonderen Anlagen aufbereitet werden. Die Gewinnung der insgesamt für den Absatz bestimmten Erze stellte sich im Berichtsjahr auf rd. 273 000 t Zinkerz mit 131 000 t Zinkinhalt und rd. 182 000 t Bleierze mit 61 000 t Bleihalt.

Im Außenhandel mit Zinkerzen ist eine beträchtliche Abnahme der Einfuhr und eine geringe Zunahme der Ausfuhr erfolgt. Dem-zufolge trat an Stelle des im Jahre 1929 erfolgten Ausgleichs zwischen Ausfuhr und Einfuhr im Berichtsjahr ein Ausfuhr-überschuß von 56 000 t Zinkerzen. Bei den Bleierzen, deren Ein- und Ausfuhr sich etwas erhöhte, ergab sich dagegen ein Einfuhrüberschuß von 57 000 t. Der Anteil des Auslandes an der deutschen Inlandsversorgung mit Zinkerzen (ohne Berück-

sichtigung des Metallinhaltes) stellte sich auf 62 vH, bei den Bleierzen auf 35 vH.

Die Zunahme der Erzförderung entfiel auf den Linksrheinischen und Oberschlesischen Bezirk, während im Harzer und Rechts-rheinischen Bezirk ein geringer Rückgang zu verzeichnen war. In allen Gebieten, außer in Oberschlesien, ist die Förderung der gemengten Erze (Bleiglanz + Zinkblende) zugunsten der reinen Bleiglanzförderung eingeschränkt worden. Im Linksrheinischen Gebiet wurde die Gewinnung von Zinkblende nahezu aufgegeben, während in Oberschlesien die Galmeiproduktion verdoppelt wor-den ist. An der Gesamtförderung von Zink- und Bleierzen waren die einzelnen Bezirke in vH des Metallinhaltes folgendermaßen beteiligt:

	Zink	Blei
Oberschlesischer Bezirk.....	73,7	30,6
Rechtsrheinischer Bezirk.....	22,0	18,3
Harzer Bezirk.....	3,4	32,2
Linksrheinischer Bezirk.....	0,4	18,6
Schwarzwälder Bezirk.....	0,5	0,3

Der Bleigehalt des ungemischten Bleiglanzes stellt sich im Linksrheinischen Bezirk auf nur 2,5 vH, im Harz dagegen auf fast 11 vH. Die Gemenge von Bleiglanz und Zinkblende enthalten im Rechtsrheinischen Revier rd. 7 vH Zink und fast 3 vH Blei, in Oberschlesien aber 17,5 vH Zink und nahezu 4 vH Blei.

**Schwefelerz.** Im Schwefelkiesbergbau ist ein Rückgang der Rohförderung um 18 vH auf 290 000 t zu verzeichnen. Die Einfuhr von Schwefelkies ist ebenfalls beträchtlich gesunken und zwar von 1,17 Mill. t im Jahre 1929 auf 0,96 Mill. t im Be-richtsjahre. Die Abnahme der inländischen Förderung entfällt hauptsächlich auf das Meggener Revier in Westfalen, das an der Gesamtproduktion zu 92 vH beteiligt war. Die übrige Förderung erfolgt ausschließlich in Bayern. Der durchschnittliche Schwefel-gehalt der gewonnenen Kiese stellt sich auf rd. 43 vH.

**Sonstige Erze.** Die Bauxitförderung, die im Jahre 1928 wieder aufgenommen worden war, wurde im Jahre 1930 eingestellt. Die Gewinnung der übrigen Erze ist von 22 400 t auf 4 200 t zurück-gegangen. An dieser Abnahme sind in erster Linie die Zinnerze beteiligt. In den Aufbereitungsanstalten sind unter Verwendung alter Haldenbestände noch über 11 000 t Erze verarbeitet worden.

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Juli 1931.

Die Produktion der zur Rohstahlgemeinschaft gehörenden Länder betrug im Berichtsmonat 1 836 538 t Roheisen, 0,2 vH weniger als im Juni 1931, und 2 039 988 t Rohstahl, 2,3 vH mehr als im Vormonat. Arbeitstäglich wurden 59 242 t Roheisen

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland (in 1 000 t).

Länder <sup>1)</sup>	1931		1930		1931		1930	
	Juli	Juni	Juli	Juni	Juli	Juni	Juli	Juni
	Roheisen				Rohstahl			
	Insgesamt				Insgesamt			
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) <sup>2)</sup> .....	569	575	771	803	779	906		
Saargebiet.....	121	119	160	120	121	169		
Luxemburg.....	177	172	185	182	175	165		
Belgien.....	289	278	260	284	270	264		
Frankreich.....	680	695	861	650	649	790		
Großbritannien.....	322	329	494	436	436	631		
Rußland (UdSSR) <sup>3)</sup> .....			428			452		
Polen.....	28	<sup>4)</sup> 24	38	109	103	113		
Schweden <sup>5)</sup> .....		29	38		37	53		
Tschechoslowakei.....	103	105	111	138	147	155		
Italien <sup>6)</sup> .....	44	44	47	127	131	179		
Ver. Staaten von Amerika <sup>4)</sup>	1 487	1 665	2 682	1 906	2 109	2 969		
Kanada <sup>7)</sup> .....		57	66		56	70		
	Arbeitstäglich				Arbeitstäglich			
Deutsches Reich (ohne Saargebiet).....	18,4	19,2	24,9	29,8	30,0	33,6		
Saargebiet.....	3,9	4,0	5,2	4,5	5,0	6,3		
Luxemburg.....	5,7	5,7	6,0	6,7	7,3	6,1		
Belgien.....	9,3	9,3	8,4	10,5	11,2	9,8		
Frankreich.....	21,9	23,2	27,8	25,0	27,0	29,3		
Großbritannien.....	10,4	11,0	15,9	16,1	16,8	23,4		
Ver. Staaten von Amerika.....	48,0	55,5	86,5	73,3	81,1	114,2		

<sup>1)</sup> Österreich 1. Vj. 1931 Roheisen 35, Rohstahl 84. — <sup>2)</sup> Rohstahl mit Schweißstahl. — <sup>3)</sup> Roheisen ohne Ferrolegierungen. — <sup>4)</sup> Nur Koksroheisen und Bessemer- sowie Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — <sup>5)</sup> Berichtigt.

(3,4 vH weniger) und 76 480 t Rohstahl gegen 80 610 t (5,1 vH weniger) gewonnen.

Im Deutschen Reich ohne Saargebiet waren Ende Juli (Juni) von den vorhandenen 157 (160) Hochöfen 59 (61) im Feuer, 39 (41) gedämpft und 59 (58) außer Betrieb. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen fiel infolge der Abnahme der

Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1 000 t).

Sorten und Bezirke	Juli		Juni
	1931		1930
Erzeugung nach Sorten			
Roheisen			
Hämatiteisen .....	35,8	52,1	78,3
Gießereiroheisen und Gußwaren 1. Schmelzung...	29,0	23,8	60,8
Thomasroheisen .....	364,9	386,6	468,2
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen .....	138,7	111,7	163,4
Rohstahl			
Thomasstahl-Blocke .....	273,6	312,1	396,0
Ba. Siemens-Martin-Stahl-Blocke .....	490,8	431,9	473,5
Tiegel- und Elektrostaht-Blocke .....	11,6	10,4	8,9
Stahlformguß .....	15,3	15,8	18,6
Erzeugung nach Bezirken			
Roheisen			
Rheinland und Westfalen .....	466,3	475,4	620,3
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen .....	25,4	22,6	34,9
Schlesien .....	5,9	7,7	3,7
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	50,8	48,0	86,0
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz .....	20,9	21,8	26,1
Rohstahl			
Rheinland und Westfalen .....	641,3	630,4	721,0
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen .....	20,4	20,4	25,5
Schlesien .....	30,8	24,8	26,2
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	61,6	54,1	88,3
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz .....	23,5	22,3	24,4
Land Sachsen .....	25,6	26,9	20,4

<sup>1)</sup> Berichtigt.

Hämatit- und Thomasroheisenproduktion um 4,3 vH auf 18 361 t, diejenige von Rohstahl um 0,7 vH auf 29 750 t.

Im Saargebiet standen Ende Juli 19 Hochöfen im Feuer und 2 gingen gedämpft (gegen 20 bzw. 2 im Vormonat). Arbeitstäglich wurden 1,9 vH weniger Roheisen und 11,7 vH weniger Rohstahl hergestellt als im Juni.

In Luxemburg blieb die Zahl der tätigen Hochöfen (24) unverändert. Die arbeitstägliche Produktion an Roheisen sank um 0,4 vH und an Rohstahl um 7,7 vH gegen den Vormonat.

In Belgien nahm die Zahl der im Feuer stehenden Hochöfen um 2 zu (48 gegen 46). Arbeitstäglich wurde im Berichtsmonat um 0,5 vH mehr Roheisen und um 6,4 vH weniger Rohstahl erzeugt als im Juni.

In Frankreich waren Ende Juli 115 Hochöfen im Betrieb, 7 weniger als im Vormonat. Die arbeitstägliche Gewinnung von Roheisen nahm um 5,3 vH und die von Rohstahl um 7,6 vH ab. Von der gesamten Monatsproduktion entfielen auf Elsaß-Lothringen 241 000 t Roheisen gegen 232 000 t im Vormonat und 202 000 t Rohstahl (darunter 172 000 t Thomasstahl) gegen 196 000 t.

In Großbritannien befanden sich im Berichtsmonat 70 Hochöfen gegen 76 im Juni im Feuer. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen war um 5,3 vH und die von Rohstahl um 3,7 vH geringer als im Vormonat. Die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen ohne Schrott betrug im Berichtsmonat 171 038 t, die Einfuhr 234 725 t, d. s. 3 vH mehr bzw. 6 vH weniger als im Vormonat.

In den Vereinigten Staaten von Amerika standen Ende Juli 82 Hochöfen gegenüber 91 Ende Juni im Feuer (12 wurden gelöscht und 3 wieder in Betrieb genommen). Arbeitstäglich wurde im Berichtsmonat um 13,6 vH weniger Roheisen und um 9,6 vH weniger Rohstahl erzeugt. Der Beschäftigungsgrad der Stahlwerke sank weiter von 37,6 vH der Kapazität auf 34,0 vH. Der Bestand unerledigter Aufträge beim Stahlrüsting von 3,54 Mill. t im Juni 1931 auf 3,46 Mill. t zurück.

# HANDEL UND VERKEHR

## Der deutsche Außenhandel im August 1931.

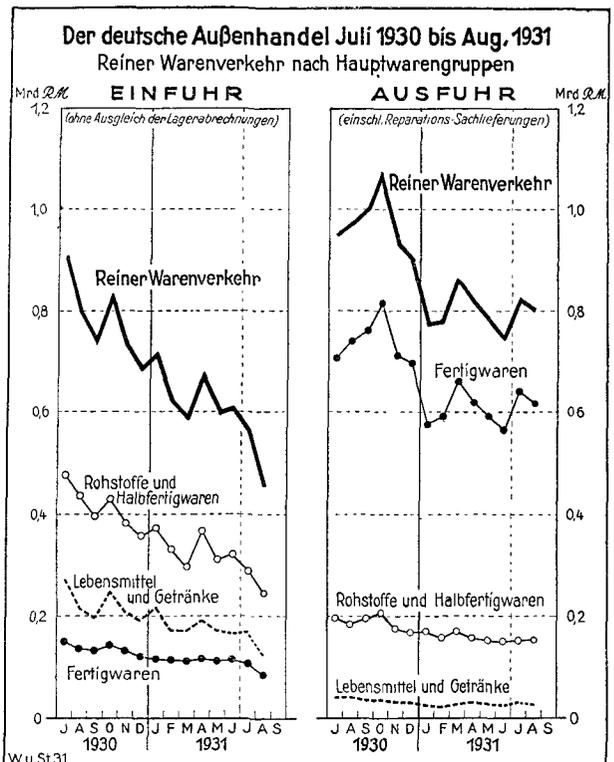
Die Einfuhr im August (454 Mill. *R.M.*) ist gegenüber der tatsächlichen Einfuhr im Juli um 84 Mill. *R.M.*, d. i. um 15,6 vH zurückgegangen; hierbei handelt es sich nahezu ausschließlich um eine mengenmäßig bedingte Abnahme (Volumenrückgang 15,4 vH). Von dem Wertrückgang entfallen rd. 40 Mill. *R.M.* auf die Rohstoffeinfuhr (Rückgang 14 vH), 30 Mill. *R.M.* auf die Einfuhr von Lebensmitteln (Rückgang 20 vH) und 13 Mill. *R.M.* auf die Fertigwareneinfuhr (Rückgang 13 vH).

Die Ausfuhr (ohne Reparations-Sachlieferungen) ist von 792 Mill. *R.M.* im Juli auf 776 Mill. *R.M.* im August gefallen. Diese Abnahme entspricht zwar nicht der saisonüblichen Bewegung der Ausfuhr vom Juli zum August, die in der Regel eine Zunahme zeigt. Jedoch ist zu berücksichtigen, daß die Ausfuhr vom Juni zum Juli eine über das saisonmäßige Ausmaß hinausgehende Steigerung erfahren hatte. Vergleicht man die Zunahme der Ausfuhr von Juni bis August in diesem Jahr (+ 63 Mill. *R.M.*) mit der Zunahme im gleichen Zeitraum des Vorjahrs (+ 63 Mill. *R.M.*), so zeigt sich eine dem Vorjahr wertmäßig gleiche Steigerung für diese Monate bei sogar geringeren Ausfuhrerlösen infolge der seither gesunkenen Preise.

Die in Erfüllung früher geschlossener Verträge erfolgten Reparations-Sachlieferungen betragen im August 26 Mill. *R.M.*; ihr Rückgang um 9 Mill. *R.M.* gegen Juli beruht zu einem erheblichen Teil (rd. 5 Mill. *R.M.*) darauf, daß im Vormonat besonders hohe Anschreibungen von Lieferungen an Wasserfahrzeugen stattgefunden haben.

Die Handelsbilanz für August schließt mit einem Ausfuhrüberschuß von 322 Mill. *R.M.* ab; einschließlich der Reparations-Sachlieferungen übersteigt der Wert der ins Ausland abgesetzten Waren die Einfuhr im August um 348 Mill. *R.M.*

An dem Rückgang der Rohstoffeinfuhr sind insbesondere Baumwolle und Wolle beteiligt. Ferner zeigen Kupfer und Eisen-



Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im August 1931.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	August 1931	Jan./Aug. 1931	August 1931	Jan./Aug. 1931	August 1931	Jan./August 1931	August 1931	Jan./August 1931
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
<b>I. Lebende Tiere</b> .....	<b>2 530</b>	<b>37 628</b>	<b>3 693</b>	<b>35 118</b>	<sup>1)</sup> <b>25 850</b>	<sup>1)</sup> <b>432 204</b>	<sup>1)</sup> <b>31 609</b>	<sup>1)</sup> <b>290 456</b>
Pferde .....	237	4 060	318	3 668	<sup>2)</sup> 289	<sup>2)</sup> 5 545	<sup>2)</sup> 1 004	<sup>2)</sup> 12 755
Rindvieh .....	972	19 239	1 217	9 650	<sup>2)</sup> 4 279	<sup>2)</sup> 71 760	<sup>2)</sup> 3 706	<sup>2)</sup> 22 351
Schweine .....	9	4 321	1 513	16 668	<sup>2)</sup> 78	<sup>2)</sup> 63 245	<sup>2)</sup> 16 021	<sup>2)</sup> 185 247
Sonstige lebende Tiere .....	1 312	10 008	645	5 132	<sup>2)</sup> 9 852	<sup>2)</sup> 71 873	<sup>2)</sup> 3 684	<sup>2)</sup> 17 327
<b>II. Lebensmittel und Getränke</b> .....	<b>124 814</b>	<b>1 381 441</b>	<b>27 644</b>	<b>225 959</b>	<b>3 793 154</b>	<b>37 789 517</b>	<b>1 837 288</b>	<b>15 097 787</b>
Weizen .....	5 768	70 624	107	495	475 917	5 172 177	14 144	48 114
Roggen .....	321	2 832	74	360	34 411	202 927	10 172	41 533
Gerste .....	2 084	47 205	1	20	226 849	5 230 617	150	1 444
Hafer .....	340	3 793	6	118	43 652	450 648	427	8 132
Mais, Darl. ....	5 122	34 986	—	11	551 996	3 175 323	—	318
Reis .....	7 073	48 306	1 012	8 855	493 940	2 576 648	53 533	384 545
Malz .....	30	1 270	354	3 639	970	36 041	11 652	118 639
Mehl, Graupen u. andere Müllereierzeugnisse ..	409	6 644	1 093	8 959	10 955	225 179	71 059	535 815
Kartoffeln, frisch .....	511	15 469	588	23 223	50 380	1 051 732	82 076	3 565 459
Speisebohnen, Erbsen, Linsen .....	477	12 860	9	692	21 704	544 592	242	13 541
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.) .....	5 456	79 589	215	2 825	329 424	3 282 014	13 589	161 464
Obst .....	17 590	104 776	948	3 817	560 944	2 222 982	42 535	107 280
Süßfrüchte .....	8 443	156 727	96	860	210 578	4 271 235	1 657	15 112
Zucker .....	117	4 079	7 791	31 133	4 165	113 715	597 066	2 388 038
Kaffee .....	14 609	157 960	66	764	106 262	1 065 869	556	6 616
Tea .....	670	9 984	—	—	2 756	35 980	—	—
Kakao, roh .....	2 065	38 078	1	19	38 918	587 760	358	5 175
Fleisch, Speck, Fleischwürste .....	2 556	39 269	1 183	8 248	27 506	383 469	9 776	59 694
Fische und Fischzubereitungen .....	5 060	69 180	812	7 544	99 759	1 880 696	20 267	154 062
Milch .....	92	1 539	68	995	3 174	46 783	1 449	19 269
Butter .....	18 256	149 678	62	273	85 372	641 138	216	966
Hart- und Weichkäse .....	4 818	44 501	392	2 438	43 439	361 760	2 949	19 207
Eier von Federvieh .....	10 487	116 993	17	241	99 057	1 010 635	113	1 263
Schmalz, Oleomargarin .....	1 953	55 289	36	73	23 900	572 509	381	776
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg ..	496	4 401	137	891	11 544	93 092	3 293	18 607
Margarine und ähnliche Speisefette .....	566	4 289	1 881	19 625	11 734	77 300	26 851	254 179
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische) ..	4 109	31 554	3 792	39 054	89 818	633 737	88 036	812 113
Gewürze .....	872	8 776	15	135	6 362	55 106	336	2 097
Brauntwein und Spirit aller Art*) .....	100	1 048	209	2 085	229	4 166	811	9 934
Wein und Most .....	1 091	17 915	593	6 666	29 441	438 401	3 771	42 046
Bier .....	187	1 979	2 028	18 422	10 607	105 380	67 977	594 695
Sonstige Lebensmittel und Getränke .....	3 086	39 848	4 058	33 479	87 391	1 239 906	71 846	5 707 654
<b>III. Rohstoffe und halbfertige Waren</b> .....	<b>243 269</b>	<b>2 533 876</b>	<b>154 859</b>	<b>1 272 009</b>	<b>28 170 841</b>	<b>238 954 527</b>	<b>43 144 532</b>	<b>317 445 226</b>
Rohseide und Florettsaide .....	2 785	28 227	1 243	5 002	2 208	21 310	4 231	17 467
Wolle u. andere Tierhaare) roh, gekrempelt, {	17 527	260 544	7 706	55 902	98 498	1 472 425	30 408	213 328
Baumwolle) gekämmt usw.; {	19 639	235 123	8 069	61 358	216 310	2 408 445	91 427	634 429
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.) Abfälle {	4 414	48 038	517	3 720	105 459	1 120 271	13 316	73 518
Lamm- und Schaffelle, behaart .....	959	9 116	234	1 424	4 469	47 806	2 855	14 670
Kalb- und Rindshäute .....	8 850	93 064	3 108	30 410	84 690	777 889	31 257	285 919
Felle zu Pelzwerk, roh .....	7 879	102 553	4 337	40 551	3 234	41 278	1 984	25 502
Sonstige Felle und Häute .....	3 136	37 383	365	3 914	14 196	134 203	2 246	25 378
Federn und Borsten .....	3 565	24 507	690	5 613	8 003	57 396	1 146	9 794
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke ..	2 544	44 556	658	4 576	85 060	1 108 105	22 396	134 894
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl.	2 892	32 904	1 073	7 964	25 124	280 344	5 766	41 928
Hopfen .....	12	1 391	105	4 685	72	10 591	748	25 448
Rohtabak .....	16 548	108 802	105	343	68 640	462 159	506	2 159
Nichtölhaltige Sämereien .....	880	26 454	381	15 663	13 514	315 266	4 327	171 469
Ölfrüchte und Ölsaaten .....	30 349	315 775	42	826	1 796 571	16 193 042	1 869	30 328
Ölkuchen .....	4 560	39 392	2 670	26 759	392 587	3 229 034	229 058	2 088 312
Kleie und ähnliche Futtermittel .....	1 209	9 453	32	717	163 214	1 101 890	4 123	156 971
Bau- und Nutzholz .....	9 919	85 065	5 374	40 367	1 735 327	11 589 800	1 131 078	8 124 752
Holz zu Holzmasse .....	6 966	27 751	120	585	2 338 467	8 961 379	39 085	187 990
Holzschliff, Zellstoff usw. ....	2 030	21 801	6 713	42 441	108 239	1 101 682	329 861	1 920 049
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge .....	1 839	19 336	403	2 779	93 749	898 188	11 736	74 995
Harz, Kopale, Schellack, Gummi .....	1 829	18 521	776	7 231	57 882	450 605	6 601	61 889
Kautschuk, Guttapercha, Balata .....	2 301	25 362	524	4 187	35 925	324 326	8 380	62 199
Steinkohlen .....	8 496	69 064	30 673	297 181	4 694 410	37 294 630	19 870 800	156 720 940
Braunkohlen .....	1 834	17 369	39	357	1 280 450	11 829 640	20 840	166 200
Koks .....	1 262	8 973	12 606	95 453	592 900	3 874 490	5 881 820	40 891 390
Preßkohlen .....	164	1 595	4 313	37 109	92 260	866 170	2 545 540	18 677 240
Steinkohlenteer, -öle und Derivate .....	2 758	25 064	2 525	23 786	131 984	1 098 369	301 958	3 096 989
Mineralöle .....	19 965	196 732	3 487	23 655	2 770 076	20 419 899	274 862	1 606 490
Mineralphosphate .....	1 217	12 782	35	238	480 262	4 412 674	3 266	19 492
Zement .....	388	2 436	1 646	12 545	89 081	572 319	589 316	4 041 815
Sonstige Steine und Erden .....	4 027	30 960	6 056	40 856	1 423 587	9 788 682	6 938 204	44 118 817
Eisenerze .....	10 449	107 141	33	468	5 844 340	58 089 260	16 940	243 410
Kupfererze .....	1 821	11 813	15	492	437 576	3 224 133	10 035	175 231
Zinkerze .....	585	3 823	264	2 698	90 382	611 410	101 569	883 234
Schwefelkies .....	1 343	13 456	49	490	477 932	4 612 876	22 269	200 944
Manganerze .....	591	4 507	37	192	74 316	676 315	2 976	9 312
Sonstige Erze und Metallaschen .....	3 430	33 267	1 316	10 370	559 265	7 624 943	717 452	4 855 611
Eisen .....	1 103	11 442	1 545	17 450	178 032	1 649 878	272 057	3 008 128
Kupfer .....	7 686	114 533	4 786	36 044	107 582	1 319 988	59 514	405 331
Blei .....	1 473	12 093	752	6 502	55 408	449 207	25 647	197 395
Zinn .....	2 294	20 683	1 015	5 847	10 691	95 636	5 242	30 057
Zink .....	2 621	20 752	2 591	2 591	103 596	820 705	9 513	95 825
Aluminium .....	134	3 644	1 962	5 029	2 148	35 882	13 350	34 602
Sonstige unedle Metalle .....	1 542	9 157	4 848	20 326	11 268	73 421	20 069	115 942
Eisenhalbzeug (Rohrippen usw.) .....	622	6 422	2 155	22 447	69 783	689 825	217 511	2 563 902
Kalisalze .....	—	1	4 451	22 490	—	198	746 619	3 771 849
Thomaspophatmehl .....	918	31 453	786	5 960	304 599	8 569 857	193 639	1 543 997
Schwefelsaures Ammoniak .....	1 132	5 948	5 995	49 263	120 673	498 296	655 237	3 392 981
Sonstige chemische Rohstoffe u. Halbzeuge ..	2 918	38 801	5 743	63 505	215 119	2 647 564	342 506	3 167 342
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren ..	9 864	104 847	12 233	101 648	501 693	5 000 286	1 311 377	9 027 372

\*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — <sup>1)</sup> Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfasst werden; vgl. Anm. 2. — <sup>2)</sup> Menge in Stück. — <sup>3)</sup> Einschl. Brennsprit.

Noch: Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im August 1931.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	August 1931	Jan./Aug. 1931	August 1931	Jan./Aug. 1931	August 1931	Jan./August 1931	August 1931	Jan./August 1931
<b>IV. Fertige Waren.....</b>	<b>83 713</b>	<b>870 044</b>	<b>616 425</b>	<b>4 864 762</b>	<sup>1)</sup> <b>866 973</b>	<sup>1)</sup> <b>8 441 039</b>	<sup>1)</sup> <b>6 047 270</b>	<sup>1)</sup> <b>46 790 824</b>
Werte in 1000 <i>RM</i>								
Kunstseide und Florettseidengarn.....	4 966	56 209	3 571	37 833	8 709	92 295	4 518	45 803
Wolle und anderen Tierhaaren.....	5 046	53 194	7 101	44 375	9 281	96 950	11 199	62 784
Garn aus { Baumwolle.....	6 937	62 352	2 073	17 167	16 093	138 354	5 382	44 068
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	1 137	11 403	912	8 527	9 516	91 200	6 811	67 093
Gewebe und Seide und Kunstseide.....	1 784	31 551	19 740	149 674	397	6 822	8 704	62 041
andere nicht- Wolle und and. Tierhaaren..	2 881	39 889	26 594	162 760	1 736	21 781	23 088	137 491
genähte Baumwolle.....	3 409	45 605	23 400	190 924	4 315	48 632	22 693	173 212
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute und dgl..	289	2 733	1 246	11 122	3 061	25 786	12 218	79 233
Kleidung und Wäsche.....	759	8 717	16 414	114 139	180	1 809	6 368	41 662
Filzhüte und Hutstumpen.....	351	1 892	2 506	8 286	66	330	785	2 801
Sonstige Textilwaren.....	410	7 082	7 724	65 453	549	8 481	14 779	116 794
Leder.....	3 533	40 769	14 915	119 138	4 865	46 659	12 627	96 397
Schuhwerk, Sattler- u. andere Lederwaren...	969	11 745	8 580	67 787	425	5 176	5 440	41 121
Pelze und Pelzwaren.....	3 190	40 804	17 232	117 252	924	10 156	2 723	17 964
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten ..	967	8 151	3 384	28 346	20 889	157 001	35 048	313 228
Holzwaren**).	1 677	15 700	6 841	57 946	19 013	178 094	63 768	520 038
Kautschukwaren.....	1 173	16 104	7 438	60 483	2 740	34 398	12 627	96 397
Celluloid u. dgl., Waren daraus (o. Filme)....	516	4 190	5 508	42 904	1 225	9 907	6 849	55 087
Filme, belichtet und unbelichtet.....	347	5 167	4 500	29 160	110	1 949	2 345	13 765
Papier und Papierwaren.....	1 571	16 147	25 415	214 024	19 476	178 544	462 820	3 686 544
Bücher und Musiknoten.....	1 031	10 609	3 267	32 660	2 202	25 169	5 498	53 269
Farben, Firnisse und Lacke.....	2 227	17 437	24 658	185 745	35 659	306 849	155 351	1 207 592
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	—	1	7 035	32 917	—	67	497 384	2 169 144
Sonstige chem. und pharmazeut. Erzeugnisse	5 711	51 731	37 193	289 880	108 833	1 383 255	705 046	5 522 727
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)....	515	4 272	8 008	63 539	20 175	156 010	160 373	1 141 003
Glas und Glaswaren.....	1 477	12 382	15 354	127 897	15 965	120 037	116 011	978 776
Waren aus Edelmetallen.....	282	2 457	2 554	22 923	6	52	117	972
Waren aus { Röhren und Walzen.....	636	4 707	6 005	76 433	18 560	186 248	173 923	2 078 213
{ Stab- und Formeisen.....	4 239	37 596	13 244	101 678	275 057	2 550 593	753 398	6 796 146
{ Blech und Draht.....	2 361	26 488	15 254	106 068	124 256	1 333 789	791 908	5 094 338
Eisenbahnoberbaumaterial.....	811	6 163	4 245	33 609	55 533	436 761	243 812	1 918 358
Waren aus { Kessel; Teile u. Zubehör von Masch.	1 213	10 360	14 169	124 026	7 735	63 133	83 645	847 625
{ Messerschmiedewaren.....	65	697	3 847	32 992	52	536	4 083	34 584
{ Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	411	3 287	5 567	51 790	1 758	15 888	26 028	280 225
Sonstige Eisenwaren.....	3 008	23 310	51 014	422 036	25 560	209 092	66 140	5 594 723
Waren aus Kupfer.....	1 260	11 337	16 913	146 022	2 778	24 987	77 731	627 619
Vergoldete und versilberte Waren.....	209	1 971	2 489	21 820	76	644	1 293	10 411
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	938	7 950	7 962	66 244	6 832	59 324	36 613	311 140
Textilmaschinen.....	1 638	8 646	7 492	70 664	5 992	31 314	30 152	258 609
Dampflokotiven, Tender.....	—	272	3 224	15 487	—	2 548	22 253	110 253
Werkzeugmaschinen.....	472	5 323	24 904	150 782	1 775	17 406	121 295	859 785
Landwirtschaftliche Maschinen.....	411	2 999	1 496	20 040	2 218	15 728	14 699	237 924
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)....	3 354	30 149	39 966	356 270	8 776	92 906	201 304	1 876 059
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	507	4 858	6 334	56 175	1 925	15 441	22 306	197 412
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	2 026	19 228	32 495	256 286	2 219	19 647	98 831	741 991
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	576	14 521	8 061	35 796	1 303	34 407	29 198	114 741
Fahrräder, Fahrradteile.....	116	1 460	1 755	26 021	313	3 175	8 945	123 407
Wasserfahrzeuge.....	339	2 213	3 530	55 580	15	128	159	3 031
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.....	284	3 015	3 191	31 917	233	2 516	5 505	53 556
Uhren.....	683	6 497	2 954	27 266	78	879	4 721	42 699
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik*).....	1 193	7 661	7 433	58 982	548	4 344	6 471	49 214
Kinderspielzeug.....	64	622	7 748	35 633	225	2 017	34 673	161 473
Sonstige fertige Waren.....	3 744	50 421	21 970	182 284	16 761	171 953	228 459	1 591 751
<b>L.-IV. Reiner Warenverkehr</b>	<b>454 326</b>	<b>4 822 989</b>	<b>802 621</b>	<b>6 397 848</b>	<b>32 856 818</b>	<b>285 617 287</b>	<b>51 060 699</b>	<b>379 624 293</b>
Hierzu								
V. Gold- und Silber (nicht bearbeitet, Münzen).	9 224	336 067	3 411	997 748	937	6 576	264	5 784
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialhandel).....	<b>463 550</b>	<b>5 159 056</b>	<b>806 032</b>	<b>7 395 596</b>	<sup>4)</sup> <b>32 857 755</b>	<sup>4)</sup> <b>285 623 863</b>	<sup>4)</sup> <b>51 060 963</b>	<sup>4)</sup> <b>379 630 077</b>

\*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — \*\*) Da die frühere Bezeichnung dieser Warengruppe (Möbel und andere Holzwaren) zu der irrtümlichen Annahme geführt hat, daß an der hier ausgewiesenen Ein- und Ausfuhr Möbel den überwiegenden Anteil haben, wird diese Warengruppe seit Mai 1931 nur mit Holzwaren bezeichnet; gegenständiglich ist eine Änderung im Nachweis nicht eingetreten. — <sup>1)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>2)</sup> Stück. — <sup>3)</sup> Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — <sup>4)</sup> Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

erze einen erheblichen Einfuhrrückgang. Zugunommen hat die Einfuhr von Holz zu Holzmasse und von Ölkuchen.

Die Lebensmitteleinfuhr ist namentlich infolge verminderter Bezüge an Weizen, Küchengewächsen und frischen

Bewegung des Warenverkehrs im Spezialhandel.

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr <sup>1)</sup>			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
1931								
Mill. <i>RM</i>								
März.....	584,0	170,5	297,2	110,7	866,8	28,7	171,7	662,3
April.....	679,4	191,6	367,7	115,2	817,9	32,6	159,9	619,9
Mai.....	599,8	171,5	310,7	112,7	783,4	29,6	154,4	592,8
Juni.....	607,3	166,5	322,5	114,1	746,8	25,2	150,0	566,3
Juli.....	562,5	167,4	286,6	105,6	827,2	31,4	151,0	641,1
August.....	454,3	124,8	243,3	83,7	802,6	27,6	154,9	616,4
August 1930.....	795,4	213,0	437,2	136,5	970,7	40,6	185,3	740,1
Monats- / 1930	866,1	247,4	459,0	149,8	1 003,0	40,0	204,1	753,1
durchschnitt 1929	1 120,6	318,6	600,4	189,1	1 123,6	58,5	243,9	819,4

<sup>1)</sup> Einschl. Reparations-Sachlieferungen.

Kartoffeln gesunken. Auch hat u. a. die Südfruchteinfuhr abgenommen, während die Obstinfuhr gestiegen ist.

Die Abnahme der Fertigwareneinfuhr verteilt sich auf die verschiedensten Erzeugnisse. Sie erscheint in den Ausweisen bei den Textilfertigwaren erheblich stärker (— 12 Mill. *RM*)

Die Reparations-Sachlieferungen im August 1931.

Warengruppen	August	Juli	Jan./Aug.	August	Juli	Jan./Aug.
	1 000 <i>RM</i>			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere ..	107	36	390	<sup>1)</sup> 850	<sup>1)</sup> —	<sup>1)</sup> 850
II. Lebensmittel und Getränke.....	103	233	1 905	3 219	25 871	194 396
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	6 856	8 742	98 761	3 414 229	3 692 828	37 085 349
IV. Fertigwaren .....	19 025	25 819	209 988	<sup>2)</sup> 295 642	<sup>3)</sup> 380 293	<sup>3)</sup> 3 019 576
Zusammen	26 091	34 830	311 044	3 713 940	4 098 992	40 300 171
Außerdem						
Pferde (Stück).....				58	119	1 030
Wasserfahrzeuge (Stück)				5	25	185

<sup>1)</sup> Ohne Pferde. — <sup>2)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge.

als sie tatsächlich ist (etwa 3 Mill. *R.M.*), weil die Vormonatszahlen umfangreiche Lagerabrechnungen enthielten.

Der Rückgang der Gesamtausfuhr (einschl. der Reparations-Sachlieferungen) zeigt mit 25 Mill. *R.M.* den gleichen Betrag wie die Abnahme der Fertigwarenausfuhr, weil die leichte Abnahme der Lebensmittelausfuhr (die Zuckerausfuhr ist jedoch gestiegen) durch eine entsprechende Zunahme der Rohstoffausfuhr (schwefelsaures Ammoniak) ausgeglichen wird.

Die bedeutendsten Veränderungen in der Fertigwarenausfuhr zeigen sich bei den nichtelektrischen Maschinen, deren Ausfuhr um 17 Mill. *R.M.* gesunken ist (der Vormonat enthielt besonders hohe Anschreibungen von Lieferungen an Werkzeugmaschinen nach Rußland [UdSSR]), und bei den Textilfertig-

waren, deren Absatz (insbesondere an Kleidung, Wäsche und Wollgeweben) entsprechend der Saison um 15 Mill. *R.M.* gestiegen ist. Zugenommen hat ferner die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen sowie von Pelzen und Pelzwaren. Rückläufig dagegen zeigte sich u. a. auch die Ausfuhr von Papier und Papierwaren, Eisenwaren, Wasserfahrzeugen und elektrotechnischen Erzeugnissen.

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im August entfallen auf Rohstoffe: Steinkohlen mit 4,5 (Juli 5,2) Mill. *R.M.*; auf Fertigwaren: Eisenwaren mit 8,6 (Juli 7,9) Mill. *R.M.*, nichtelektrische Maschinen mit 4,0 (6,1) Mill. *R.M.*, chemische Erzeugnisse nebst Farben mit 2,0 (1,4) Mill. *R.M.*, elektrotechnische Erzeugnisse einschließlich elektrischen Maschinen mit 1,2 (1,7) und Wasserfahrzeugen mit 0,7 (5,4) Mill. *R.M.*

## Die Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich im Jahre 1931.

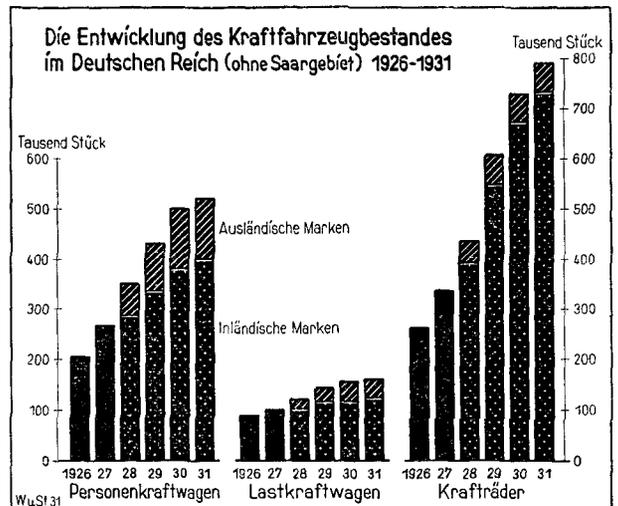
Am 1. Juli 1931 wurden im Deutschen Reich 1 507 129 Kraftfahrzeuge gezählt, darunter 522 943 Personenkraftwagen, 161 072 Lastkraftwagen und 792 075 Krafträder<sup>1)</sup>. Der Bestand hat sich damit gegenüber dem Vorjahr<sup>2)</sup> um 87 259 Fahrzeuge oder 6,1 vH erhöht. Im Vergleich zum Jahre 1929/30, in dem der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr rund 17 vH betrug, hat sich das Wachstum des Bestandes weiter bedeutend verlangsamt, eine Auswirkung der sich ständig verschlechternden Wirtschaftslage. Abgesehen davon, daß mit Neueinstellungen von Kraftfahrzeugen vielfach zurückgehalten wurde, sind auch in großem Umfang Fahrzeuge, die sich schon im Verkehr befanden, ganz oder vorübergehend wieder abgemeldet worden. Aus geschätzten Angaben für verschiedene Großstädte ergibt sich, daß am 1. Juli 1931 bei den Personen- und Lastkraftwagen zwischen 5 und 25 vH der Bestände durch vorübergehende Abmeldung aus dem Verkehr gezogen waren.

<sup>1)</sup> Die Hauptveröffentlichung der Kraftfahrzeugstatistik 1931 erscheint im »III. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs«. Ein Vorabdruck ist bereits jetzt zum Preise von 3 *R.M.* zu beziehen vom Verlag Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. — <sup>2)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 19, S. 747.

### Der Bestand an Kraftfahrzeugen<sup>1)</sup> im Deutschen Reich am 1. Juli 1930 und 1931.

Gattungen	1931	1930
<b>Krafträder bis 200 ccm Hubraum (Kleinkrafträder)</b>	374 506	309 052
über 200 » 350 »	190 235	201 113
» 350 » 500 »	181 099	174 556
» 500 ccm Hubraum	46 235	46 516
<b>Zusammen</b>	<b>792 075</b>	<b>731 237</b>
<b>Personenkraftwagen (ausschl. Kraftomnibusse) mit Antrieb durch Verbrennungsmaschinen</b>	62 823	54 859
bis 1 000 ccm Hubraum	242 618	220 921
über 1 000 » 2 000 »	49 721	53 924
» 2 000 » 2 500 »	75 138	79 519
» 2 500 » 3 000 »	61 226	58 724
» 3 000 » 4 000 »	19 082	20 891
» 4 000 ccm Hubraum		
<b>Zusammen</b>	<b>510 608</b>	<b>488 838</b>
<b>Personenkraftwagen (ausschl. Kraftomnibusse) mit Antrieb durch Elektromotoren oder sonstige Maschinen</b>	232	432
<b>Kraftomnibusse</b>	12 103	11 984
<b>Lastkraftwagen bis 1 000 kg Eigengewicht</b>	20 146	19 951
über 1 000 bis 2 000 kg Eigengewicht	75 189	69 762
» 2 000 » 3 000 »	21 895	19 555
» 3 000 » 4 000 »	15 322	17 147
» 4 000 » 5 500 »	19 439	22 392
» 5 500 kg Eigengewicht	9 081	8 625
<b>Zusammen</b>	<b>161 072</b>	<b>157 432</b>
<b>Zugmaschinen mit Antrieb durch Verbrennungsmaschinen bis 2 500 kg Eigengewicht</b>	14 472	14 621
über 2 500 » 5 000 »	9 633	8 662
» 5 000 kg Eigengewicht	683	651
<b>Zusammen</b>	<b>24 788</b>	<b>23 934</b>
<b>Zugmaschinen mit Antrieb durch Elektromotoren, Dampf- oder sonstige Maschinen</b>	1 898	1 968
<b>Kraftwagen für Feuerloschzwecke</b>	2 779	2 490
<b>Selbstfahrende Straßenreinigungsmaschinen</b>	1 574	1 555
<b>Kraftfahrzeuge insgesamt</b>	<b>1 507 129</b>	<b>1 419 870</b>

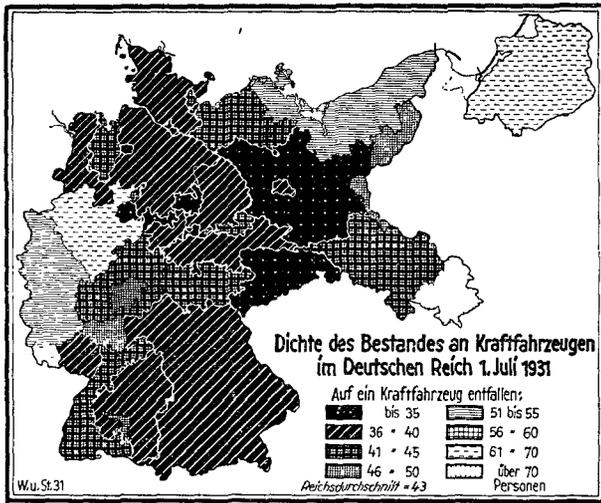
<sup>1)</sup> Einschl. Reichspost und Wehrmacht.



Bei den einzelnen Fahrzeuggattungen und Größenklassen zeigt sich durchweg eine Entwicklung in Richtung auf die kleineren Fahrzeuge. Drei Viertel der gesamten Zunahme des Bestandes, 65 454 Stück, entfallen allein auf die Kleinkrafträder, die damit ihren Bestand gegenüber dem Vorjahr um 21 vH erhöht haben, während die größeren Krafträder (über 200 ccm Hubraum) bereits absolut abgenommen haben. Die Zahl der Personenkraftwagen hat sich um 4,3 vH vermehrt; hierbei zeichnen sich die Wagen über 1 000 bis 2 000 ccm Hubraum durch die absolut bedeutendste Zunahme aus; verhältnismäßig am stärksten (um 15 vH) ist die Zahl der Kleinstwagen (bis 1 000 ccm) gestiegen, während die Zahlen für die großen Wagenklassen (über 2 000 ccm) sich auch absolut verringert haben. Bei den Lastkraftwagen, deren Zahl insgesamt um 2,3 vH gestiegen ist, liegt die Zunahme überwiegend bei den Wagen über 1 bis 2 t Eigengewicht, den eigentlichen Lieferwagen; die schweren Klassen (über 3 t Eigengewicht) haben dagegen zusammen um 9 vH abgenommen. Die Zugmaschinen haben sich um 3 vH vermehrt.

Die Entwicklung der Bestände in den Ländern und Landesteilen zeigt immer noch, daß die Gebiete mit absolut und im Verhältnis zur Bevölkerung niedrigen Beständen durch stärkere Zunahmen gegenüber den anderen Gebieten aufholen. Dies gilt insbesondere für die ländlichen Gebiete (Ostpommern, Brandenburg, Pommern, Schleswig-Holstein u. a.), die vor allem den Großteil des neuen Zugangs an Krafträdern aufgenommen haben; die Städte und die städtischen Gebiete dagegen waren vorzugsweise an der Zunahme der Personen- und Lastkraftwagen beteiligt. Die dichteste Besetzung mit Kraftfahrzeugen überhaupt (im Verhältnis zur Bevölkerung) haben Lippe, Brandenburg, Braunschweig, Bremen und das Land Sachsen.

Die 50 Großstädte des Reichs umfassen nunmehr fast ein Drittel (32,5 vH) des Reichsbestandes an Kraftfahrzeugen aller Art. Dabei fallen jedoch die Personen- und Lastkraftwagen (mit zusammen drei Fünftel des Bestandes) viel stärker ins Gewicht als in den Mittel- und Kleinstädten und auf dem flachen Lande. Hier macht das Kraftrad allein rund drei Fünftel des Gesamtbestandes an Kraftfahrzeugen aus.



Der Bestand an Kraftfahrzeugen<sup>1)</sup> in den deutschen Ländern und Landesteilen am 1. Juli 1930 und 1931.

Länder und Landesteile	Krafträder		Personen-kraftwagen (einschl. Kraft-omnibusse)		Last-kraftwagen		Zu- bzw Ab-nahme der Kraftfahr-zeuge <sup>2)</sup> (1931 gegen 1930 = 100)	Im Jahre 1931 entfällt 1 Kraft-fahr-zeug <sup>3)</sup> auf je ... Einwohn.
	1931	1930	1931	1930	1931	1930		
Ostpreußen .....	19 484	16 443	11 429	10 527	2 277	2 085	113,9	66
Stadt Berlin .....	42 631	40 507	54 834	49 432	16 488	16 473	107,0	37
Brandenburg .....	48 926	45 572	21 001	19 647	6 491	5 806	107,3	32
Pommern .....	20 855	18 281	11 279	10 737	2 662	2 513	110,1	53
Grenzmark Posen- Westpreußen ..	4 396	4 111	1 908	1 896	293	285	104,5	50
Niedererschlesien ..	45 843	42 131	20 513	20 134	4 643	4 389	106,4	44
Oberschlesien .....	9 727	9 496	5 225	5 253	1 244	1 396	100,4	88
Sachsen .....	52 209	48 651	26 533	25 162	7 079	6 759	106,5	38
Schleswig-Holst. ..	20 626	18 718	12 993	12 066	5 058	4 638	109,1	39
Hannover .....	46 772	43 190	27 314	25 711	6 740	6 230	107,6	40
Westfalen .....	40 548	36 874	28 826	28 378	10 384	10 266	105,9	63
Hessen-Nassau .....	26 569	24 506	22 666	22 020	6 215	6 295	105,0	45
Rheinprovinz <sup>4)</sup> .....	63 463	58 308	56 759	55 523	24 729	24 681	104,6	51
Hohenzollern .....	869	827	516	497	137	125	109,0	47
Preußen <sup>5)</sup> .....	442 918	407 615	301 796	286 983	94 440	91 941	106,6	46
Bavarn <sup>6)</sup> .....	115 275	103 095	58 944	56 156	16 579	16 500	108,5	39
Sachsen .....	79 540	78 020	49 166	50 864	16 520	17 082	99,6	35
Württemberg .....	34 573	31 621	26 502	25 206	7 832	7 530	107,0	38
Baden .....	29 051	26 467	22 478	21 165	6 393	6 114	107,8	41
Thüringen .....	22 719	22 311	13 752	13 458	3 203	3 253	101,7	41
Hessen .....	15 166	13 344	10 821	10 114	3 382	3 192	110,0	46
Hamburg .....	11 801	10 544	13 657	13 030	6 015	5 447	107,9	38
Mecklenb.-Schw. ..	10 004	9 211	4 981	4 864	1 031	983	104,5	42
Oldenburg .....	7 797	7 803	4 236	3 890	936	827	104,0	43
Braunschweig .....	7 589	6 787	5 657	5 159	1 467	1 380	109,2	34
Anhalt .....	5 228	4 984	2 549	2 428	576	612	104,2	42
Bremen .....	3 475	3 190	4 547	4 246	1 588	1 539	107,1	35
Lippe .....	3 437	3 047	1 494	1 360	370	308	112,1	31
Lubeck .....	1 449	1 375	1 223	1 213	505	486	103,2	42
Mecklb.-Strelitz ..	1 425	1 262	782	782	136	148	106,3	44
Schaumbg.-Lippe ..	628	561	358	336	99	90	109,4	44
Deutsches Reich <sup>7)</sup>	792 075	731 237	522 943	501 254	161 072	157 432	106,1	43

<sup>1)</sup> Einschl. Reichspost und Wehrmacht. — <sup>2)</sup> Einschl. der sonstigen Kraftfahrzeuge (Zugmaschinen, Kraftwagen für Feuerlöschzwecke und Straßenreinigungsmaschinen). — <sup>3)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>4)</sup> Die Abnahme der Kraftfahrzeuge in Sachsen ist teils auf die schlechte Wirtschaftslage, teils aber auch darauf zurückzuführen, daß in Dresden und Chemnitz im Vorjahr irrtümlich auch die vorübergehend abgemeldeten Kraftfahrzeuge mitgezählt wurden.

Die meisten Kraftfahrzeuge im Verhältnis zur Einwohnerzahl haben München, Braunschweig und Stuttgart. Verhältnismäßig am wenigsten Kraftfahrzeuge befinden sich in den Industriestädten des Ruhrgebiets und Oberschlesiens. Den zahlenmäßig größten Bestand nächst Berlin, das nahezu ein Viertel (24 vH) des Gesamtbestandes aller Großstädte umfaßt, hat nunmehr Hamburg erreicht, während im Vorjahr München an zweiter Stelle stand.

Von je 100 Kraftfahrzeugen waren:

	Personen-kraftwagen	Last-kraftwagen	Kraft-räder	Sonstige Kraftfahrzeuge
in den Großstädten ...	44	16	39	1
im übrigen Reich .....	30	8	59	3

Bestand an Kraftfahrzeugen\*) in den deutschen Großstädten am 1. Juli 1931.

Städte	Per-sonen-kraft-wagen (ohne Kraft-omni-busse)	Kraft-omni-busse	Last-kraft-wagen	Kraft-räder (ohne Klein-kraft-räder)	Klein-kraft-räder	Son-stige Kraft-fahr-zeuge <sup>1)</sup>	Kraft-fahr-zeuge ins-gesamt	Da-gegen 1930 <sup>2)</sup>	Im Jahre 1931 entfällt 1 Kraft-fahr-zug auf je ... Einw. <sup>3)</sup>
Berlin .....	54 037	797	16 488	25 791	16 840	2 367	116 320	108 671	37
Hamburg .....	12 818	228	5 779	6 592	4 101	618	30 136	27 882	38
Köln .....	9 045	174	3 362	4 457	1 850	223	19 111	18 620	39
München .....	10 719	189	3 565	8 925	6 240	317	29 955	28 207	24
Leipzig .....	8 546	102	3 038	5 037	3 432	300	20 455	19 556	35
Essen .....	3 453	36	1 642	1 396	1 709	122	8 358	7 808	78
Dresden <sup>4)</sup> .....	7 716	198	3 255	4 571	2 806	304	18 850	17 500	34
Breslau .....	5 458	54	1 466	3 561	2 465	142	13 146	12 912	47
Frankfurt a. M. ....	8 122	136	2 396	3 990	2 222	205	17 071	16 658	32
Dortmund .....	3 054	44	1 626	1 508	1 689	106	8 027	7 710	67
Düsseldorf .....	5 624	35	2 438	2 330	1 798	157	12 382	12 244	38
Hannover .....	6 122	84	1 647	2 706	2 132	151	12 842	12 226	35
Duisburg- Hamborn .....	2 236	49	1 160	1 415	1 557	62	6 479	6 540	68
Nürnberg .....	5 128	83	1 705	4 619	1 959	132	13 626	12 299	31
Wuppertal .....	3 887	64	1 956	1 498	594	67	8 066	7 923	51
Stuttgart .....	7 524	76	2 380	2 926	1 041	84	14 031	13 288	28
Chemnitz <sup>5)</sup> .....	4 649	78	1 719	2 696	1 243	89	10 474	10 474	34
Gelsenkirch. .....	1 191	18	705	1 047	990	65	4 016	3 461	84
Bochum .....	1 433	35	791	856	899	39	4 053	3 963	80
Bremen .....	4 063	63	1 430	1 559	1 417	216	8 748	8 174	35
Magdeburg .....	3 113	36	1 061	1 597	1 483	140	7 430	7 199	40
Königsberg i. Pr. ....	2 652	49	807	1 127	812	80	5 527	5 159	53
Mannheim .....	3 277	25	1 044	1 699	834	115	6 994	6 399	59
Stettin .....	2 304	16	948	1 404	674	108	5 454	5 255	50
Altona .....	1 870	46	1 236	1 285	992	133	5 562	5 084	44
Kiel .....	1 582	64	649	1 118	711	37	4 161	3 842	53
Halle a. S. ....	2 147	55	832	1 397	767	56	5 254	4 945	39
Gladbach- Rheydt .....	1 620	17	684	874	834	41	4 070	3 954	49
Oberhausen .....	715	10	477	502	609	25	2 338	2 307	83
Augsburg .....	1 390	51	455	1 149	945	41	4 031	3 922	44
Kassel .....	2 015	57	594	740	426	23	3 855	3 745	45
Krefeld- Uerdingen .....	1 653	26	710	695	826	39	3 949	3 486	42
Karlsruhe .....	2 108	17	670	1 135	634	65	4 629	4 430	34
Braunschw. ....	2 766	77	794	1 647	868	49	6 201	5 290	25
Aachen .....	1 846	27	647	814	569	30	3 933	3 692	39
Wiesbaden .....	1 902	115	539	1 068	578	26	4 228	4 089	36
Hagen i. W. ....	1 152	17	584	414	263	23	2 453	2 474	60
Erfurt .....	1 876	44	529	1 015	511	36	4 011	3 880	35
Solingen .....	1 393	6	595	850	375	25	3 244	2 958	43
Mainz .....	1 457	28	592	624	406	46	3 153	3 110	42
Mulheim a. Ruhr .....	665	5	408	425	375	13	1 891	2 051	71
Hindenburg i. O.-S. ....	340	11	155	388	370	16	1 280	1 027	103
Lubeck .....	1 164	19	490	826	505	30	3 034	2 786	43
Bielefeld .....	1 805	40	466	657	485	23	3 476	3 350	35
Munster i. W. ....	1 575	34	361	622	476	42	3 110	3 127	39
Harbg.-Wil- helmsbg. ....	766	24	411	827	431	42	2 501	2 381	46
Plauen .....	1 325	33	525	598	312	12	2 805	2 667	41
Gleiwitz .....	693	12	161	531	107	14	1 518	2 554	73
Ludwigs- hal. a. R. ....	1 043	10	330	698	462	33	2 576	2 792	42
Remscheid .....	904	14	337	324	150	15	1 744	1 806	59
Zusammen .....	213 943	3 528	76 639	114 530	74 774	7 144	490 558	461 870	40
Deutsches Reich .....	510 840	12 103	161 072	417 569	374 506	31 039	1 507 129	1 419 870	43

\*) Einschließlich Reichspost und Wehrmacht. — <sup>1)</sup> Zugmaschinen, Kraftwagen für Feuerlöschzwecke und Straßenreinigungsmaschinen. — <sup>2)</sup> In den mit einem Punkt ausgefüllten Spalten konnten wegen Umgemeindungen usw. vergleichbare Vorjahreszahlen nicht gebracht werden. — <sup>3)</sup> Fortgeschriebene Wohnbevölkerung nach dem Stande vom 1. 1. 1931, bei Stuttgart (wegen Umgemeindungen) vom 1. 5. 1931. — <sup>4)</sup> Berichtigt. — <sup>5)</sup> Wegen der verhältnismäßig starken Abnahme der Kraftfahrzeuge gegen das Vorjahr in Dresden und Chemnitz s. Anm. 4 zur nebenstehenden Übersicht.

**Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Juli 1931.**

Der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen zeigte im Monat Juli gegenüber dem Vormonat eine (unbedeutende) Abnahme, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß der Berichtsmont ein Arbeitstag mehr aufweist als der Vormonat. Die Abnahme war in der Ankunft etwas größer als beim Abgang. Die

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen  
im Juli 1931.

Häfen, Hafengruppen (in Klammern Zahl der Häfen)	Ankunft				Abgang		
	Alle Güter- arten	davon			Alle Güter- arten	davon	
		Stein- und Braun- kohle	Erze	Get- reide		Stein- und Braun- kohle	Eisen und Eisen- waren
	1 000 t						
Königsberg .....	54	3	—	0	33	20	0
Übriges Ostpreußen (5) ..	45	21	—	1	16	0	0
Kosel .....	33	0	27	0	168	156	0
Breslau .....	29	1	1	1	30	4	1
Mittlere Oder u. Warthe (6)	23	8	0	2	34	17	0
Stettin und Swinemünde	113	34	0	3	88	35	4
Berlin insgesamt .....	498	184	0	9	104	3	4
Übrige märk. Häfen (10) ..	46	25	0	2	123	28	1
Sächsische Elbhäfen (4) ..	77	3	5	11	52	12	4
Magdeburg .....	51	4	0	10	34	2	1
Übrige Elbhäfen (10) .....	71	5	1	7	77	6	0
Hafen Hamburg .....	315	22	8	17	459	79	8
Halle .....	13	1	—	2	7	1	0
Lübeck .....	36	8	3	2	23	2	1
Holstein (4) .....	24	7	—	10	8	0	0
Ober- und Mittelweser (5)	23	8	—	4	29	13	0
Bremen .....	116	41	—	9	51	4	1
Übrige Unterweser (5) .....	42	12	0	3	37	—	0
Ems-Weser-Kanal (5) .....	111	90	0	4	55	—	2
Rhein-Ems-Kanäle (20) <sup>1)</sup>	407	21	237	16	1 240	1 101	66
Emden .....	130	101	0	0	92	1	0
Kehl .....	103	54	0	31	42	12	1
Karlsruhe .....	190	168	—	2	20	0	5
Mannheim .....	381	210	3	32	68	11	5
Ludwigshafen und Speyer	161	75	9	11	68	3	21
Mainz .....	107	49	0	1	34	0	1
Übriger Mittelrhein (10) ..	111	38	0	6	247	169	0
Köln .....	91	12	4	11	120	73	14
Düsseldorf <sup>2)</sup> .....	94	2	0	23	61	1	15
Duisburg-Ruhrort .....	206	5	69	20	1 060	938	31
Übriger Niederrhein (13) ..	855	12	647	18	572	310	103
Aeilbronn und Jagstfeld ..	8	6	—	—	18	—	0
Bayerischer Main (3) .....	64	41	—	0	11	0	1
Frankfurt und Umg. (4) ..	200	137	—	6	53	0	5
Regensburg und Passau ..	26	2	0	9	43	3	6
Alle Häfen	4 854	1 410	1 015	283	5 177	3 004	301
Im Juni <sup>3)</sup> .....	5 064	1 504	996	296	5 253	3 068	283
	Eingang				Ausgang		
Grenze Emmerich .....	1 563	177	694	205	2 372	1 366	192
Im Juni .....	1 474	150	550	235	2 403	1 370	212

<sup>1)</sup> Erstmals mit Hafen Flaesheim (Lippe-Kanal). — <sup>2)</sup> Berichtigung für Juni, an: alle Güterarten 96, Getreide 24; ab: alle Güterarten 68, Eisen und Eisenwaren 16. — <sup>3)</sup> Berichtigt entsprechend den Berichtigungen bei Düsseldorf.

Wasserstände des Rheins waren günstig; trotzdem ließ der Verkehr auch hier etwas nach. Ferner war ein Rückgang des Verkehrs zu verzeichnen auf der Oder (Kosel und Stettin), im Elbegebiet (Hamburg und Lübeck) und auf den märkischen Gewässern; den größten Rückgang unter allen Häfen hat Berlin zu verzeichnen. Auf den westdeutschen Kanälen, auf dem Main und der Donau war der Verkehr etwas lebhafter als im Vormonat.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze<sup>1)</sup> in R.M. je t.

Von — nach	Güterart	1913	1930		1931	
			Juli	Juni	Juli	
Rotterdam-Ruhrhäfen .....	Eisenerz	0,92	0,43	0,52	0,51	
„ - Köln .....	Getreide	1,39	1,18	1,10	1,10	
„ - Mannheim .....	„	3,06	2,02	1,70	1,70	
Ruhrhäfen-Rotterdam .....	Kohlen	„	0,60	0,60	0,60	
„ - Antwerpen .....	„	1,43	1,10	1,10	1,10	
Hamburg-Berlin } -Unterspreewald .....	„	2,85	4,04	2,35	2,29	
„ - Halle .....	Getreide	3,21	4,88	2,94	2,89	
„ - Tetschen .....	Massengut	4,05	8,52	4,67	4,57	
Magdeburg-Hamburg .....	„	5,10	8,40	5,31	5,07	
Dresden, Riesa-Hamburg .....	Salz	1,70	3,70	1,70	1,70	
Kosel <sup>2)</sup> -Berlin, Oberspreewald .....	Massengut	2,24	6,15	2,59	2,48	
„ - Stettin .....	Kohlen	5,54	6,30	6,20	6,20	
Breslau, Malsch <sup>3)</sup> -Stettin ..	„	4,58	5,40	4,25	4,25	
Breslau-Stettin .....	„	2,90	3,55	2,85	2,85	
„ - Kosel .....	Rohrzucker	4,10	—	2,00	2,00	
„ - Berlin .....	Eisenerz	4,55	3,65	3,35	3,48	
„ - „ .....	Kohlen	1,90	1,80	1,60	1,60	
„ - „ .....	Getreide	„	2,25	1,50	1,50	

Indizes der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen .....	100	106,8	90,6	90,4
Rheingebiet .....	100	86,5	81,8	81,6
Elbe-Oder-Gebiet .....	100	140,8	95,8	95,7

<sup>1)</sup> Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — <sup>2)</sup> Vom Frachtausschuß für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten (Grundfrachten) einschl. Abfertigungsgebühren. — <sup>3)</sup> Niederschlesische Kohlen.

Der Abgang von Erzen betrug insgesamt 213 000 t (davon 24 000 t aus Stettin, 41 000 t aus Duisburg-Ruhrort und 77 000 t aus Emden), der Abgang von Getreide 208 000 t (Hamburg 99 000 t) und die Ankunft von Eisen und Eisenwaren 108 000 t. Der Holzverkehr belief sich in der Ankunft auf 220 000 t, im Abgang auf 72 000 t; der Verkehr mit Düngemitteln in der Ankunft auf 103 000 t (»übrige Elbhäfen« 38 000 t) und im Abgang auf 151 000 t (Hamburg 42 000 t).

Der Güterverkehr über See im Juli 1931.

Die in den deutschen Häfen ein- und ausgehenden Gütermengen haben im Juli im Vergleich mit dem Vormonat weiter abgenommen, in der Ankunft um rd. 97 000 t (4,4 vH), im Abgang um rd. 7 000 t (0,6 vH). Da der Verkehr zwischen deutschen Häfen zugenommen hat, entfällt der Rückgang lediglich auf den Auslandsverkehr. Dabei hat der Auslandsverkehr eine starke Einschränkung erfahren (um rd. 123 000 t oder 6,2 vH), während der Versand fast gleichgeblieben ist (Abnahme um rd. 8 000 t oder 0,8 vH). Die Güterbewegung im Berichtsmonat blieb mehr oder weniger stark hinter fast allen Juli-ergebnissen der Vorjahre zurück.

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen  
im Juli 1931.

Häfen	Güterverkehr über See				Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland			
	an	ab	an	ab	Güter-	Schiffs-
	in 1 000 t					
Königsberg <sup>1)</sup> .....	88,1	40,5	59,8	13,6	81	90
Stettin <sup>2)</sup> .....	239,8	91,1	178,5	69,0	97	121
Saßnitz <sup>3)</sup> .....	2,6	11,5	2,6	11,5	101	102
Rostock <sup>4)</sup> .....	15,5	14,2	14,3	13,0	112	96
Lübeck .....	62,9	44,9	38,9	41,1	86	103
Kiel .....	38,8	4,3	22,8	2,5	151	114
Flensburg .....	13,9	2,6	9,3	0,9	58	72
Hafen Hamburg <sup>5)</sup> .....	1 208,0	649,3	1 164,3	585,4	95	102
Bremen .....	198,0	173,7	172,2	153,7	111	90
Bremerhaven .....	46,2	13,9	45,4	10,2	91	103
Bremische Häfen <sup>6)</sup> .....	(244,2)	(187,6)	(217,6)	(163,9)	(108)	(94)
Brake .....	21,5	2,4	14,3	0,8	94	121
Nordenham .....	32,3	3,9	30,6	1,0	155	148
Emden .....	89,3	116,9	87,0	52,4	101	104
Rheinhäfen <sup>7)</sup> .....	32,6	45,3	5,7	16,1	109	„
Zusammen <sup>8)</sup> .....	2 090	1 214	1 846	971	97	101
Juni 1931 <sup>9)</sup> .....	2 187	1 221	1 969	979	93	102
Juli 1930 .....	2 322	1 437	2 070	1 144	98	103

<sup>1)</sup> Schiffsverkehr ausschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — <sup>2)</sup> Einschl. benachbarter Oderhäfen. — <sup>3)</sup> Eisenbahnverkehr. — <sup>4)</sup> Einschl. Warnemünde. — <sup>5)</sup> Umfaßt Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — <sup>6)</sup> Einschl. Vegesack. — <sup>7)</sup> Nach der niederländischen Statistik. — <sup>8)</sup> Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — <sup>9)</sup> Geschätzte Zahlen. — <sup>10)</sup> Berichtigte Zahlen.

Infolge des Rückgangs im Güterverkehr — bei gleichzeitiger Steigerung der (ganz oder teilweise beladenen) Schiffstonnage — verschlechterte sich im Berichtsmonat die Ausnutzung des Schiffsraumes je N.-R.-T. Im Ausgang zeigt sie bei dem Rückgang auf 0,41 t den tiefsten Stand der letzten Jahre; die Ausnutzung im Eingang liegt auf 0,63 t zurück.

In den Ostseehäfen ist die im März 1931 einsetzende Zunahme des Gesamtverkehrs durch starken Rückgang des Güterversandes (um rd. 58 000 t oder 21,7 vH) unterbrochen worden; der Gütereingang hat jedoch weiter zugenommen (um rd. 7 000 t oder 1,5 vH). An dem Rückgang waren — mit Ausnahme von Saßnitz, Rostock und Kiel — sämtliche Ostseehäfen beteiligt.

Im Gegensatz zu den Ostseehäfen hat in den Nordseehäfen der Empfang erheblich abgenommen (um rd. 105 000 t oder 6,1 vH), während der Versand gestiegen ist (um rd. 52 000 t oder 5,4). Besonders stark ist der Rückgang

Güterverkehr über See  
in den Niederlanden und in Antwerpen.

Zeit	Niederlande				Antwerpen	
	überhaupt		davon Rotterdam			
	an	ab	an	ab	an	ab
	in 1 000 t					
Juli 1931 .....	2 441,4	1 423,2	1 488,5	994,0	923,1	875,3
Juni 1931 .....	2 349,3	1 332,5	1 490,4	982,0	957,9	867,6
Juli 1930 .....	2 772,3	1 359,0	1 706,5	1 000,1	865,0	986,2

des Gütereinfangs in Hamburg (um rd. 119 000 t oder 9,0 vH). Während hier die Maiszufuhr um rd. 76 000 t (140,7 vH) zunahm, blieb die übrige Getreidezufuhr um rd. 115 000 t (59,3 vH) hinter dem Vormonat zurück.

Der Güterverkehr in den niederländischen Häfen ist — im Gegensatz zu den deutschen Häfen — gegenüber dem Vormonat gestiegen, in der Ankunft um rd. 92 000 t oder 3,9 vH, im Abgang um rd. 91 000 t oder 6,9 vH. In Rotterdam allein hat sich die Güterbewegung insgesamt nur wenig verändert.

### Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr im August 1931.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr (auch über nichtdeutsche Häfen) ist im August 1931 um 0,8 vH gegenüber dem Vormonat auf 83,8 (1913 = 100) zurückgegangen. Dabei haben sich die Gruppenindexziffern Europa- und Außer-europa-Empfang um 0,6 bzw. 3,8 vH gesenkt.

Mit Ausnahme des lebhaften Getreideverkehrs zwischen Argentinien, Südrussland, Rumänien und Nordeuropa, unter dessen Einfluß auch die Frachten für Weizen und Mais leicht anzogen, waren die Verschiffungen von Rohstoffen weiter gering. Dementsprechend hatten die Frachtsätze für Reis und Ölfrüchte von Indien sowie alle Erzfrachten von spanischen und nordafrikanischen Häfen sinkende Tendenz. Nur die Raten für Kohlen von England sowie infolge der stärkeren Beanspruchung von Schiffsraum für Getreideladungen für russische Manganerze von Poti und Nikolajew waren etwas höher als im Vormonat. Ausschlaggebend für den Rückgang des Frachtniveaus bei den Indexgruppen Außereuropa- und Europa-Empfang waren jedoch die Ermäßigungen der Frachten für nordamerikanische Baumwolle von Galveston nach Bremen um durchschnittlich 21 vH und

### Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100).

Zeit	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	
August 1930 .....	108,5	83,1	88,2	118,4	85,2	89,9
Juli 1931 .....	106,4	80,0	84,2	101,5	77,1	84,5
August 1931 .....	106,8	80,3	83,7	101,4	74,2	83,8

für Holz von den Ostseeländern nach den kontinentalen Nordsee-häfen um 5 bis 10 vH. Der Rückgang der Baumwollfrachten dürfte auf erhebliche Preissenkungen für Baumwolle im August zurückzuführen sein, während die herabgesetzten Holzraten das nahezu völlige Ausbleiben von Neuaufträgen zur Ursache haben. Nur im Küstenverkehr haben die Frachtsätze für Holz leicht angezogen.

### Seefrachten im August 1931.

Von — nach	Güter-art	Mittlere Fracht		Meßziffer August 1931 gegen	
		in Landeswährung	in RM je 1000 kg	Juli 1931 (= 100)	Aug. 1930 (= 100)
Königsberg-Bremen .....	Getreide	9,00 RM je 1000 kg	9,00	100	86
» -Niederlande ..	Holz	21,50 hf je stb	13,04	103	98
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	4,00 RM je 1000 kg	4,00	100	100
Huelva-Rotterdam .....	Erz	4/1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> sh je 1016 kg	4,15	97	89
Südrussland-Nordseehäfen.	Getreide	10,5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> »	10,53	102	98
» - »	Petroleum	7/- »	7,05	100	95
Donau-Nordseehäfen .....	Getreide	13/10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> »	13,98	—	100
Constanta, Varna, Bargas-Nordseehäfen	Holz	10/9 »	10,83	104	102
Tyne-Rotterdam .....	Kohlen	3/1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> »	3,15	104	90
» -Hamburg .....	»	3/5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> »	3,46	104	103
» -Stettin .....	»	4/- »	4,03	100	95
Oxelösund-Stettin .....	Eisenerz	2,75 s Kr je 1000 kg	3,10	100	92
Südfinland- »	Holz	25,00 RM je stb	8,92	100	83
Südnorwegen- »	Herings	2,25 s Kr je Faß	23,03	100	151
Dtsch. Nordseehäfen-Buenos Aires ...	Papier *)	22/6 sh je 1000 kg	23,03	100	82
» -Rio de Janeiro ..	Zement *)	15/- »	15,35	100	91
» -Ver. Staat., Atl.-H.	Kainit	3,25 \$ je 1000 kg	13,69	100	101
» -Japan, China ...	Maschinen-teile	55/- sh je 1000 kg	56,28	100	74
(außer Schanghai)					
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide *)	17/9 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> sh je 1016 kg	17,94	106	101
Buenos Aires-Hamburg ...	Getreidefleisch	18/33 Pence je lb	78,24	100	100
Santos-Hamburg .....	Kaffee	62/- sh je 1000 kg	63,45	100	100
Ver. Staaten, Atl.-H.-Nordseehäfen	Getreide	8,25 cts je 100 lbs	7,66	100	104
» -Hamburg ..	Kupfer *)	4,75 \$ je 2240 lbs	26,95	100	90
» -Golfh.-Nordseehäfen	Petroleum	9/- sh je 1016 kg	9,07	100	51
» -Galveston-Bremen ..	Baumwolle	31,00 etc je 100 lbs	28,79	79	69
Montreal-Nordseehäfen ...	Getreide *)	6,72	6,24	101	72
Westaustralien-Nordseehäfen	» *)	27/- sh je 1016 kg	27,20	103	98
Singapore-Hamburg .....	Zinn	60/- sh je 2240 lbs	60,43	100	100
Wladiwostok-Nordseehäfen .....	Sojabohnen *)	24/3 sh je 1016 kg	24,43	98	117

\*) Ausschl. Sonderzuschlag (5 sh je t). — \*) Nach Angaben der Hamburg-Amerika-Linie. — \*) Nur in Trampschiffen. — \*) Kontraktate.

## PREISE UND LÖHNE

### Die Großhandelspreise Anfang September 1931.

Seit Mitte August sind die Großhandelspreise im ganzen erneut gesunken. Die Gesamtindexziffer lag am 9. September niedriger als je seit der Währungsstabilisierung. An den landwirtschaftlichen Märkten haben hauptsächlich die Preise für Kartoffeln und Schlachtvieh infolge der saisonmäßigen Zunahme des Angebots nachgegeben. Von den industriellen Rohstoffen waren besonders die Preise für Textilien, Häute und Felle sowie für pflanzliche Öle (vor allem Leinöl) und Kautschuk abgeschwächt. Auch an den Kolonialwarenmärkten war die Preistendenz zum Teil weiter abwärts gerichtet, so insbesondere für Kaffee, Kakao und Margarineöle.

Die Fabrik- und Großhandelspreise für industrielle Fertigwaren sind im ganzen weiter gesunken. Insbesondere haben die Preise für Konsumgüter, und zwar diejenigen für Möbel, Textilwaren, Schuhe und zum Teil auch für Eisen- und Metallwaren, nachgegeben.

### Getreidepreise im handelsrechtlichen Lieferungs-geschäft an der Berliner Börse in RM je t\*).

Woche	Weizen Lieferung im			Roggen Lieferung im			Hafer Lieferung im		
	Sept.	Okt.	Dez.	Sept.	Okt.	Dez.	Sept.	Okt.	Dez.
17. 8.—22. 8. 1931..	231,7	230,3	228,8	179,3	180,7	180,3	146,6	147,9	148,0
24. 8.—29. 8. » ..	223,8	222,9	223,1	180,0	180,1	180,3	145,4	145,5	147,9
31. 8.— 5. 9. » ..	222,0	222,2	222,9	183,8	183,9	184,2	142,9	144,9	145,6
7. 9.—12. 9. » ..	230,2	228,7	229,2	191,1	190,2	190,1	148,1	148,1	148,8
14. 9.—19. 9. » ..	228,6	226,4	227,1	195,9	192,8	192,4	144,3	145,4	145,9

\*) Wochendurchschnittspreise. — \*) Not. v. 20. bis 22. 8. — \*) Not. v. 21. u. 22. 8.

### Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	August 1931			September 1931		
	Monats-durchschnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat	26.	2.	9.	
<b>I. Agrarstoffe</b>						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel .....	114,6	- 9,1	113,5	112,1	111,4	
2. Vieh .....	89,0	+ 3,9	89,4	87,7	85,9	
3. Vieherzeugnisse .....	107,9	+ 2,2	109,9	108,2	109,2	
4. Futtermittel .....	98,3	- 6,1	98,4	97,3	97,2	
Agrarstoffe zusammen	103,4	- 1,9	103,6	102,1	101,6	
5. II. Kolonialwaren .....	95,8	- 1,1	94,6	94,1	93,4	
<b>III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>						
6. Kohle .....	128,9	+ 0,4	128,9	129,2	129,2	
7. Eisenrohstoffe und Eisen .....	114,4	- 0,3	114,1	114,1	114,0	
8. Metalle (außer Eisen) .....	62,3	- 4,4	62,5	61,9	60,9	
9. Textilien .....	72,7	- 7,4	71,6	70,1	69,5	
10. Häute und Leder .....	84,3	- 4,4	82,8	82,3	82,1	
11. Chemikalien .....	117,6	- 0,1	117,7	117,6	117,6	
12. Künstliche Düngemittel .....	72,8	+ 2,1	72,8	73,6	73,6	
13. Technische Öle und Fette .....	112,1	- 1,7	110,5	110,6	109,3	
14. Kautschuk .....	8,5	- 15,0	7,7	7,6	7,4	
15. Papierstoffe und Papier .....	115,7	- 1,4	115,2	115,6	115,6	
16. Baustoffe .....	125,2	+ 0,2	125,2	125,2	124,6	
Industr. Rohstoffe und Halbwaren zusammen	101,5	- 1,6	101,1	100,9	100,6	
<b>IV. Industrielle Fertigwaren</b>						
17. Produktionsmittel .....	130,7	± 0,0	130,6	130,6	130,6	
18. Konsumgüter .....	139,7	- 0,6	139,1	138,7	138,2	
Industrielle Fertigwaren zus.	135,8	- 0,4	135,4	135,2	134,9	
V. Gesamtindex .....	110,2	- 1,3	110,0	109,4	109,0	

\*) Monatsdurchschnitt Juli. — \*) Monatsdurchschnitt August.

Am inländischen Brotgetreidemarkt haben sich die Preise bei geringem Angebot von greifbarer Ware Anfang September nach der vorausgegangenen Abschwächung wieder befestigt<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Den Preisnotierungen an der Berliner Börse wird vom 11. September bis vorläufig Mitte November für die Durchschnittsqualität von Weizen ein

Am 9. September wurde in Berlin für Weizen 213 *R.M.* und für Roggen 174 *R.M.* je t notiert. Im handelsrechtlichen Lieferungs-

Naturalgewicht von 75/76 kg (mit dem Zusatz: •Vereinzelt ausgewuchs- und Schmachtkorn ist zulässig) und für die Durchschnittsqualität von Roggen ein Naturalgewicht 72/73 kg zugrunde gelegt.

Großhandelspreise im August 1931 in *R.M.*

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 11. Jg. 1931, Nr. 4, S. 144, einzelne Änderungen s. Nr. 6, S. 231, Nr. 8, S. 325, Nr. 10, S. 386, Nr. 12, S. 456 und Nr. 14, S. 529 und Nr. 16, S. 604.

Ware und Ort	Menge	August 1931		Ware und Ort	Menge	August 1931		Ware und Ort	Menge	August 1931	
		Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)			Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)			Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)
<b>1. Lebens-, Futter- und Genußmittel</b>			<b>Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel</b>			<b>Noch: Industriestoffe</b>					
Roggen, Berlin	1 t	161,30	103,7	Pfeffer, Hbg., unverzollt	100 kg	96,17	115,2	Leinengarn, Berlin	1 kg	2,93	118,6
„ Breslau	„	173,10	108,9	Erdnußöl, Harburg	„	58,38	78,9	Rohseide, Krefeld	„	22,20	56,1
„ Mannheim	„	206,90	120,4	Kokosöl, Harburg	„	45,44	45,8	Kunstseide, Krefeld	„	5,20	41,6
Weizen, Berlin	„	208,10	110,6	Margarine, Berlin	50 kg	54,00	84,4	Hanf, Roh-, Füssen	„	0,70	86,4
„ Breslau	„	209,60	109,3					Hanf, Füssen	„	1,93	104,3
„ Köln	„	229,40	112,4	<b>2. Industriestoffe</b>			Jute, Roh-, eif Hamburg	„	0,32	56,1	
„ eif Hamburg	„	102,30	62,0	Fettförderkohle, rh.-westf.	1 t	15,40	124,8	Jutegarn, Hamburg	„	0,80	70,8
Gerste, Braun-, Berlin	„	—	—	„ rh.-westf. (Hbg. *)	„	18,00	105,3	Jutegewebe, Hamburg	„	0,56	77,8
„ Futter- und Industrie-, Berlin	„	155,30	103,1	Gasstückkohle I, rh.-westf.	„	20,10	138,6	Jutesäcke, Hamburg	1 St.	11,11	105,6
„ aust. Futter-, unverz., Hbg. *)	„	95,40	75,0	Gasstückkohle, oberschl.	„	17,22	119,6	Ochsen-u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,31	50,8
Hafer, Berlin	„	146,60	91,8	Flammstück, niederschl.	„	22,43	125,3	Ochsenhäute, Prignitz, Hbg. *)	„	0,48	52,2
Mais, Donau- (Gallos), eif Hamburg	„	—	—	Yorkshire Nußk., dp. Ges. Hamburg	„	22,50	129,3	Rindshäute, Frankfurt a. M.	„	0,46	76,7
„ <sup>2)</sup> La Plata, eif Hbg.	„	61,90	53,8	Steinkohlenbriketts, rh.-westf.	„	19,10	137,0	„ Buenos Aires	„	0,51	35,2
Roggenmehl, 0—70 %/o, Berlin	100 kg	24,52	117,6	Hochofenkoks, rh.-westf.	„	21,40	118,7	Roßhäute, Leipzig	1 St.	10,50	50,0
Weizenmehl, 000, Berlin	„	30,19	112,2	Gasbrennkoks III, Berlin	„	32,50	128,9	Kalbfelle, Berlin	1/2 kg	0,40	42,1
Roggenkleie, Berlin	„	10,13	92,4	Braunkohlenbrik., mitteld.	„	15,00	158,1	„ München	„	0,48	50,5
Haferflocken, Berlin	„	38,50	96,3	Eisenerz, schwed., frei	„	—	—	Unterleder, Hamburg	1 kg	3,70	92,5
Kartoffeln, Berlin	50 kg	1,62	91,5	„ Ruhr, Düsseld.	„	21,00	127,3	Kalbleder, Frankfurt a. M.	1 [ ] F.	1,12	95,3
„ Breslau	„	1,40	—	„ Bilbao-Huiba, of Rotterdam	„	14,30	79,9	Chevreauleder, Frankfurt a. M.	„	1,50	150,0
„ Fabr., Breslau	„	—	—	Spateisenstein, ab Grube	„	19,40	102,9	Treibriemenleder, Berlin	1 kg	4,40	95,2
Kartoffelspiritus, fr. Empf.-Stat.	1 hl	53,00	112,8	Schrott, Stahl-, Düsseldorf	„	32,75	54,6	Ammoniak, fr. Empf.-Stat.	1 kg N	13,68	51,5
Kartoffelstarkemehl, Berlin	100 kg	27,50	108,5	„ Kern-, Düsseldorf	„	30,75	54,9	Thomasmehl, Aachen	„ P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	25,00	102,0
Kartoffelflocken, Breslau	„	16,50	—	„ Kern-, Berlin	„	21,00	44,2	Superphosphat, fr. Empf.-Stat.	„	13,56	104,3
Hopfen, Nürnberg	„	—	—	Eisen, Gieß-, III, Bas. Oberhaus	„	78,00	104,7	„	„	13,56	104,3
Bier, Bayern	1 hl	37,00	205,6	„ Lux-, III, ab Apach	„	68,00	107,9	Kalidüngesalz, Sondershausen	„ K <sub>2</sub> O	18,88	116,7
Zucker, Magdeburg	50 kg	21,70	185,5	Knüppel, Bas. Dortmund	„	110,50	110,5	Petroleum, Berlin	100 kg	35,60	178,0
„ Hamburg *)	„	—	—	Stabeisen, Bas. Oberhaus	„	128,00	118,0	Benzin } in Kesselwagen, Berlin	100 l	29,50	90,2
Erbisen, Berlin	100 kg	—	—	Formeisen, Bas. Oberhaus	„	125,00	109,9	„	„	41,50	167,3
Bohnen, Breslau	„	23,50	88,2	Kesselbleche, Bas. Essen	„	149,00	124,1	Treiböl, ab Werk	100 kg	13,50	150,0
Stroh, Berlin	„	1,05	—	Mittelbleche, Bas. Essen od. Bill.	„	151,00	113,9	Gasöl, ab Hamburg	„	11,30	107,1
Heu, Berlin	„	2,77	58,2	Kern-, Bas. Siegen	„	160,00	120,8	Maschinenöl } ab	„	23,00	88,5
Trockenschnitzel, Berlin	„	7,11	80,2	Weißblech, ab Werk	101 kg	37,20	94,8	Maschinenfett } Wilmshurg	„	31,50	90,0
Leinwachen, Berlin	„	13,33	95,2	„	1 t	43,00	—	Leinol, Hamburg	„	36,63	69,1
Sojasechrot, Berlin	„	12,18	—	Kupfer, Elektrol., Berlin	100 kg	74,73	51,1	Paraffin, Hamburg	„	31,50	78,8
Ochsen, Berlin	50 kg	47,80	92,1	Blei, prompt Berlin	„	24,00	61,6	Talg, eif Hamburg	„	38,20	50,9
„ München	„	45,10	84,3	Zink, Hamburg	„	22,64	49,9	Kautschuk, r. s. s., Hamburg	1 kg	0,45	7,3
Kühe, Berlin	„	30,90	67,5	„ Hamburg	„	243,00	58,0	„ f. P. h., Hamburg	„	0,61	7,8
„ Breslau	„	35,60	85,0	Nickel, Berlin	„	350,00	107,7	Zellstoff, fr. Empf.-Stat.	100 kg	20,50	113,6
Schweine, Berlin	„	56,10	95,7	Antimon, Berlin	„	51,98	83,2	Zeitungsdruckpap., fr. Empf.-St.	„	27,00	128,6
„ Hamburg	„	54,10	95,8	Aluminium, Berlin	„	170,00	100,0	Packpapier, Berlin	„	31,50	116,7
„ Frankfurt a. M.	„	56,40	91,9	Silber, Berlin	1 kg	39,11	48,0	Pappe, ab Fabrik	„	22,00	137,5
Kälber, Berlin	„	50,50	87,4	Gold, Berlin	1 g	2,81	100,0	Mauersteine, Berlin	1000 St.	24,10	137,7
„ München	„	45,90	73,9	Platin, Pforzheim	„	5,05	84,2	Dachziegel, Berlin	„	51,15	148,3
Schafe, Berlin	„	41,10	98,1	Kupferbleche, Berlin	100 kg	116,46	66,0	Kalk, Berlin	10 t	240,40	141,4
Ochsenfleisch, Berlin	„	80,50	97,6	Zinkblech, Berlin	„	41,00	75,8	Zement, Berlin	„	430,00	139,2
Schweinefleisch, Berlin	„	73,10	105,0	Aluminiumbleche, Berlin	„	222,00	101,9	„ Breslau	„	173,90	131,8
Schellfische, Wesermünde	1 kg	0,53	89,8	Messingbleche, Berlin	„	120,23	88,0	„ Leipzig	„	174,43	127,7
Kabeljau, Wesermünde *)	„	0,21	100,0	Messingschraubenspäne, Bln.	„	41,39	52,6	„ München	„	520,00	140,5
Herlinge, Stettin	1 Faß	—	—	Wolle, Dtsch. A, loco Lagerort	1 kg	3,33	77,1	„ Essen	„	379,00	122,3
Milch, Frisch-, (A), Berlin	100 l	16,98	113,2	Kammz., Ct. 58er, loco Bradford	„	3,47	75,3	Röhren, schmiedeeis., ab Werk	100 m	90,00	125,0
„ Werk-, (B), Berlin	„	10,23	—	„ Austral, loco	„	4,30	78,5	„ gußeis., fr. Berlin	1 St.	4,65	—
Butter, Berlin	100 kg	259,08	109,9	„ La Plata } lager-	„	4,10	77,9	Balken, Berlin	1 obm	63,00	108,6
Käse, Kempten	1 kg	1,78	120,3	„ Buen. Air. } ort	„	2,71	74,2	Kanholz, Berlin	„	51,00	106,3
Talg, Berlin	100 kg	60,00	62,5	Cheviot, 130 cm, Berlin	1 m	1,60	88,9	Schalbretter, Berlin	„	47,00	114,6
Schmalz, Hbg., unverzollt	„	81,56	72,8	Serge, mittl. 130 cm, Berlin	„	3,30	101,5	Stambretter, Berlin	„	107,00	118,9
Speck, Berlin	„	140,50	87,5	Baumwolle, amer., Bremen	1 kg	0,78	60,2	Fensterglas, ab Werk	1 qm	1,60	94,1
Eier, im, gestemp. 53—59 g, Berlin	100 St.	8,81	124,6	„ oberägypt., Leipzig	„	1,07	58,2	Dachpappe, ab Werk	100 qm	40,00	170,2
„ frische über 55 g, Köln	„	8,94	130,5	Baumwollgarn, Augsburg	„	1,46	81,6	Leimölfirnis, Berlin	100 kg	51,30	82,7
Reis, Hamburg, verzollt..	100 kg	20,00	76,9	Kretonne, Augsburg	1 m	0,31	102,0	Schwefelsäure, ab Werk	„	6,00	133,3
Kaffee, Santos sup. Hbg. *)	50 kg	44,18	66,4	Hemdentuch, 80 cm, Berlin	1 kg	0,46	132,6	Salzsäure, ab Werk	„	1,70	85,0
„ Guatemala, Hbg. *)	„	80,69	106,2	Flachs, Schwing-, ab Stat.	„	—	—				
Tee, Hamburg	1 kg	2,06	114,4	„ Litauner, fr. Grenze	„	0,43	66,2				
Kakao, Hamburg	100 kg	46,99	40,9								
Tabak, Hamburg	1 kg	1,28	80,0								

\* Die Übersicht der Monatsdurchschnittspreise ist um folgende in das Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich (1931) aufgenommenen Warenpreise ergänzt worden:

Ware und Ort	Menge	Preise in <i>R.M.</i> bzw. <i>R.M.</i> und Meßziffern								
		1913	1931							
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
Zucker, Verbrauchs-, gesund, trocken, nicht unter holland. Standard 25, ohne Verbrauchssteuer mit Sack, frei Seeschiffseite Hamburg; Terminpreise für den laufenden Monat (Mittel aus Brief und Geld), Hamburg	50 kg	—	6,35	6,46	6,68	7,02	6,74	6,87	6,95	
Kabeljau, mittel und kleine (II und III), Auktionspreise, Wesermünde	1 kg	100	100,0	109,5	114,3	100,0	95,2	95,2	104,8	
Kaffee, Roh, Guatemala Ia gewaschen, unverzollt, ab Freihafenlg., Hamburg	50 kg	76,00	79,67	79,67	77,63	79,67	79,67	81,72	81,72	
Steinkohle, Fettförder-, rheinisch-westf., frei Wagon Hamburg-Altona, (Hbg.)	1 t	100	104,8	104,8	102,1	104,8	104,8	107,5	107,5	
Ochsenhäute, gesalzene, Buenos Aires, Frigorifico, Hamburg	1/2 kg	100	110,5	110,5	110,5	105,3	105,3	105,3	105,3	
			0,92	0,62	0,58	0,61	0,58	0,53	0,52	0,56
			100	67,4	63,0	66,3	63,0	57,6	56,5	60,9

<sup>1)</sup> Zoll 180 *R.M.* je t. Ermäßigter Zoll von 50 *R.M.* je t bei der Einfuhr gegen Bezugsscheine, die bei Abnahme einer entsprechenden Menge Kartoffelflocken gewährt werden. — <sup>2)</sup> Für Mais auf Bezugsschein (gegen Ablieferung von garantierten Frischeern) ist ein Zoll von 25 *R.M.* und ein Zuschlag für die Reichsamtstelle von 5 *R.M.* zu entrichten. — <sup>3)</sup> Monatsdurchschnitt August 1913 = 1,77 *R.M.*. — <sup>4)</sup> Ohne Steuer (10,50 *R.M.*) und ohne Sack (0,50 *R.M.*). — <sup>5)</sup> Berichtigung von Anm. 8 in Heft 16, S. 604: Monatsdurchschnitt Januar = 10,55, Februar = 11,50 *R.M.*. — <sup>6)</sup> Monatsdurchschnitt Juni = 98,52 *R.M.* (Meßz. = 118,0). — <sup>7)</sup> Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für frachtungsunstige Absatzgebiete werden je nach der Marktliche Preisnachschlage gewährt. Für Industriestoffe 13,40 *R.M.*. — <sup>8)</sup> Nominell. — <sup>9)</sup> Preise nach Wiederaufnahme der Borsennotierungen am 11. August. — <sup>10)</sup> Für Mengen von 500 kg bis unter 1 t. — <sup>11)</sup> Monatsdurchschnitt Juli = 0,58 *R.M.* (Meßz. = 80,6). — <sup>12)</sup> Ab Juli mit 20,8% Reingehalt (vorher 20,6%). — <sup>13)</sup> Preise in *R.M.*. — <sup>14)</sup> Vorkriegspreis 16 Pf; hierbei ist die gegenüber der Vorkriegszeit eingetretene Veränderung der Frachtlage berücksichtigt. — <sup>15)</sup> Bei der Berechnung der Meßziffer ist die gegenüber der Vorkriegszeit erhöhte Vergütung bei Barzahlung (2 1/2 % gegen 1 1/2 %) berücksichtigt worden. — <sup>16)</sup> In Schiffsloadungen 5 *R.M.* weniger. — <sup>17)</sup> Nach Abzug eines Sonderabzuges von 7 *R.M.*.



Großhandelspreise an ausländischen Märkten im August 1931.

Ware	Berichts-ort, Land	Menge	Wäh-rung	Marktpreis		Preise in $\mathcal{M}^1$		Ware	Berichts-ort, Land	Menge	Wäh-rung	Marktpreis		Preise in $\mathcal{M}^1$	
				Jul	August	Jul	August					Jul	August		
Weizen, gas aver, einh ..	London	112 lbs	s d	6 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6 5	12,51	12,91	Eisenerz, Rubio 50 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	Gr Brit 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>12</sup>	lt	s d	14 10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	14 3	14,98	14,33
» North. Man. 2	London	480 lbs	s d	22 9	21 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	10,67	10,14	» Ram N. W. C. . .	Gr. Brit 3 <sup>1</sup>	lt	s d	17 0	17 0	17,09	17,09
» » 1	New York	60 lbs	cts	66,63	64,31	10,28	9,92	» Bretagne 50 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> . .	Frankr. 13 <sup>1</sup>	lt	s d	9 6	9 6	9,55	9,55
» Hardw. 2 . . . . .	Winnipeg	60 lbs	cts	54,25	51,00	8,37	7,87	Roheisen, Cleveland 3	Gr. Brit 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>12</sup>	lt	s d	58 6	58 6	58,81	58,81
» » 2 . . . . .	London	480 lbs	s d	20 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	19 1 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	9,56	8,98	» Hamatti & C. . .	Gr. Brit 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>12</sup>	lt	s d	62 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	61 6	62,53	61,83
» » 2 . . . . .	Rotterdam	100 kg	fl	5,43	4,97	9,15	8,39	» P. L. 3 . . . . .	Frankr. 14 <sup>1</sup>	t	fr	285,00	285,00	46,88	46,88
» Plata, Rosafé	New York	60 lbs	cts	—	—	—	—	» F. d. m. 3 Ind. . .	Belgien 3 <sup>1</sup>	t	fr	454,00	445,00	53,00	51,95
» nächste Sicht	London	480 lbs	s d	19 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	18 0	9,09	8,44	» » Aust.	Antwerpen 3 <sup>1</sup>	lt	s d	48 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	48 6	48,96	48,76
Roggen, einheim. . . . .	Buenos A.	100 kg	Pap.-Pes.	5,34	5,22	6,93	6,24	» 2 X East Pa	Philadel. 7 <sup>1</sup>	lt	\$	17,51	17,32	72,37	71,58
» Western 2 . . . . .	Posen	100 kg	Zloty	23,11	19,95	10,88	9,39	Knüppel, Thomasgüte 19.	Frankr. 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>15</sup>	t	fr	490,00	490,00	80,61	80,61
» » 2 . . . . .	Rotterdam	100 kg	fl	4,70	4,02	7,93	6,78	» » Antwerpen 3 <sup>1</sup>	Antwerpen 3 <sup>1</sup>	lt	£ s d	3 4 6	3 1 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	64,84	62,21
Hafer, River Plate f a q	New York	56 lbs	cts	40,25	37,75	6,66	6,24	Stabeisen S. M. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -3 in. Ind	Gr. Brit 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>12</sup>	lt	£ s d	6 12 6	6 12 6	133,20	133,20
» nächste Sicht . . . . .	London	320 lbs	s d	10 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	10 6	7,30	7,39	» » Aust.	Gr. Brit 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>12</sup>	lt	£ s d	6 9 3	6 3 3	129,94	123,90
» white clipped. . . . .	Buenos A.	100 kg	Pap.-Pes.	4,15	4,22	5,38	5,04	» Thomasgüte	Frankr. 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>15</sup>	t	fr	449,00	500,00	73,86	82,25
Gerste, Donau 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	New York	32 lbs	cts	34,75	29,75	10,06	8,61	» » Inl.	Belgien 3 <sup>1</sup>	t	fr	638,00	612,50	74,48	71,50
» Can. 3 . . . . .	London	400 lbs	s d	15 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	14 9	—	8,30	» » Antwerpen 3 <sup>1</sup>	Antwerpen 3 <sup>1</sup>	lt	£ s d	3 10 4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	3 6 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	70,77	67,04
» Brau. . . . .	London	400 lbs	s d	15 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	15 6	8,94	8,73	Träger S. M., Inl. . . . .	V. St. v. A 17 <sup>1</sup>	1 lb	cts	1,63	1,60	150,93	145,93
» malting . . . . .	Rotterdam	100 kg	fl	5,79	5,98	9,77	10,09	» » Aust.	Gr. Brit 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>12</sup>	lt	£ s d	8 15 0	8 15 0	175,93	175,93
Mais, Plata, gelb . . . . .	New York	48 lbs	cts	55,18	58,13	10,64	11,21	» Thomasgüte . . . . .	Frankr. 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>15</sup>	t	fr	7 7 6	7 7 6	148,28	148,28
» nächste Sicht . . . . .	London	480 lbs	s d	14 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6,63	6,28	» » Inl.	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>15</sup>	t	fr	550,00	550,00	90,48	90,48
» mixed 2 . . . . .	Buenos A.	100 kg	Pap.-Pes.	3,85	3,72	4,99	4,44	» » Aust.	Belgien 3 <sup>1</sup>	t	fr	623,00	605,00	72,73	70,63
Reis, Burma 2 . . . . .	New York	56 lbs	cts	72,25	63,88	11,94	10,56	» » Antwerpen 3 <sup>1</sup>	Antwerpen 3 <sup>1</sup>	lt	£ s d	3 5 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3 4 6	66,25	64,59
» Japan 1 . . . . .	London	112 lbs	s d	7 3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	8 4	14,62	16,75	» » V. St. v. A 17 <sup>1</sup>	V. St. v. A 17 <sup>1</sup>	1 lb	cts	1,63	1,60	150,93	148,15
» » 2 . . . . .	London	112 lbs	s d	7 3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	8 4	14,62	16,75	Bleche, Grob-, S. M., Inl	Gr. Brit 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>12</sup>	lt	£ s d	8 16 3	8 16 3	177,18	177,18
Hopfen, Saazer . . . . .	Tsch.-Sl. 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	50 kg	Ké	282,50	210,00	70,29	52,25	» » Aust.	Gr. Brit 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>12</sup>	lt	£ s d	7 15 0	7 15 0	155,82	155,82
Rinder, Kühe u. Ochsen	Kopenhagen	100 kg	Kr	54,50	49,75	61,31	55,97	» Fein-, 26g, 0,3mm, Inl.	Gr. Brit 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>12</sup>	lt	£ s d	9 5 0	8 16 3	185,98	177,18
Schweine, leichte . . . . .	Posen	100 kg	Zloty	136,20	142,00	64,14	66,87	» Weiß-, Inl. . . . .	Gr. Brit 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>12</sup>	box	s d	13 6	13 3	281,49	276,28
» » 2 . . . . .	Chicago	100 lbs	\$	7,59	7,25	70,28	67,13	» Grob-, 8-20 mm, Inl.	Frankr. 16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>15</sup>	t	fr	700,00	700,00	115,15	115,15
Rindfleisch, I. . . . .	London	8 lbs	s d	5 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5 3	160,45	147,78	» » 5mm u mehrlnt	Belgien 3 <sup>1</sup>	t	fr	733,00	713,75	85,57	83,32
» » 2 . . . . .	London	8 lbs	s d	4 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5 0 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	122,73	141,87	» » 3/8 Aust. . . . .	Antwerpen 3 <sup>1</sup>	lt	£ s d	4 1 6	3 18 6	81,93	78,92
Hammelfleisch, I. . . . .	London	8 lbs	s d	6 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	188,60	172,55	Schrott, heavy steel . . . . .	V. St. v. A 17 <sup>1</sup>	1 lb	cts	1,63	1,60	150,93	148,15
» » 2 . . . . .	London	8 lbs	s d	3 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3 8	101,62	103,31	» heavy melting st. . . . .	Nordengland	lt	£ s d	1 17 6	1 17 6	37,70	37,70
Schweinefleisch . . . . .	London	8 lbs	s d	4 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	132,86	132,58	» » V. St. v. A 9 <sup>1</sup>	V. St. v. A 9 <sup>1</sup>	lt	\$	10,56	10,69	43,64	44,18
» mess. . . . .	Chicago	200 lbs	\$	22,60	21,56	104,63	99,82	Kupfer, standard, per Kasse.	London	lt	£ s d	34 10 0	32 13 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	69,37	65,73
Schmalz, p. Western . . . . .	New York	1 lb	cts	8,58	8,01	79,44	74,17	» » elektrol. . . . .	London	lt	£ s d	38 15 0	36 10 0	77,91	73,38
Butter, Molkeerei . . . . .	Kopenhagen	100 kg	Kr	191,50	201,25	215,44	226,41	» » Inl. . . . .	New York	1 lb	cts	8,00	7,50	74,08	69,44
» » 2 . . . . .	London	112 lbs	s d	119 3	121 6	239,76	244,29	» » Kartellpr	Europ. Märkte	1 lb	cts	8,53	8,02	78,98	74,26
» dänische . . . . .	London	112 lbs	s d	113 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	113 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	227,40	227,46	Zinn, per Kasse . . . . .	London	lt	£ s d	111 12 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	115 2 7	224,44	231,48
» neuseeländ. . . . .	London	112 lbs	s d	113 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	113 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	227,40	227,46	» » New York	New York	1 lb	cts	25,00	25,75	231,49	238,43
» Molkeerei, extra	New York	1 lb	cts	24,85	28,06	230,10	259,82	Zink, per Kasse . . . . .	London	lt	£ s d	12 5 0	11 10 0	24,63	23,12
Zucker, Kuba 96° verz.	New York	1 lb	cts	3,50	3,47	32,41	32,13	» » New York	New York	1 lb	cts	3,88	3,82	35,93	35,37
» Kuba 96° unverz.	New York	1 lb	cts	1,50	1,47	13,89	13,61	Blei, per Kasse . . . . .	London	lt	£ s d	12 15 0	12 0 0	25,64	24,13
» Java, weiß . . . . .	London	112 lbs	s d	7 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	16,02	15,68	» » New York	New York	1 lb	cts	4,40	4,40	40,74	40,74
» West-Ind. krist.	London	112 lbs	s d	19 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	19 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	40,09	39,61	Aluminium . . . . .	London	lt	£ s d	85 0 0	85 0 0	170,90	170,90
» roh, 88° . . . . .	Tsch.-Sl. 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 kg	Ké	84,00	80,00	10,44	9,95	» » New York	New York	1 lb	cts	22,92	22,97	212,23	212,69
Kaffee, Rio 7 . . . . .	New York	1 lb	cts	6,47	5,64	59,91	52,22	Silber . . . . .	London	1 oz	\$	13,19	12,82	36,10	35,09
» Santos 4 . . . . .	New York	1 lb	cts	9,27	8,26	85,83	76,48	Baumwolle, amer. middl.	Manchester	1 lb	d	5,10	3,87	95,71	72,62
» » 2 . . . . .	London	112 lbs	s d	43 0	38 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	86,46	77,17	» » Liverpool	Liverpool	1 lb	d	4,70	3,61	88,20	67,74
» Costa-Rica g. f.	London	112 lbs	s d	98 0	95 0	197,04	191,01	» » amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	5,11	3,90	95,89	73,19
Kakaó, Acra, nächste Sicht.	New York	1 lb	cts	5,50	4,94	50,93	45,74	» » obergrapt F. G.	Liverpool	1 lb	d	6,11	4,68	114,66	87,82
» Acra ff. . . . .	London	112 lbs	s d	19 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	16 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	40,17	34,00	» » sakellat. F. G. F.	Liverpool	1 lb	d	7,74	6,00	145,24	112,59
Tee, Indian Pekoe g. . . . .	London	1 lb	s d	0 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	0 5	81,07	94,58	» » Alexandria	Kanlar	Tallars	14,34	11,47	134,14	107,29	
» Formosa . . . . .	New York	1 lb	cts	12,00	12,00	111,11	111,11	» » New York	New York	1 lb	cts	9,26	7,22	85,93	66,85
Leinsaat, nächste Sicht	Buenos A.	100 kg	Pap.-Pes.	12,00	11,52	15,56	13,77	Baumwollgarn, 32 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Manchester	1 lb	d	8,88	7,75	166,55	145,43
» » 2 . . . . .	London	lt	£ s d	8 19 0	8 3 3	17,99	16,41	» » Rocon	Rocon	1 kg	fr	9,97	8,75	164,01	143,94
Kopra, Ceylon . . . . .	London	lt	£ s d	13 10 0	12 15 0	27,44	25,64	Kattun, 32 in 16,32-30 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Manchester	116 yds	s d	17 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	16 0 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	16,87	15,47
Palmerke . . . . .	London	lt	£ s d	9 11 9	8 11 6	19,28	17,24	» » 38 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> in. 64. 60	New York	1 yd	cts	4,85	4,25	22,18	19,52
Erdnüsse, Gold Bombay	London	lt	£ s d	11 16 9	—	23,80	—	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	11,00	11,00	206,42	206,42
» » 2 . . . . .	London	lt	£ s d	6 4 6	5 15 6	12,52	11,61	» » gr. mer. 60 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> s . . . . .	London	1 lb	d	9,00	8,50	168,89	159,51
Sojabohnen, mandshur. . . . .	London	lt	£ s d	17 15 6	15 16 3	35,74	31,79	» » gr. crossbr. 46 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	London	1 lb	d	5,75	5,50	107,90	103,21
» » 2 . . . . .	New York	1 lb	cts	9,07	8,38	83,98	77,59	» » Buenos A. fine	Le Havre	100 kg	fr	602,00	542,50	99,03	89,24
Palmkernöl. . . . .	Liverpool	112 lbs	s d	22 6	20 3	45,24	40,71	» » 08 Penas. ff., ang . . . . .	Boston	1 lb	cts	25,00	25,00	231,49	231,49
Erdnußöl, geruchlos . . . . .	London	112 lbs	s d	29 3	29 3	58,81	58,81	Seide, Japan . . . . .	London	1 lb	s d	10 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	10 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	23,42	23,22
» » 2 . . . . .	London	112 lbs	s d	22 6	22 0	45,24	44,23	» » Kanton . . . . .	London	1 lb	s d	8 0	8 0	18,02	

### Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Kennzeichen (*) (**)	1930		1931		Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Kennzeichen (*) (**)	1930		1931	
				Juli	Aug.	Mai	Juni					Juli	Aug.	Juli	Aug.
Deutsches Reich	Statist. Reichsamt	1913	G M.D.	125	125	113	112	Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat.	1913	G M.D.	115	114	102	100
				115	117	109	107					105	103	101	98
				119	118	103	103					103	102		
Belgien	Ministère de l'Ind. et du Travail	April 1914	G 2.M.H.	739	729	640	642	Norwegen	Stat. Centralt.	1913	G M.M.	142	141	128	127
				108	106	93	93					Österreich	Bundesamt *)	1. H. 1914	G M.M.
Bulgarien	Dir. gén.	*) 1914	G M.D.	2 785	2 693	2 326	2 319	Polen	Stat. Amt *)	Jan 1914	G M.E.				
				95	91	79	79					Dänemark	Stat. Depart	1913	G M.D.
Estland	Bur. Centr. de Stat.	*) 1913	G M.D.	100	101	93	93	Schweiz	Eidg. Arb.-Amt	Juli 1914	G M.E.				
				90	89	84	83					Spanien	Jefatura estad.	1913	G M.M.
Frankreich	Statistique gén.	*) 1913	G M.E.	537	532	470	468	Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt (Desgl. in Gold)	Juli 1914	G *)				
				109	108	96	95					Ungarn	Stat. Centr. Amt	*) 1913	G M.E.
Großbritannien	Board of Trade	1913	G M.D.	119	118	104	103	Australien	Bur. of Cens. a St. *)	1913	G M.D.				
				127	126	113	113					Brit. Indien (Melbourne)	Labour Office	Juli 1914	G M.E.
Italien	Cons. prov. dell'Be. (Hidisk. Malhand)	1913	G M.D.	402	403	347	339	China (Shanghai)	Treasury Dep.	Febr. 1913	G M.E.				
				435	438	378	369					Japan	Bank von Japan *)	1913	G M.D.
Jugoslawien	Banque nationale	1926	G M.E.	89	88	75	74	Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1926	G M.D.				
				105	104	95	94					Ver. St. v. Amerika	Bur. of Labor Stat. (Irv Fisher *)	1913	G M.D.
Litauen	Stat. Centr. Bur.	1913	G M.D.	105	104	95	94	Harvard	Harvard	1926	G M.D.				
				96	95	86	86								

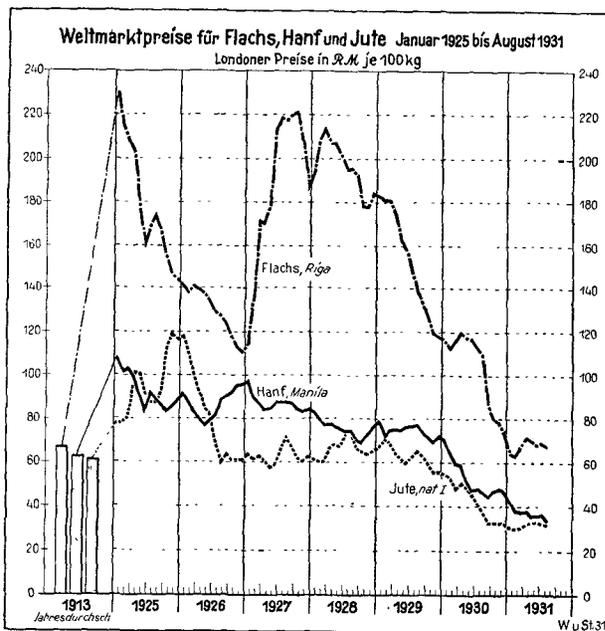
\*) G = Gesamt, A = Agrarstoffe, N = Nahrungsmittel, R = Rohstoffe, Halbwaren. \*\*) M. M. = Monatsmitte, M. E. = Monatsende, M. D. = Monatsdurchschnitt, 2. M. H. = 2. Monatshälfte. — \*) Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — \*) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — \*) In Gold, Parität des Basisjahres der Indexziffer. — \*) Neuer Index, erweiterte Warenbasis. — \*) Berichtigte Reihe. — \*) Indexberechnung vorübergehend eingestellt.

Am Weltmarkt für Eisen und Stahl gaben mit Ausnahme von Roheisen sämtliche Produkte im Preis nach. Die Preise für Knüppel, Stabeisen und Grobbleche haben den vor der Hooverhausa erreichten Tiefstand wieder unterschritten. Auf den Binnenmärkten fielen in Belgien die Preise für Stabeisen, Träger und Grobbleche, in Großbritannien die Preise für Hämatit-roheisen, Zinkblech und Maschinengußbruch, in den Vereinigten Staaten von Amerika die Preise für Roheisen.

Eine merkliche Beruhigung ist im August an den Märkten der Nichteisenmetalle eingetreten. Der Kupferkartellpreis war nach der am 3. August erfolgten Herabsetzung auf 8,00 cts je lb im August unverändert. Auch die beweglicheren Börsenpreise in New York und London zeigten keine nennenswerten Schwankungen. Blei notierte in London Ende August mit 12 £ je lt etwas niedriger als zur gleichen Zeit des Vormonats (12,25 £). Hingegen ergab sich für Zink eine geringe und für Zinn eine beträchtliche Preissteigerung (von 108,25 auf 121,13 £ je lt), die sich aus der Ankündigung einer verstärkten Produktionseinschränkung und einer Zurückhaltung von Vorräten erklärt.

In einer besonders kritischen Lage befindet sich gegenwärtig der Baumwollmarkt. Nachdem die Hooverhausa der Baumwollpreise bereits im Juli durch einen starken Preissturz abgelöst war, führte die unerwartet günstige Ernteschätzung des amerikanischen Ackerbauamts Anfang August zu einem neuen beträchtlichen Preissturz. Allein vom 8. bis zum 10. August fiel die New Yorker Notierung um 15 vH. In der zweiten Augushälfte trat zwar eine gewisse Beruhigung ein; doch lag der Preis Ende des Monats mit 7,00 cts je lb um 15 vH niedriger als Ende Juli (8,25 cts) und um 30 vH niedriger als Ende Juni (9,95 cts). Die Preise für Wolle, Flachs und Hanf gaben im Laufe des Monats leicht nach. Japanische Rohseide und Jute zogen im Preis an.

Noch stärker als für Baumwolle war der Preissturz für Kautschuk sowie für Häute und Felle. Die Londoner Kautschuknotierung für Plant. Crepe lag Ende August mit 2,38 d je lb um



17 vH niedriger als Ende Juli (2,88 d). Trotz verschiedener Vorschläge haben sich die Produzenten über eine Einschränkung der Erzeugung bisher noch nicht einigen können. Am Weltmarkt für Häute und Felle ist die Hooverhausa, die sich bis in den Juli hinein fortsetzte, nunmehr ebenfalls zusammengebrochen. Beste Ochshäute fielen in Chicago von 12 cts je lb Ende Juli auf 10,50 cts Ende August.

### Löhne im Ausland.

**Frankreich.** Die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau haben sich vom 3. bis zum 4. Vierteljahr 1930 für Untertagearbeiter um 0,4 vH auf 40,32 fr. erhöht, darunter im Gebiet Straßburg um 1,9 vH auf 43,65 fr. Für Übertagearbeiter liegt der Durchschnitt (29,84 fr.) unverändert, doch weisen die einzelnen Gebiete eine recht unterschiedliche Entwicklung auf (z. B. Rückgang um 1,2 vH

in Arras und Zunahmen um 2,1 vH in Toulouse und 5,9 vH in Chalon-sur-Saône). Im Vergleich mit der Vorkriegszeit (1913) sind die Schichtverdienste für Untertagearbeiter auf das 6,77fache und für Übertagearbeiter auf das 7,42fache gestiegen. Die Indexziffer der Ernährungskosten in Frankreich hat sich von 624 im 3. auf 650 im 4. Vierteljahr 1930 erhöht.

**Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau von Frankreich (in fr.)**

Gebiet	Untertagearbeiter			Übertagearbeiter		
	1913	3. Vj. 1930	4. Vj. 1930	1913	3. Vj. 1930	4. Vj. 1930
Douai .....	6,09	40,32	40,48	.	30,86	31,05
Arras .....	6,25	40,17	40,31	4,11	30,24	29,89
Straßburg .....	—	42,83	43,65	—	31,34	31,55
St. Etienne .....	5,51	41,43	41,28	4,06	29,62	29,71
Chalon-sur-Saône .....	6,27	40,39	40,43	4,09	29,44	31,20
Alès .....	5,57	38,22	38,34	3,69	27,87	28,04
Toulouse .....	5,64	37,48	37,67	3,93	27,37	27,97
Clermont .....	4,96	35,29	35,14	3,66	26,92	27,29
Durchschnitt	5,96	40,16	40,32	4,02	29,84	29,84
Nominalsteigerung	1,00	6,74	6,77	1,00	7,42	7,42

**Niederlande.** Vom 1. zum 2. Halbjahr 1930 ist der durchschnittliche Stundenverdienst der männlichen Metallarbeiter über 21 Jahre von 0,68 auf 0,70 hfl gestiegen, darunter für Gelernte um 2,7 vH auf 0,76 hfl und für Ungelernte um 1,7 vH auf 0,59 hfl. Der Gesamtdurchschnitt für angelernte Arbeiter (0,67 hfl) blieb unverändert; im einzelnen hat er sich u. a. in Amsterdam um 5,3 vH auf 0,80 hfl erhöht und in Rotterdam um 1,4 vH auf 0,72 hfl ermäßigt.

**Durchschnittliche Stundenverdienste männlicher Metallarbeiter über 21 Jahre (in Gulden).**

Arbeitergruppen	Niederlande 1930		Amsterdam 1930		Rotterdam 1930	
	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.
Gelernte .....	0,74	0,76	0,81	0,87	0,76	0,78
Angelernte .....	0,67	0,67	0,76	0,80	0,73	0,72
Ungelernte .....	0,58	0,59	0,63	0,66	0,60	0,63

Die durchschnittlichen Wochenverdienste der Hafendarbeiter in Rotterdam betragen im Jahre 1930 33,52 hfl, darunter im 4. Vierteljahr 1930 33,25 hfl. Gegenüber dem 3. Vierteljahr sind sie um 1,1 vH gesunken.

Im Baugewerbe von Amsterdam hat sich der durchschnittliche Stundenverdienst (einschl. Akkordarbeit) von Januar bis Mai 1931 für Maurer um 1 vH auf 97 cts, für Zimmerer um 1,1 vH auf 89 cts und für Hilfsarbeiter um 5,9 vH auf 80 cts ermäßigt.

**Polen.** Für den Februar 1931 sind die durchschnittlichen Stunden- und Wochenverdienste in der Metallindustrie in der Stadt und im Bezirk Warschau durch eine amtliche Erhebung festgestellt worden, die in 103 größeren Betrieben 14 526 Metallarbeiter erfaßt hat. Im Durchschnitt aller Arbeitergruppen lag der Stundenverdienst (ausschl. der Zuschläge für Überstunden) in der Stadt Warschau um 11,7 vH über dem Stundenverdienst im Bezirk (1,10 Zl.). Beim Wochenverdienst war die Spanne noch größer (19,1 vH), weil der Bezirk in höherem Maße von Kurzarbeit betroffen wurde als die Stadt. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit betrug im Bezirk nur 40,61, in der Stadt dagegen 41,03 Stunden. Bei den Drehern und Gießern ergaben sich im Bezirk etwas höhere Stundenverdienste (1,89 und 2,04 Zl.) als in der Stadt.

**Verdienste und Arbeitszeit in der Metallindustrie von Warschau im Februar 1931.**

Arbeitergruppe	Durchschnittl. Stundenverdienst <sup>1)</sup>		Durchschnittl. Wochenverdienst <sup>1)</sup>		Wochenarbeitszeit	
	ausschl.	einsehl.	ausschl.	einsehl.	ausschl.	einsehl.
	Überstundenzuschlag Zl.		Überstundenzuschlag Zl.		Überstunden Std.	
Facharbeiter .....	1,86	1,87	78,84	79,83	42,41	42,77
darunter						
Schlosser .....	1,78	1,80	71,52	72,95	40,09	40,62
Dreher .....	1,85	1,85	77,92	78,35	42,08	42,23
Gießer .....	1,88	1,88	67,53	67,75	35,93	36,10
Tischler .....	1,98	1,98	89,45	89,82	45,21	45,35
Angelernte .....	1,20	1,21	47,95	49,26	39,88	40,67
Ungelernte .....	0,93	0,93	37,11	38,06	40,12	40,80
Arbeiterinnen .....	0,73	0,73	28,03	28,22	38,24	38,46
Jugendliche, mann. ....	0,43	0,43	15,70	15,72	36,63	36,67
„ weibl. ....	0,40	0,40	15,99	16,06	39,85	39,95
Gesamtdurchschnitt...	1,29	1,30	53,12	53,93	41,03	41,45

<sup>1)</sup> Einschl. der Akkordzulagen, Prämien, Kranken- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge.

**Schweiz.** Nach den Ergebnissen der Unfallstatistik für 1930 betrug der durchschnittliche Tagesverdienst in allen erfaßten Gewerbebranchen für gelernte und angelernte Arbeiter 12,57 Fr. oder das 2,07fache, für ungelernete Arbeiter 9,90 Fr. oder das 2,07fache, für Arbeiterinnen über 18 Jahre 6,36 Fr. oder das 1,98fache und für Jugendliche unter 18 Jahren 5,45 Fr. oder das 1,85fache des Vorkriegsstandes (1913). Seit 1929 haben sich die Tagesverdienste für alle Arbeitergruppen mit Ausnahme der Arbeiterinnen etwas erhöht. Die Lebenshaltungskosten sind durchschnittlich von 161 im Jahre 1929 auf 158 im Jahre 1930 (Juni 1914 = 100) gesunken.

**Durchschnittliche Tagesverdienste in der Schweiz (in Franken) (auf Grund der Unfallstatistik).**

Berufsart oder Arbeitergruppe	Metallindustrie und Maschinenbau			Baugewerbe			Holzgewerbe		
	1913	1929	1930	1913	1929	1930	1913	1929	1930
Werkführer, Vorarbeiter ..	8,85	16,65	17,16	7,60	16,03	15,93	7,61	15,63	15,65
Gelernte u. angelernte Arbeiter	6,36	12,08	12,13	6,20	13,19	13,23	5,58	11,69	11,81
Ungelernte Arbeiter .....	4,88	9,50	9,55	4,75	10,23	10,28	4,29	8,85	8,89
Arbeiterinnen, über 18 J.	3,36	6,33	6,46						
Jugendliche, unter 18 Jahre	2,78	4,65	4,90	3,88	7,64	7,86	2,73	5,07	5,19

Nach dem Jahresbericht des Arbeitgeberverbandes Schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller haben sich die durchschnittlichen Stundenverdienste erwachsener Metallarbeiter von 143,6 cts im 2. Halbjahr 1929 auf 143,9 cts im 2. Halbjahr 1930 erhöht. Für Facharbeiter ergab sich ein Rückgang von 159 auf 158,7 cts = das 2,19fache und für Hilfsarbeiter ein Rückgang von 125,8 auf 125,7 cts = das 2,26fache des Vorkriegsstandes (Juni 1914 = 100). Der durchschnittliche Wochenverdienst (69,07 Fr.) lag im 2. Vierteljahr 1930 auf dem 1,84fachen des Vorkriegsstandes.

**Stunden- und Wochenverdienste im Maschinenbau.**

Zeit	Durchschnittlicher Stundenverdienst (cts)			Durchschnittlicher Wochenverdienst (Fr.)		
	Gesamtdurchschnitt	Facharbeiter	Hilfsarbeiter	Gesamtdurchschnitt	Facharbeiter	Hilfsarbeiter
Juni 1914 .....	65,8	72,4	55,6	37,50	41,26	31,69
2. Halbjahr 1927 ....	139,1	152,1	122,7	66,77	73,00	58,90
2. „ 1928 ....	140,6	155,3	123,4	67,49	74,54	59,23
2. „ 1929 ....	143,6	159,0	125,8	68,93	76,32	60,38
2. „ 1930 ....	143,9	158,7	125,7	69,07	76,18	60,34
Lehnindex 2. Hj. 1930						
Juni 1914 = 100 ...	219	219	226	184	185	190

**Kanada.** Die Jahresverdienste der Landarbeiter sind einschl. des Wertes der Verpflegung von 1929 bis 1930 durchschnittlich für männliche Arbeitskräfte um 12,2 vH auf 559 \$ und für weibliche um 12 vH auf 409 \$ gesunken. Die Barverdienste allein wiesen gleichzeitig einen Rückgang um 12,7 vH auf 326 und um 13,2 auf 210 \$ auf. In der Industrie ergaben sich nach den vorliegenden Angaben leichte Erhöhungen der Stundenlöhne, die u. a. bei den Zimmerern 2,7 vH und bei den Klempnern 4,1 vH ausmachten. Im Vergleich mit der Vorkriegszeit sind die Stundenlöhne im allgemeinen stärker (auf das 1,82- bis 2,30fache) gestiegen als die Indexziffer der Lebenshaltungskosten (143).

**Durchschnittliche Stundenlöhne in Kanada<sup>1)</sup> (in \$).**

Gewerbebranchen und Berufsart	1913	1927	1928	1929	1930
<b>Baugewerbe</b>					
Ziegelmaurer .....	0,615	1,185	1,204	1,296	1,307
Zimmerer .....	0,434	0,824	0,867	0,911	0,936
Maler .....	0,410	0,717	0,760	0,799	0,813
Hilfsarbeiter .....	0,314	0,442	0,460	0,467	0,470
<b>Metallindustrie</b>					
Schmiede .....	0,352	0,653	0,663	0,669	0,682
Maschinen .....	0,370	0,639	0,639	0,662	0,674
Eisenformer .....	0,363	0,655	0,659	0,679	0,685
Klempner .....	0,425	0,823	0,875	0,938	0,976
<b>Buchdruckgewerbe<sup>2)</sup></b>					
Setzer (Zeitung) .....	21,35	41,05	41,85	42,69	43,33
Drucker (Akzidenz) .....	19,69	37,00	37,83	38,78	38,77
Buchbinder .....	.	36,95	37,02	37,72	37,94
Hefterinnen .....	.	15,57	15,92	16,13	16,21

<sup>1)</sup> In 13 (für das Baugewerbe ab 1928 in 14) größeren Städten. —  
<sup>2)</sup> Wochenlöhne für Arbeit am Tage.

# FINANZ - UND GELDWESEN

## Die Schulden von Reich, Ländern und größeren kommunalen Körperschaften (Gemeinden über 50 000 Einwohner und Provinzialverbände) am 30. Juni 1931.

Mit der hier folgenden Darstellung des Schuldenstandes der größeren öffentlichen Gebietskörperschaften Mitte des Jahres 1931 werden erstmals die Wirkungen der Vorschriften der neuen Verordnung über Finanzstatistik vom 28. Februar 1931 (RGBl. I S. 32) gezeigt. Sie verpflichten die Länder, die Gemeinden über 50 000 Einwohner und die »Provinzialverbände« (preussische und hessische Provinzen sowie bayerische Kreise) zur vierteljährlichen (früher größtenteils monatlichen), die übrigen Gemeindeverbände und die Gemeinden zwischen 10 000 und 50 000 Einwohnern zur halbjährlichen (früher größtenteils vierteljährlichen), die noch kleineren Gemeinden zur jährlichen Mitteilung ihres Schuldenstandes. Außer der Veränderung in den Berichtsabschnitten brachte die neue Verordnung auch einige Änderungen in der Fragestellung, insbesondere eine genauere Erfassung der kurzfristigen Verbindlichkeiten und überhaupt der gesamten Schuldenbewegung derart, daß nicht mehr bloß die Reinzugänge an Schulden, sondern die tatsächlich erfolgten Neuaufnahmen einerseits und die Tilgungen andererseits anzugeben sind.

### 1. Die Reichsschuld.

Die Gesamtverschuldung des Reichs ist von April bis Juni 1931 um 195,0 Mill. *R.M.*, von 11 342,2 Mill. *R.M.* auf 11 537,2 Mill. *R.M.* — ohne Neubezugsanleihe — gestiegen. Die Zunahme war besonders im Monat Mai beträchtlich (+ 144,3 Mill. *R.M.*), da dieser Monat ungünstigere Steuertermine aufweist als die Monate April (+ 7,5 Mill. *R.M.*) und Juni (+ 43,2 Mill. *R.M.*). Entsprechend dem Charakter des Kreditbedarfs entfällt die Zunahme vor allem auf die kurzfristigen Inlandsschulden, die im Berichtszeitraum um über 200 Mill. *R.M.*, von 1 165,1 Mill. *R.M.* auf 1 376,9 Mill. *R.M.*, stiegen, und zwar handelt es sich dabei hauptsächlich um eine Ausdehnung des Umlaufs an unverzinslichen Schatzanweisungen (um rd. 170 Mill. *R.M.*) und um die volle Inanspruchnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank (Zunahme 61,9 Mill. *R.M.*). Dagegen wurden die kurzfristigen Darlehen teilweise zurückgezahlt.

Von den langfristigen Inlandsschulden weisen nur die mit dem Kreditbedarf nicht zusammenhängenden Schuldbuchforderungen für Kriegs- und Polenschäden eine Veränderung auf. Sie sind durch den Fortgang der Eintragung um 30,8 Mill. *R.M.* auf nahezu 1,2 Milliarden *R.M.* gestiegen. Abgenommen haben durch die regelmäßigen Tilgungen bzw. Rückkäufe: das Darlehen von der Rentenbank (um 18,2 Mill. *R.M.*), die Dawes-Anleihe (um 8,7 Mill. *R.M.*) und die Young-Anleihe (um 5,2 Mill. *R.M.*). Von den für Rumänien ausgestellten unverzinslichen Schatzanweisungen ist im April die letzte Rate mit 15 Mill. *R.M.* eingelöst worden.

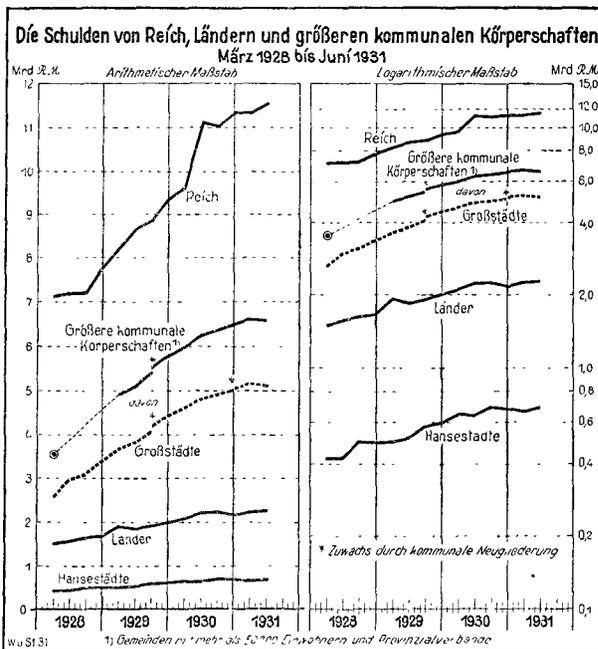
Durch die starke Steigerung der kurzfristigen Schulden bei gleichzeitiger Tilgung von langfristigen Anleihen hat sich auch das Verhältnis zwischen fundierten und schwebenden Verpflichtungen wieder ungünstiger gestaltet. Am 31. März 1931 betrug der Anteil der kurzfristigen Inlandsschulden an der gesamten Neuverschuldung 17,6 vH, am 30. Juni bereits wieder 20,2 vH. Einschließlich des ausländischen Überbrückungskredits waren Mitte des Jahres 1931 rd. 28 vH der Neuverschuldung des Reichs als schwebend anzusehen. Die Hauptgruppen der Reichsschuld haben sich in den Monaten April bis Juni 1931 wie folgt verändert (in Mill. *R.M.*):

Art der Schulden	Stand am 31. März 1931	Reinzunahme (+) bzw. Abnahme (—) im			Stand am 30. Juni 1931
		April	Mai	Juni	
I. Ablösungsschulden . . . . .	4 077,1	—	—	—	4 077,1
II. Sonstige Altverschuldung . . . . .	650,7	— 18,1	— 0,1	— 0,1	632,4
III. Neuverschuldung . . . . .	6 614,5	+ 25,5	+ 144,4	+ 43,3	6 827,7
davon Auslandsschulden . . . . .	3 305,5	— 18,8	— 4,5	— 6,2	3 276,1
» Inlandsschulden . . . . .	3 309,0	+ 44,3	+ 148,9	+ 49,5	3 551,6
» langfristig . . . . .	4 617,5	+ 8,6	+ 6,2	+ 2,2	4 634,5
» mittelfristig . . . . .	291,8	—	—	—	291,8
» kurzfristig . . . . .	1 705,1	+ 17,0	+ 138,2	+ 41,1	1 901,3
Insgesamt	11 342,2	+ 7,5	+ 144,3	+ 43,2	11 537,2

1) Vor dem 1. April 1924 entstandene oder begründete Schulden.

### 2. Die Schulden der Länder und Hansestädte.

Die Schulden der deutschen Länder haben in der Berichtszeit im Endergebnis nur eine Vermehrung um 30,5 Mill. *R.M.*, d. i. 1,4 vH des Standes vom 31. März 1931, erfahren. Dagegen hat



sich der Schuldenstand der drei Hansestädte relativ stärker erhöht. Die Nettozunahme beträgt hier 4,1 vH oder 26,8 Mill. *R.M.* und ist im Gegensatz zu der Zunahme in den Ländern zum größten Teil kurzfristiger Art.

Die Länder hatten am 30. Juni 1930 insgesamt 2 257,2 Mill. *R.M.* Schulden gegenüber 2 226,7 Mill. *R.M.* am 31. März 1931. Der Kopfbetrag der Verschuldung ist um 0,50 *R.M.* von 36,63 *R.M.* auf 37,13 *R.M.* gestiegen. Die Gesamtschuld der Hansestädte wird mit 684,2 Mill. *R.M.* gegenüber 657,4 Mill. *R.M.* am 31. März 1931 nachgewiesen. Der Kopfbetrag stieg hier um 16,55 *R.M.* auf 422,54 *R.M.*

Die Schuldenvermehrung bei den Ländern betrifft zumeist süddeutsche Länder, während bei Preußen und einigen anderen nord- und mitteldeutschen Staaten die Rückzahlungen überwiegen. Den größten Zugang weist das immer noch gering verschuldete Württemberg auf. Es hat im April eine 6 1/2 prozentige Anleihe in Höhe von 25 Mill. *R.M.* Schweizer Fr. in der Schweiz und in Holland untergebracht. Die Anleihe läuft 25 Jahre und ist planmäßig in 20 gleichen Raten zu 5% von 1937 ab zu tilgen. Auch der Emissionskurs war mit 96,5% sehr günstig. Die Anleihe wurde größtenteils an die Deutsche Reichsbahn zum Ausbau württembergischer Eisenbahnlinien weitergegeben.

Außer Württemberg haben auch einige bereits hoch verschuldete Länder absolut und relativ größere Kredite aufgenommen, so insbesondere Baden (Reinzunahme 7,8 Mill. *R.M.*), Hessen (10,6 Mill. *R.M.*), Mecklenburg-Schwerin (5,6 Mill. *R.M.*), Braunschweig (2,7 Mill. *R.M.*), Mecklenburg-Strelitz (1,25 Mill. *R.M.*); die Zugänge bestanden außer bei Hessen überwiegend in langfristigen Darlehen von Hypothekenbanken, Versicherungen u. dgl.

Den Schulderrhöhungen stehen nicht unerhebliche Abnahmen bei einigen größeren Ländern gegenüber. Insbesondere Preußen hat Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Betrage von netto 22,3 Mill. *R.M.* zurückgezahlt. Bei den größeren Ländern fanden auch in weitem Umfange Ersetzungen alter Schulden durch neue statt, ohne daß sich der Gesamtschuldenstand erheblich verändert hätte. So ergibt sich beispielsweise die nur geringfügige Veränderung im Gesamtumlauf an Länderschatzwechseln (Abnahme 18,6 Mill. *R.M.*) daraus, daß fällig gewordene Beträge in Höhe von 344,2 Mill. *R.M.* durch Neuemissionen bis zum Betrage

Die Schulden der Länder und Hansestädte\*)  
(in Mill. *RM*).

Art der Schulden	Stand am 31. März 1931		Veränderung vom 1. April bis 30. Juni 1931		Stand am 30. Juni 1931		Veränderung vom 1. April bis 30. Juni 1931		Stand am 30. Juni 1931			
	Zu-	Ab-	Zu-	Ab-	Zu-	Ab-	Zu-	Ab-	Zu-	Ab-		
	Länder (ohne Hansestädte)				Hansestädte (einschl. ihrer Gemeinden)							
I. Altverschuldung <sup>1)</sup> ..	30,5	0,0	0,1	30,4	82,6	—	0,0	82,5				
II. Festwertschulden ..	6,7	—	0,1	6,6	24,8	—	0,4	24,4				
III. Neuverschuldung												
1. Auslandsschulden												
Schuldverschreibung	350,4	20,3	0,2	370,4	132,5	—	1,6	130,9				
Sonst. langfrist. Anleihen <sup>2)</sup> ..	11,6	4,9	0,0	16,4	0,2	—	—	0,2				
Kurzfristige <sup>3)</sup> ..	125,9	8,1	10,5	123,5	199,9	—	12,4	187,5				
Zusammen	487,9	33,2	10,7	510,4	332,6	—	13,9	318,6				
2. Inlandsschulden												
Schuldverschreib. ....	367,7	—	0,6	367,1	9,6	—	—	9,6				
Sonst. langfrist. Anleihen <sup>2)</sup> ..	94,0	19,1	0,4	112,7	16,0	—	0,0	15,9				
Hypotheken ..	9,8	0,0	0,2	9,6	4,6	2,8	0,0	7,4				
Verzinsl. Schatzanw.	406,1	16,2	2,6	419,7	17,0	—	—	17,0				
Sonst. mittelfristige Schulden ..	88,2	1,0	13,9	75,3	6,2	—	1,1	5,1				
Unverzinsl. Schatzanweisung. u. Schatzwechsel ..	560,9	325,5	344,2	542,3	48,3	9,7	1,6	56,4				
Sonstige kurzfristige Schulden ..	114,2	27,1	16,8	124,5	95,0	36,9	0,5	131,3				
Zusammen	1640,9	388,9	378,6	1651,2	196,6	49,4	3,2	242,8				
Neuverschuldung insges.	2128,7	422,1	389,3	2161,5	529,2	49,4	17,2	561,4				
Schulden aus Kreditmarktmitteln (I—III)	2165,9	422,1	389,5	2198,5	636,6	49,4	17,5	668,4				
IV. Schulden aus öffentlichen Mitteln ..	60,8	4,1	6,3	58,7	20,9	—	5,0	15,9				
Gesamtverschuldung (I—IV)	2226,7	426,2	395,7	2257,2	657,4	49,4	22,6	684,2				

\*) Abweichungen in den Summen erklären sich in allen Übersichten durch Abrundung. — <sup>1)</sup> Ohne Ablösung von Neubesitz und noch streitige Beträge. — <sup>2)</sup> Unverzinsliche Schatzanweisungen. — <sup>3)</sup> Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — <sup>4)</sup> Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigte Zahlen. — <sup>5)</sup> Bei den Hansegemeinden wurde der Stand am 31. März 1931 eingesetzt, da neuere Angaben nicht vorliegen.

von 325,5 Mill. *RM* abgelöst wurden. Diese Veränderungen sind insofern bedeutungsvoll, als in einer Zeit steigender Zinssätze mit den Prolongationen in der Regel auch eine Erhöhung der Zinsbelastung verbunden ist.

In der Zusammensetzung der Gesamtverschuldung der Länder haben sich die bereits früher beobachteten Tendenzen fortgesetzt. Altverschuldung, Festwertschulden und Reichskredite sind weiter, wenn auch geringfügig (insgesamt um 2,3 Mill. *RM*), zurückgegangen, während die Neuverschuldung an Bedeutung gewonnen hat. Über ihre Laufzeit sind jetzt genauere Angaben möglich. Im Gegensatz zum Reich ergibt sich bei den Ländern ein ziemlich hoher Anteil an sehr kurz befristeten Krediten (unverzinsliche Schatzanweisungen, Darlehen mit höchstens einjähriger Laufzeit, jederzeit kündbare Gelder). Er stellte sich am 31. März 1931 auf rd. 38 vH der Neuverschuldung, wozu noch 23 vH mittelfristige Schulden (verzinsliche Schatzanweisungen u. dgl.) treten, deren Fundierung auch nicht auf längere Zeit hinausgeschoben

Die Neuverschuldung der Länder und Hansestädte gegliedert nach Laufzeit.

Laufzeit	31. März 1931				30. Juni 1931			
	Auslandsschulden		Inlandsschulden		Auslandsschulden		Inlandsschulden	
	Mill. <i>RM</i>	vH	Mill. <i>RM</i>	vH	Mill. <i>RM</i>	vH	Mill. <i>RM</i>	vH
	Länder (ohne Hansestädte)							
Langfristig ..	362,0	471,5	833,4	39,2	386,9	489,4	876,3	40,5
Mittelfristig ..	—	494,3	494,3	23,2	—	495,0	495,0	22,9
Kurzfristig ..	125,9	675,2	801,1	37,6	123,5	666,8	790,3	36,6
(davon Kassenkredite)	—	—	(263,5)	(12,4)	—	—	(236,8)	(11,0)
Zusammen	487,9	1640,9	2128,7	100,0	510,4	1651,2	2161,5	100,0
	Hansestädte (einschl. ihrer Gemeinden)							
Langfristig ..	132,7	30,2	162,9	30,8	131,1	32,9	164,0	29,2
Mittelfristig ..	—	23,2	23,2	4,4	—	22,1	22,1	3,9
Kurzfristig ..	199,9	143,3	343,2	64,8	187,5	187,8	375,3	66,9
(davon Kassenkredite)	—	—	(27,6)	(5,2)	—	—	(36,3)	(6,5)
Zusammen	332,6	196,6	529,2	100,0	318,6	242,8	561,4	100,0

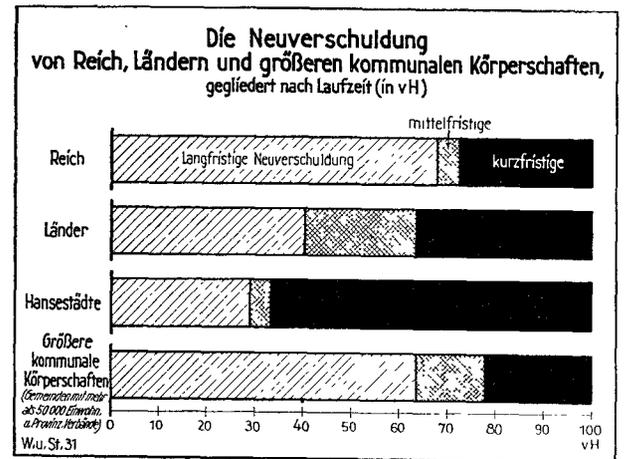
werden kann. Nur 39 vH der seit der Währungsstabilisierung insgesamt neu aufgenommenen Kredite waren langfristig (beim Reich dagegen 68 vH). Bis zur Jahresmitte sind die Fundierungsbestrebungen etwas fortgeschritten, indem sich der Anteil der kurzfristigen Schulden auf 37 vH gesenkt hat.

Die Schuldenaufnahme bei den Hansestädten (26,8 Mill. *RM*) entfällt mit fast 17 Mill. *RM* auf Bremen. Die neuen Kredite waren wie auch bei Hamburg und Lübeck weit überwiegend kurzfristige Darlehen, so daß der Anteil kurzfristiger Schulden anders als bei den Ländern sich von März bis Juni um über 2 vH erhöht hat. Am 30. Juni 1931 setzte sich die Neuverschuldung der Hansestädte zu 67 vH aus kurzfristigen, 4 vH aus mittelfristigen Geldern zusammen und nur ein Rest von 29 vH war langfristig. Von den kurzfristigen Geldern stellt ein weit geringerer Betrag (36,3 Mill. *RM* von 375,3 Mill. *RM*) als bei den Ländern (236,8 Mill. *RM* von 790,3 Mill. *RM*) vorübergehende Kassenkredite dar, deren Rückzahlung aus später eingehenden ordentlichen Einnahmen sichergestellt ist.

An der Gesamtverschuldung sind die einzelnen Länder und Hansestädte wie folgt beteiligt:

Länder	31. März 1931			30. Juni 1931		
	Mill. <i>RM</i> <sup>1)</sup>	vH	<i>RM</i> je Kopf der Bevölkerung <sup>2)</sup>	Mill. <i>RM</i>	vH	<i>RM</i> je Kopf der Bevölkerung <sup>2)</sup>
Preußen ..	893,9	40,1	23,41	871,2	38,6	22,82
Bayern ..	481,9	21,6	65,30	479,9	21,3	65,03
Sachsen ..	290,8	13,1	58,22	289,4	12,8	57,96
Württemberg ..	3,4	0,2	1,33	33,4	1,5	12,93
Baden ..	136,7	6,1	59,12	144,5	6,4	62,50
Thüringen ..	134,9	6,1	83,94	135,3	6,0	84,16
Hessen ..	69,9	3,1	51,91	80,6	3,6	59,79
Übrige Länder ..	215,2	9,7	89,87	222,9	9,9	93,12
Summe	2 226,7	100,0	36,63	2 257,2	100,0	37,13
Hansestädte <sup>3)</sup>						
Hamburg ..	420,9	64,0	365,23	430,3	62,9	373,34
Bremen ..	177,9	27,1	525,09	194,7	28,5	574,67
Lübeck ..	58,6	8,9	457,68	59,2	8,7	462,80
Summe	657,4	100,0	405,99	684,2	100,0	422,54

<sup>1)</sup> Zum Teil berichtigte Zahlen. — <sup>2)</sup> Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahlen nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925. — <sup>3)</sup> Einschl. ihrer Gemeinden.



3. Die Schulden der größeren kommunalen Körperschaften (Gemeinden über 50 000 Einwohner und Provinzialverbände).

In der Kommunalverschuldung macht sich während der Berichtszeit zum erstenmal seit Jahren ein leichter Rückgang bemerkbar, der vor allem in den Schwierigkeiten, für fällig gewordene kurzfristige Gelder neue Kreditquellen aufzufinden, begründet ist. Die Schulden der größeren kommunalen Körperschaften — Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern und Provinzialverbände —, die nach früheren Erhebungen gut die Hälfte der gesamten Kommunalschuld ausmachen, betrugen am 31. März 1931 6 626,5 Mill. *RM* und sind bis zum 30. Juni 1931 um 31,9 Mill. *RM* auf 6 594,6 Mill. *RM* gesunken.

Der Rückgang zeigt sich besonders bei den Großstädten (Abnahme 52,1 Mill. *RM* oder rd. 1 vH), wobei die durch Veräußerung von Werkvermögen erreichte Abdeckung kurzfristiger Schulden der Stadt Berlin (Abnahme insgesamt 125 Mill. *RM* oder 11 vH) den Ausschlag gab. Die Schulden der Mittelstädte (50 000 bis 100 000 Einwohner) und der Provinzialverbände sind dagegen bis zur Jahresmitte leicht (um etwa je 1 1/3 vH) gestiegen. In den Kopfbeträgen wirkt sich diese Steigerung besonders bei den Mittelstädten aus.

Gesamtschuldenstand in *RM* je Einwohner<sup>1)</sup>

	31. März 1931	30. Juni 1931
Großstädte .....	302,57	299,51
davon		
über 500 000 Einw.	322,84	310,30
200 000 bis 500 000	273,70	281,80
100 000 + 200 000	289,78	296,55
Mittelstädte .....	281,63	285,41
Provinzialverbände ..	13,41	13,60

Doch weist gerade unter den Mittelstädten die vergleichsweise größte Zahl Rückgänge der Gesamtschulden auf. Von April bis Juni 1931 zeigen eine

von den	Erhöhung ihrer Schulden	Ermaßigung
Großstädten .....	36	9
Mittelstädten .....	28	16
Provinzialverbänden ..	12	11

Größeren kommunalen Körperschaften zus. 76 36

Die Zusammensetzung der hier erfaßten Kommunalschulden hat sich während der Berichtszeit ähnlich wie bei den Ländern verändert. Altverschuldung, Festwertschulden und Schulden aus öffentlichen Mitteln zeigen Rückgänge von zusammen 18,5 Mill. *RM*, die Neuverschuldung ist nicht in gleichem Maße gesunken (Reinabnahme 13,4 Mill. *RM*). Die wichtigste Veränderung war die bei allen Größenklassen, besonders aber bei den Großstädten (Berlin) feststellbare weitgehende Ersetzung kurz- und mittelfristiger Schulden durch langfristige. Es sind sowohl noch einige Restbestände an Wertpapieremissionen (Bruttuzugang an Schuldverschreibungen, Anteilen an Sammelanleihen zusammen 37,9 Mill. *RM*) unterzubringen gewesen, wie namentlich die von Sparkassen, Versicherungen u. dgl. aus Einlagebeständen gewährten sonstigen langfristigen Anleihen beträchtlich zugenommen haben (+ 93,6 Mill. *RM*). Andererseits sind durch die Beendigung der Laufzeit von Schatzanweisungen (Reinabnahme des Umlaufs um 41,3 Mill. *RM*) und durch Rückzahlung kurzfristiger Schulden (Überschuß der Tilgungen über die Neuaufnahmen 92,5 Mill. *RM*) die schwebenden Verpflichtungen erheblich vermindert worden. Es betrug die Reinzugänge (bzw. Abgänge) an Inlandsschulden in den Monaten April bis Juni 1931 (in Mill. *RM*) bei den:

Laufzeit	Großstädten	Gemeinden von 50 000 bis 100 000 Einw.	Provinzialverbänden	Gemeinden über 50 000 Einw. und Provinzialverbände zusammen
langfristig .....	95,4	13,1	2,5	111,0
mittelfristig .....	-29,7	-2,8	6,6	-25,9
kurzfristig .....	-93,4	2,6	-1,6	-92,5
Gesamtbetrag ....	-27,8	12,8	7,5	-7,4

Die kurzfristige Verschuldung ist nach den neuesten Angaben (Stand am 30. Juni 1931) für die größeren kommunalen Körper-

<sup>1)</sup> Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 und dem Gebietsstand vom 31. März 1931. — <sup>2)</sup> Ohne 2 Verbände, bei denen sich der Gesamtschuldenstand nicht verändert hat.

Die Schulden der größeren kommunalen Körperschaften (Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern und Provinzialverbände) (in Mill. *RM*).

Art der Schulden	Großstädte				Gemeinden mit mehr als 50 000 bis 100 000 Einwohn.				Provinzialverbände				Gemeinden u. mehr als 50 000 Einw. und Provinzialverbände zusammen		
	Stand am 31. März 1931 <sup>1)</sup>	Veränderung v. 1. April bis 30. Juni 1931		Stand am 30. Juni 1931	Stand am 31. März 1931 <sup>1)</sup>	Veränderung v. 1. April bis 30. Juni 1931		Stand am 30. Juni 1931	Stand am 31. März 1931 <sup>1)</sup>	Veränderung vom 1. April bis 30. Juni 1931		Stand am 30. Juni 1931	Stand am 31. März 1931	Veränderung vom 1. April bis 30. Juni 1931 (Reinzunahme bzw. -abnahme)	Stand am 30. Juni 1931
		Zu-	Ab-			Zu-	Ab-			Zu-	Ab-				
I. Altverschuldung <sup>1)</sup>	568,7	4,5	9,1	564,1	89,7	0,4	0,3	89,8	62,8	0,0	0,4	62,3	721,2	- 5,0	716,2
II. Festwert- und Valutasehulden.....	46,6	—	0,2	46,4	19,6	—	0,0	19,5	0,2	—	0,0	0,1	66,4	- 0,3	66,1
III. Neuverschuldung															
1. Auslandsschulden															
Einzel- u. Gemeinschaftsanleihen	465,8	—	4,1	461,7	18,3	—	0,2	18,1	—	—	—	—	484,1	- 4,3	479,8
Anteile an Sammelanleihen .....	96,1	—	1,4	94,6	29,9	—	0,3	29,7	2,3	—	0,0	2,2	128,2	- 1,7	126,5
Sonstige <sup>2)</sup> .....	5,0	—	—	5,0	5,3	—	—	5,3	—	—	—	—	10,4	—	10,4
Zusammen	566,9	—	5,6	561,3	53,6	—	0,4	53,1	2,3	—	0,0	2,2	622,7	- 6,0	616,7
2. Inlandsschulden															
Schuldverschreib. u. Anteile an Sammelanleihen <sup>3)</sup> ..	523,5	18,5	3,8	538,3	58,0	—	0,1	57,9	83,0	—	0,9	82,1	664,5	13,7	678,2
Sonst. langfristige Anleihen .....	236,2	12,4	0,8	247,8	144,4	5,0	0,3	149,1	24,9	1,9	0,0	26,8	405,5	18,1	423,6
Hypotheken .....	874,3	80,4	15,4	939,3	220,2	9,7	1,7	228,2	165,8	3,6	1,9	167,5	1260,3	74,6	1334,9
Schatzanweisungen <sup>4)</sup> ..	281,0	13,3	9,2	285,1	30,5	1,5	1,0	30,9	2,5	0,2	0,2	2,5	314,0	4,5	318,5
Sonst. mittelfristige Schulden .....	298,4	1,7	46,3	253,8	8,8	5,0	8,8	6,3	6,3	0,3	—	6,6	313,5	-44,3	269,2
Kurzfrist. Schulden .....	292,0	35,0	20,2	306,9	71,1	3,1	5,9	68,3	81,9	11,0	4,6	88,3	445,1	18,4	463,5
Zusammen	1 022,9	125,4	218,8	929,5	115,7	12,2	9,6	118,3	120,3	15,2	16,9	118,6	1 258,9	-92,5	1 166,4
Zusammen	3 528,4	286,8	314,5	3 500,7	648,6	36,5	23,6	661,5	484,8	32,1	24,6	492,3	4 661,8	- 7,4	4 654,4
Neuverschuldung insg. Schulden aus Kreditmarktmitt. (I—III)	4 095,3	286,8	320,1	4 062,0	702,2	36,5	24,1	714,6	487,0	32,1	24,7	494,5	5 284,6	-13,4	5 271,1
IV. Schulden aus öffentl. Mitteln aus Hauszinssteuermitteln .....	200,7	4,8	0,5	204,9	48,0	1,2	0,3	48,9	0,4	0,0	0,0	0,4	249,0	5,1	254,2
Sonstige <sup>5)</sup> .....	234,8	4,5	22,7	216,6	46,7	0,9	2,1	45,5	23,8	1,3	0,2	24,9	305,4	-18,3	287,1
Zusammen	435,5	9,2	23,3	421,5	94,7	2,1	2,3	94,4	24,3	1,3	0,2	25,3	554,4	-13,2	541,2
Gesamtverschuldg. (I—IV)	5 146,1	300,5	352,7	5 094,0	906,2	38,9	26,8	918,3	574,2	33,5	25,4	582,3	6 626,5	-31,9	6 594,6

<sup>1)</sup> Ohne Ablösung von Neubesitz und noch streitige Beträge. — <sup>2)</sup> Insbesondere kurzfristige. — <sup>3)</sup> Einschl. Darlehen auf der Grundlage von Kommunalobligationen. — <sup>4)</sup> Einschl. Anteile an Sammelschatzanweisungen. — <sup>5)</sup> Reichs- und Länderkredite für Wohnungsbau, wertschöpfende Erwerbslosenfürsorge usw. — <sup>6)</sup> Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigte Zahlen.

schaften zusammen auf 1 166,4 Mill. *RM* zu veranschlagen. Davon treffen auf die Großstädte 929,5 Mill. *RM*, auf die Mittelstädte und die Provinzialverbände fast gleich hohe Beträge von je rd. 118 Mill. *RM*. Der Anteil kurzfristiger Kredite an der gesamten inländischen Neuverschuldung beträgt bei den Großstädten und den Provinzialverbänden noch etwa ein Viertel, bei den Mittelstädten dagegen nur 18 vH. Ende März 1931 machten die kurzfristigen Schulden bei den Großstädten noch 29 vH aus, so daß die hier vor Ausbruch der Kreditkrise noch erreichte Fundierung ins Gewicht fällt.

Die inländische Neuverschuldung der größeren kommunalen Körperschaften gegliedert nach Laufzeit.

Bezeichnung	31. März 1931		30. Juni 1931	
	Mill. <i>RM</i>	vH	Mill. <i>RM</i>	vH
Großstädte				
Langfristig .....	1 915,1	2 010,5	54,3	57,4
Mittelfristig .....	590,4	560,7	16,7	16,0
Kurzfristig .....	1 022,9	929,5	29,0	26,6
Zusammen	3 528,4	3 500,7	100,0	100,0
Gemeinden von 50 001 bis 100 000 Einw.				
Langfristig .....	453,0	466,1	69,9	70,4
Mittelfristig .....	79,9	77,1	12,3	11,7
Kurzfristig .....	115,7	118,3	17,8	17,9
Zusammen	648,6	661,5	100,0	100,0
Provinzialverbände				
Langfristig .....	276,3	278,8	57,0	56,6
Mittelfristig .....	88,2	94,9	18,2	19,3
Kurzfristig .....	120,3	118,6	24,8	24,1
Zusammen	484,8	492,3	100,0	100,0
Gemeinden mit mehr als 50 000 Einw. und Provinzialverbände zusammen				
Langfristig .....	2 644,4	2 755,3	66,7	59,2
Mittelfristig .....	758,6	732,7	16,3	15,7
Kurzfristig .....	1 258,9	1 166,4	27,0	25,1
Zusammen	4 661,8	4 654,4	100,0	100,0

Bei einer gebietsweise erfolgenden Ausgliederung der hier erfaßten Kommunalschulden zeigt sich außer der merklichen Abnahme des Gesamtschuldenstandes bei Berlin (— 11 vH) in den meisten Reichsteilen eine leichte Steigerung von etwa 1 bis 2 vH. Überdurchschnittlich erhöht haben sich die Schulden der größeren kommunalen Körperschaften in den Ländern Sachsen (+ 3,1 vH) und Hessen (+ 4 vH)<sup>1)</sup>, deren Gemeinden auch bisher schon eine relativ hohe Kopfquote aufwiesen. Es betrug die Gesamtverschuldung der Gemeinden über 50 000 Einwohner und der Provinzialverbände (in Mill. *RM*) in

	Stand am 31. März 1931	Zu- bzw. Abnahme	Stand am 30. Juni 1931
Preußen .....	4 906,7	— 69,8	4 836,9
Westliche Provinzen ..	2 678,4	36,7	2 715,0
Berlin .....	1 147,1	— 125,0	1 022,1
Übrige Provinzen .....	1 081,2	18,5	1 099,8
Bayern .....	472,9	8,6	481,4
Sachsen .....	608,2	18,7	626,9
Württemberg .....	119,9	3,0	122,9
Baden .....	257,5	0,4	257,9
Thüringen .....	21,5	0,5	22,0
Hessen .....	188,9	7,6	196,5
Übrige Länder .....	50,8	— 0,8	50,0

<sup>1)</sup> Davon 4,2 Mill. *RM* Zunahme durch Umgemeindungen.

## Die kassenmäßigen Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der deutschen Länder von April bis Juni 1931.

Die nachfolgenden Ausführungen stützen sich auf die nach § 5 der Verordnung über Finanzstatistik vom 28. Februar 1931 (RGBl. I, S. 32) von den Ländern einzureichenden monatlichen Übersichten über die Steuereinnahmen (nach Muster C der Reichfinanzstatistik). Es handelt sich dabei um die kassenmäßigen Steuereinnahmen, d. h. um die Beträge, die während des Berichtszeitraums bei den Kassen der Länder eingegangen sind, wobei ein Unterschied in bezug auf die haushalts- oder rechnungsmäßige Zugehörigkeit zu einem bestimmten Rechnungsjahr nicht gemacht wird. Die Beträge, die auf Rechnung früherer Jahre eingenommen oder an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen worden sind, werden lediglich nachrichtlich vermerkt.

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Länder in der Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni 1931 beliefen sich auf insgesamt 1 119,8 Mill. *RM*, von denen 415,7 Mill. *RM*

an Gemeinden und Gemeindeverbände weiter überwiesen wurden, so daß den Ländern für ihre Zwecke 704,1 Mill. *RM* verblieben. Von den Gesamtsteuereinnahmen entfielen 609,5 Mill. *RM* auf die Reichsteuereinnahmen und 510,3 Mill. *RM* auf die Einnahmen aus Landessteuern.

### 1. Vergleich mit dem Vorjahr.

Die Gesamtsteuereinnahmen der Länder sind, verglichen mit dem entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres, April bis Juni 1930, um nahezu 200 Mill. *RM* oder 15 vH zurückgegangen.

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen  
a = Gesamtsteuereinnahme. b = Davon an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen.

Steuerart	Steuereinnahmen der einzelnen Länder																							
	Preußen			Bayern			Sachsen			Württemberg			Baden			Thüringen			Hessen					
	April bis Juni 1931	Jan. bis März 1931	April bis Juni 1930	April bis Juni 1931	Jan. bis März 1931	April bis Juni 1930	April bis Juni 1931	Jan. bis März 1931	April bis Juni 1930	April bis Juni 1931	Jan. bis März 1931	April bis Juni 1930	April bis Juni 1931	Jan. bis März 1931	April bis Juni 1930	April bis Juni 1931	Jan. bis März 1931	April bis Juni 1930	April bis Juni 1931	Jan. bis März 1931	April bis Juni 1930			
<b>A. Reichsteuereinnahmen</b>																								
Einkommen- und Körperschaftsteuer <sup>1)</sup>	a	251,2	299,6	376,2	57,0	42,1	79,2	40,7	51,7	67,4	14,6	19,7	25,7	13,6	16,1	21,1	9,7	9,8	14,7	8,1	9,2	12,0		
	b	129,3	152,8	192,6	23,8	17,7	33,1	21,6	27,4	35,7	5,1	7,3	9,3	4,6	6,3	6,2	4,5	4,5	6,7	3,4	4,4	5,7		
	c	121,9	146,8	183,6	33,2	24,4	46,2	19,1	24,3	31,7	9,5	12,4	16,3	9,0	9,9	14,9	5,2	5,3	8,0	4,7	4,8	6,3		
Umsatzsteuer <sup>1)</sup>	a	38,7	46,4	44,0	6,9	8,2	7,8	5,4	6,7	6,2	2,6	3,2	3,0	2,3	2,8	2,6	1,5	1,8	1,7	1,2	1,5	1,4		
	b	21,3	25,5	24,2	0,6	0,1	0,1	3,0	3,7	3,4	1,6	1,9	1,8	0,7	1,1	0,2	0,2	1,0	1,0	1,2	0,8	0,4		
	c	17,4	20,9	19,8	7,4	8,1	7,9	2,4	3,0	2,8	1,0	1,3	1,2	1,6	1,7	2,4	1,3	0,8	0,8	0,1	0,7	1,0		
Kraftfahrzeugsteuer	a	38,4	24,8	36,4	8,1	5,5	8,3	4,8	2,5	3,7	2,8	1,8	2,6	2,3	1,4	2,1	1,6	1,0	1,5	1,2	0,8	1,1		
	b	38,4	24,8	36,4	3,6	2,5	3,7	2,4	1,2	1,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	c	—	—	—	4,4	3,0	4,6	2,4	1,2	1,9	2,8	1,8	2,6	2,3	1,4	2,1	1,6	1,0	1,5	1,2	0,7	1,1		
Biersteuer <sup>2)</sup>	a	7,5	9,0	4,8	15,7	16,2	13,8	1,2	1,4	0,8	2,9	2,9	2,6	2,0	2,1	1,8	0,4	0,5	0,3	0,3	0,3	0,2		
	b	3,8	4,5	2,4	—	—	—	—	—	—	0,6	0,6	0,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	c	3,8	4,5	2,4	15,7	16,2	13,8	1,2	1,4	0,8	2,4	2,3	2,0	2,1	1,8	0,4	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2		
Sonstige Reichsteuereinnahmen	a	4,5	6,5	3,6	2,7	3,1	3,3	0,7	0,6	0,7	1,2	1,3	1,6	0,9	0,9	1,2	0,5	0,6	0,6	0,5	0,3	0,6		
	b	2,5	1,6	0,9	1,3	1,5	1,5	0,2	0,2	0,0	0,6	0,7	0,7	0,4	0,6	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3		
	c	2,1	4,9	2,7	1,4	1,7	1,8	0,5	0,4	0,7	0,6	0,6	0,8	0,4	0,3	0,7	0,2	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3		
Summe A (Reichsteuereinnahmen)	a	340,4	386,3	465,0	90,3	75,2	112,4	52,9	62,8	78,8	24,1	28,9	35,5	21,1	23,3	28,9	13,8	13,7	18,8	11,2	12,1	15,3		
	b	195,3	209,3	256,5	28,2	21,8	38,2	27,1	32,5	41,0	7,8	10,5	12,2	5,7	7,9	7,0	5,0	5,8	7,9	6,1	6,0	7,5		
	c	145,1	177,0	208,5	62,1	53,4	74,2	25,7	30,3	37,8	16,3	18,4	23,3	15,3	15,4	21,9	8,8	7,9	10,9	5,1	6,1	7,9		
Darunter Beträge auf Rechnung des Vorjahres	a	31,4	—	49,6	32,2	—	36,1	3,3	—	6,8	1,2	—	4,4	1,4	—	2,5	1,0	—	3,5	0,8	—	1,4		
	b	17,3	—	25,5	11,3	—	13,5	1,4	—	3,5	0,1	—	1,7	1,2	—	0,2	0,3	—	1,8	1,5	—	3,2		
	c	14,1	—	24,1	20,9	—	22,6	1,9	—	3,3	1,1	—	2,8	0,2	—	2,3	0,6	—	1,8	—	—	—		
<b>B. Landessteuern</b>																								
Grund- und Gebäudesteuer <sup>2)</sup>	c	84,2	86,6	54,1	4,2	6,5	5,3	4,5	5,1	5,0	2,5	3,4	3,3	5,5	5,9	6,6	1,5	1,7	1,5	2,8	1,7	1,7		
Gewerbsteuer <sup>3)</sup>	c	*) 1,2	*) 1,9	*) 1,4	4,6	5,3	5,8	5,0	6,1	6,1	3,3	2,9	3,5	3,6	3,9	4,3	1,6	2,0	2,3	2,1	2,0	2,4		
Gebäudeentschuldungs- (Hauszins-) Steuer	a	225,5	228,8	232,9	31,8	33,4	35,9	25,7	8,8	9,2	5,9	6,2	6,3	4,5	5,2	4,0	4,9	4,4	4,0	5,5	5,5	5,3		
	b	117,5	118,2	122,9	5,8	6,0	6,3	4,4	—	—	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	c	108,1	110,6	109,9	26,0	27,4	29,6	21,3	8,8	9,2	5,8	6,2	6,3	4,5	5,2	4,0	4,9	4,4	4,0	5,5	5,5	5,3		
Stempelsteuer <sup>3)</sup>	c	6,5	5,4	7,3	2,9	2,4	2,7	1,0	1,0	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Sonstige Landessteuern <sup>3)</sup>	c	0,0	0,0	0,1	3,5	3,0	—	3,2	3,1	3,1	0,3	0,3	0,5	0,8	0,8	0,8	0,2	0,3	0,2	0,4	0,1	0,5		
Summe B (Landessteuern)	a	317,5	322,8	295,8	47,0	50,6	49,7	39,4	24,2	24,9	12,1	12,8	13,7	14,3	15,9	15,7	8,2	8,4	8,0	10,8	9,3	9,9		
	b	117,5	118,2	122,9	5,8	6,0	6,3	4,4	—	—	0,0	—	—	0,0	0,1	0,0	—	—	—	—	—	—		
	c	200,0	204,6	172,8	41,2	44,6	43,4	35,1	24,2	24,9	12,1	12,8	13,7	14,2	15,8	15,7	8,2	8,4	8,0	10,8	9,3	9,9		
Darunter Beträge auf Rechnung des Vorjahres	a	60,2	—	36,9	16,7	—	18,5	5,9	—	6,6	7,4	—	10,6	1,1	—	2,3	2,5	—	2,2	5,0	—	5,0		
	b	27,4	—	11,4	2,2	—	2,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	c	32,8	—	25,4	14,5	—	16,0	5,9	—	6,6	7,4	—	10,6	1,1	—	2,3	2,5	—	2,2	5,0	—	5,0		
Summe A und B (Reichs- und Landessteuern)	a	657,9	709,1	760,8	137,3	125,8	162,1	92,3	87,0	103,7	36,2	41,7	49,1	35,3	39,2	44,6	22,0	22,1	26,8	22,0	21,4	25,2		
	b	312,7	327,5	379,5	34,0	27,9	44,5	31,5	32,5	41,0	7,9	10,5	12,2	5,8	8,0	7,0	5,0	5,8	7,9	6,1	6,0	7,5		
	c	345,1	381,6	381,3	103,3	98,0	117,6	60,8	54,6	62,7	28,3	31,2	36,9	29,6	31,2	37,6	17,0	16,3	18,9	15,9	15,4	17,7		
Darunter Beträge auf Rechnung des Vorjahres	a	91,6	—	86,5	49,0	—	54,5	9,2	—	13,4	8,6	—	15,0	2,6	—	4,8	3,4	—	5,8	5,8	—	6,4		
	b	44,7	—	37,0	13,6	—	15,9	1,4	—	3,5	0,1	—	1,7	1,2	—	0,2	0,3	—	1,8	1,5	—	3,2		
	c	46,9	—	49,5	35,4	—	38,6	7,8	—	9,9	8,5	—	13,3	1,4	—	4,6	3,1	—	4,0	4,2	—	3,2		

<sup>1)</sup> Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — <sup>2)</sup> Die vom Reich nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilten Einkommen- und Körperschaftsteuer. — <sup>3)</sup> Überweisungen gemäß § 42b des Finanzausgleichsgesetzes und Sonderentschädigungen. — <sup>4)</sup> Von einem besonderen Nachweis der aus der Grund- und Gebäudesteuer, meinden (Gemeindeverbände) erfolgten Überweisungen wurde wegen der Geringfügigkeit der Beträge abgesehen. — <sup>5)</sup> Einschl. Sondergewerbesteuer (insbesondere und Lübeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht durchführbar ist, werden in dieser Aufstellung zum Land gerechnet. Die übrigen Steuer ist den Gemeinden voll überlassen.

Der Rückgang setzt sich aus einer Verminderung der Reichssteuerüberweisungen um 222 Mill. *R.M.* (-26,7 vH) und einer Zunahme der Einnahmen aus Landessteuern um 24 Mill. *R.M.* (+5,0 vH) zusammen.

Die starke Verminderung der Reichssteuerüberweisungen ist in erster Linie durch die Entwicklung der Einkommen- und der Körperschaftsteuerüberweisungen bedingt, deren Rückgang dem der Gesamtüberweisungen dem Betrage nach gleichkommt. Im übrigen weisen die Umsatzsteuer (-12 vH), die Grunderwerbsteuer (-30 vH) und die Rennwettsteuer (-22 vH) gleichfalls Rückgänge auf, denen Mehrüberweisungen aus der Kraftfahrzeugsteuer (+5,5 vH), der Gesellschaftsteuer (+7 vH), der Biersteuer (+24,5 vH) und der Mineralwassersteuer gegenüberstehen. Die Mindereinnahmen sind durch die seit dem vorigen Jahre eingetretene starke Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage verursacht. Bei der Biersteuer beruht die Zunahme auf der Anfang Mai 1930 vorgenommenen Tarifierhöhung, bei der Mineralwassersteuer darauf, daß diese Steuer Mitte Mai 1930 neu eingeführt worden war und infolgedessen im Vierteljahr April bis Juni 1930 nur sehr geringe Erträge erbracht hatte.

Beim Vergleich der Reichssteuerüberweisungen in der Zeit von April bis Juni 1931 mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ist besonders zu berücksichtigen, daß die auf Rechnung des Vorjahrs verrechneten Resteinnahmen infolge der Konjunktorentwicklung stark zurückgegangen sind. So weisen die Länder im Vierteljahr April bis Juni 1930 bei den Reichssteuerüberweisungen über 115 Mill. *R.M.* Restbeträge auf Rechnung

des Vorjahrs aus, dagegen im gleichen Vierteljahr 1931 nur etwa 80 Mill. *R.M.*

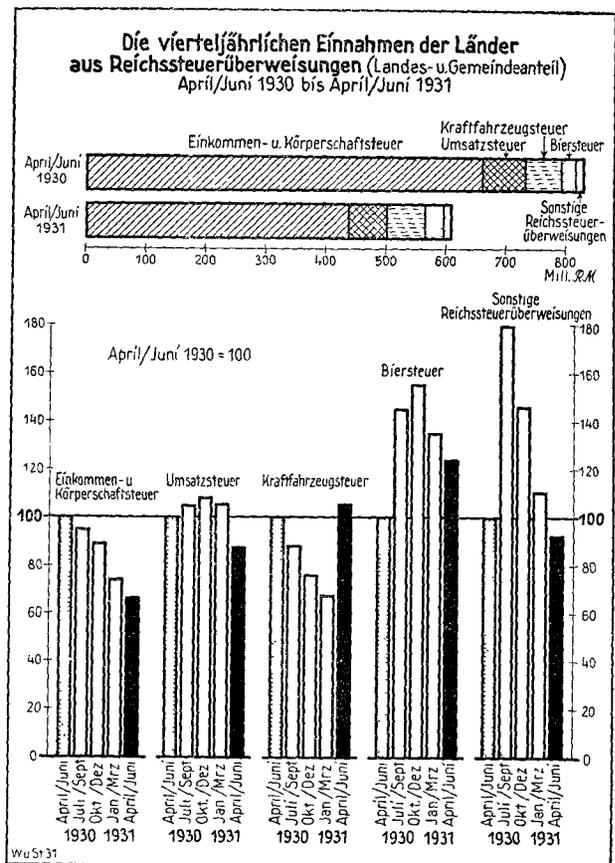
Bei den Landessteuern ergibt sich die erwähnte Steigerung gegenüber dem Vorjahr aus der Mehreinnahme bei der Grund- und Gebäudesteuer und bei den »Sonstigen Landessteuern«. Die Entwicklung der Grund- und Gebäudesteuer war in erster Linie durch die Tarifierhöhung der preußischen Grundvermögensteuer vom Juni 1930 beeinflusst, doch hatten auch andere Länder eine Mehreinnahme gegenüber dem Zeitraum April bis Juni 1930 aufzuweisen, die z. B. bei Hessen und Braunschweig auf Tarifierhöhungen zurückzuführen ist. Bei der Mehrzahl der Länder dagegen erbrachte die Grund- und Gebäudesteuer weniger als im Vorjahr, was sowohl in der Durchführung der durch die Notverordnung des Reichspräsidenten (IV. Teil, Kap. 1) vom 1. Dezember 1930 (RGBl. I, S. 517) angeordneten Realsteuersenkung als auch in der durch die wirtschaftliche Entwicklung verminderten steuerlichen Leistungsfähigkeit seine Ursache hat. Das Mehraufkommen bei den »Sonstigen Landessteuern« ist in erster Linie durch die im Verlauf des vorigen Rechnungsjahrs erfolgte Einführung der Schlachtsteuer in Bayern sowie durch den Ausbau der gemeindlichen Getränkebesteuerung in den Hansestädten veranlaßt. Diesen Mehreinnahmen stehen Rückgänge bei anderen Landessteuern gegenüber, die allerdings wegen der geringeren Konjunktorempfindlichkeit nicht das Maß der bei den großen Reichsüberweisungssteuern beobachteten Rückgänge erreichen. Im Verhältnis zum Vorjahrsbetrag am stärksten (-20,4 vH) sind die Gewerbesteuererinnahmen zurückgegangen, wobei auch hier neben den wirtschaftlichen Einflüssen die Senkung der Realsteuern die Ursache sein dürfte. Dagegen hält sich die Verminderung der Einnahmen aus der Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer in engen Grenzen; bei dieser Steuer ist der den Ländern verbliebene Anteil etwas gestiegen, während die Überweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände stärker zurückgegangen sind als die Bruttoeinnahmen. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf den veränderten Nachweis der Aufwertungssteuer (Gebäudeentschuldungssteuer) in Sachsen zurückzuführen, wo in Durchführung der erwähnten Verordnung des Reichspräsidenten (IV. Teil, Kap. 1 und VII. Teil, Kap. 1) seit Beginn des Rechnungsjahrs 1931/32 sowohl die für die Realsteuersenkung bestimmten Beträge als auch — im Gegensatz

der Länder (in Mill. *R.M.*)\*.

c = Dem Lande verbliebener Teil.

Übrige Länder ohne Hansestädte						Hansestädte*						Steuereinnahmen sämtlicher Länder*)																																																																																																																																															
April bis Juni 1931		Jan. bis März 1931		April bis Juni 1930		April bis Juni 1931		Jan. bis März 1931		April bis Juni 1930		April bis Juni 1931		Jan. bis März 1931		April bis Juni 1930		Abweichung: April bis Juni 1931 gegenüber		Abweichung: April bis Juni 1931 gegenüber																																																																																																																																							
in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH																																																																																																																																						
21,5	13,5	29,1	22,9	28,5	35,8	439,2	490,2	661,3	-51,0	-10,4	-222,1	-33,6	198,6	226,9	299,6	-28,3	-12,5	-101,0	-33,7	240,6	263,4	361,7	-22,7	-8,6	-121,1	-33,5	63,1	75,8	71,7	-12,7	-16,7	-8,7	-12,1	28,5	35,2	32,2	-6,7	-19,1	-3,8	-11,6	34,6	40,6	39,5	-5,9	-14,6	-4,9	-12,4	63,2	40,6	59,9	+22,6	+55,7	+3,3	+5,5	46,9	30,1	44,4	+16,8	+55,8	+2,5	+5,7	16,3	10,5	15,5	+5,8	+55,6	+0,8	+5,2	30,8	33,5	24,8	-2,7	-8,0	+6,1	+24,5	4,4	5,2	2,8	-0,8	-14,8	+1,6	+56,1	26,4	28,3	21,9	-1,9	-6,7	+4,5	+20,4	13,1	15,6	14,1	-2,5	-15,8	-0,9	-6,7	6,1	5,5	4,8	+0,6	+11,0	+1,3	+26,4	7,1	10,1	9,3	-3,1	-30,2	-2,2	-23,9	609,5	655,7	831,7	-46,2	-7,0	-222,3	-26,7	284,4	302,8	383,8	-18,4	-6,1	-99,4	-25,9	325,0	352,8	447,9	-27,8	-7,9	-122,9	-27,4	79,5	—	115,4	—	—	—	35,9	-31,1	36,0	—	54,1	—	—	—	18,1	-33,5	43,5	—	61,3	—	—	—	17,8	-29,0
3,8	4,5	3,5	11,0	10,9	10,5	119,9	126,5	91,6	-6,5	-5,2	+28,3	+30,9	28,0	33,0	35,1	-5,0	-15,3	-7,2	-20,4	337,3	328,4	338,6	+8,9	+2,7	-1,3	-0,4	130,5	128,0	132,4	+2,5	+1,9	-1,9	-1,5	206,8	200,4	206,2	+6,4	+3,2	+0,7	+0,3	11,1	9,4	12,1	+1,8	+18,7	-1,0	-8,1	13,2	13,1	7,8	+0,1	+0,5	+5,4	+69,5	510,3	512,3	486,2	-2,0	-0,4	+24,1	+5,0	131,2	129,9	133,4	+1,4	+1,0	-2,2	-1,6	379,1	382,4	352,8	-3,3	-0,9	+26,3	+7,4	110,4	—	96,6	—	—	+13,8	+14,3	31,3	—	15,9	—	—	+15,4	+96,8	79,1	—	80,7	—	—	-1,6	-1,9	119,8	1168,0	1318,0	-48,2	-4,1	-198,2	-15,0	415,7	432,7	517,2	-17,1	-3,9	-101,5	-19,6	704,1	735,2	800,8	-31,1	-4,2	-96,6	-12,1	189,9	—	212,0	—	—	-22,0	-10,4	67,3	—	70,0	—	—	-2,7	-3,9	122,6	—	142,0	—	—	-19,3	-13,6																	

schaftsteuerbeträge sind unter »Einkommen- und Körperschaftsteuer« aufgeführt. — der Gewerbesteuer, den Stempelsteuern und den »Sonstigen Landessteuern« an die Gewandergewerbe- und Wanderlagersteuer). — \*) Die Stadtgemeinden Hamburg, Bremen Hansegemeinden sind nicht berücksichtigt. — \*) Nur Wandergewerbesteuer; die Gewerbe-



zu der bisherigen Regelung — der Wohnungsbauteil dieser Steuer durch die Rechnung des Landes laufen. Die — allerdings geringeren — Mehreinnahmen einiger anderer Länder aus der Gebäudeentschuldungsteuer dürften in erster Linie gleichfalls auf der veränderten buchungstechnischen Behandlung im Zusammenhang mit der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 beruhen.

Auch bei den Landessteuern ist wie bei den Reichssteuerüberweisungen für den Vergleich die unterschiedliche Höhe der auf Rechnung des Vorjahrs eingegangenen Reste zu berücksichtigen. Diese sind im Vierteljahr April bis Juni 1931 um 14 Mill. *RM* höher als im entsprechenden Vierteljahr 1930, wovon ein erheblicher Teil auf die Grundvermögen- und auf die Hauszinssteuer in Preußen entfällt.

## 2. Vergleich mit dem Vorvierteljahr.

Im Vergleich mit den Ergebnissen des vorhergegangenen Vierteljahrs, Januar bis März 1931, weisen die Steuereinnahmen des Zeitabschnitts April bis Juni 1931 zum überwiegenden Teil Rückgänge auf, eine Folge der besonders ungünstigen Entwicklung der Wirtschaftslage in der letzten Zeit. Von den Reichssteuerüberweisungen fallen am schwersten die Mindereinnahmen bei der Einkommen-, der Körperschaft- und der Umsatzsteuer ins Gewicht. Sie betragen mit 64 Mill. *RM* nahezu ein Zehntel der gesamten Reichssteuerüberweisungen des Vorvierteljahrs. Auch die Biersteuerüberweisungen, die seit dem Vorjahr eine beachtliche Einnahme der Länder und Gemeinden darstellen, sind erheblich zurückgegangen. Diese Ausfälle werden nur zum geringen Teil durch die erhöhten Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer ausgeglichen. Die Mehrerträge dieser Einnahmequelle sind jahreszeitlich bedingt, da im Frühjahr gewöhnlich die meisten Käufe von Kraftfahrzeugen stattfinden und in dieser Zeit entsprechend viel Steuerkarten gelöst und erneuert werden.

Bei den Landessteuern zeigt die Gewerbesteuer in ihren Erträgen einen stärkeren Rückgang als die Grund- und Gebäudesteuer. Dies geht vorwiegend auf die Einnahmesteigerung der Grundsteuer in Hessen infolge Tarifierhöhung zurück, zum Teil mag es aber auch in der größeren Konjunktorempfindlichkeit der Gewerbesteuer begründet sein. Die Steigerung der Einnahmen aus der Gebäudeentschuldungsteuer beruht in erster Linie auf den für Sachen angegebenen Mehreinnahmen, die auf die veränderte Art des Nachweises dieser Steuer (im Zusammenhang mit der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930) zurückgehen. Die anderen Länder weisen bei der Gebäudeentschuldungsteuer fast durchweg Einnahmerückgänge auf, die auf den Steuerausfällen nicht nur infolge der Arbeitslosigkeit, sondern auch infolge des vielerorts zu beobachtenden Leerstehens von Großwohnungen beruhen dürften. Die Einnahmesteigerung der Stempelsteuern im Vierteljahr April bis Juni 1931 steht zum Teil mit der Lage der Fälligkeits- und Abrechnungstermine in Zusammenhang. Die in der Gruppe der »Sonstigen Landessteuern« zusammengefaßten Einnahmen zeigen in den einzelnen Ländern kein einheitliches Bild. Den Mehreinnahmen in Bayern, Sachsen und Hessen, die auf der Ertragssteigerung der Schlachtsteuer (Bayern, Sachsen) und auf der Fälligkeit der Hundesteuer (Hessen) beruhen, stehen Einnahmerückgänge namentlich in den Hansestädten gegenüber. Diese haben ihre Ursache vor allem in der geringeren Ergiebigkeit der Getränkesteuern sowie in dem jahreszeitlich bedingten Rückgang der Vergnügungsteuereinnahmen.

## Die Reichsschuld im Juli 1931.

Die in den Monaten Mai und Juni unterbrochene Schuldensenkungsaktion des Reichs konnte im Juli besonders infolge der Einstellung der Reparationszahlungen auf Grund des Hoover-Planes wieder aufgenommen werden. Die Schuldenabnahme betrug insgesamt 85,3 Mill. *RM*. Die Gesamtverschuldung des Reichs belief sich — ausschließlich der Neubesitzanleihe — am 31. Juli 1931 auf 11 451,9 Mill. *RM* gegenüber 11 537,2 Mill. *RM* Ende Juni.

Die Abnahme erfolgte vor allem bei den kurzfristigen Inlandsschulden. Während der Umlauf an Reichsschatzwechseln wie bisher 400 Mill. *RM* betrug und der Reichsbankkredit auch im Juli unverändert auf 100 Mill. *RM* blieb, konnten durch Rücknahme von unverzinslichen Schatzanweisungen dem Markt

119,3 Mill. *RM* zur Verfügung gestellt werden. Da jedoch die sonstigen kurzfristigen Schulden eine leichte Zunahme (um 25,0 Mill. *RM*) erfuhren, beträgt die Nettorückzahlung an kurzfristigen Beträgen nur 94,3 Mill. *RM*. Der Anteil der schwebenden Schuld an der gesamten Neuverschuldung ist hierdurch von 27,85 vH Ende Juni auf 26,80 vH Ende Juli gesunken.

Abnahmen wiesen ferner die Auslandsschulden auf durch die fortschreitenden Rückkäufe bei der Dawes- und Younganleihe (— 5 Mill. *RM*).

Bei den langfristigen Inlandsschulden ist dagegen eine Steigerung von insgesamt 14,0 Mill. *RM* festzustellen, die ausschließlich auf Zunahmen der Kriegs- und Polenschadenschuldbuchforderungen zurückzuführen ist.

## Die Reichsschuld\*).

Art der Schulden	Juni 1931	Juli 1931	Juli 1930
in Mill. <i>RM</i>			
I. Ablösungsschulden			
Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrechten <sup>1)</sup> .....	4 077,1	4 077,1	4 194,6
II. Sonstige vor dem 1. 4. 1924 entstandene oder begründete Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank .....	427,7	427,6	518,5
b) Schuld des Reichs an die Reichsbank ..	180,4	180,4	181,3
c) Auslosbare Schatzanweisungen des Reichs von 1923 *K* .....	0,4	0,4	0,4
d) Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935 .....	18,3	18,3	18,3
e) 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923, fällig 1932 .....	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen des Reichs <sup>2)</sup> .....	4,4	4,4	5,8
Summe II	632,4	632,4	725,6
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden (einschl. mittelbarer)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 <sup>3)</sup> ...	775,8	772,8	823,7
b) Internationale 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1930 <sup>4)</sup> .....	1 450,9	1 448,9	1 473,7
c) 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1930 <sup>5)</sup> .....	525,0	525,0	—
d) Für Rumänien ausgestellte unverzinsliche Schatzanweisungen <sup>6)</sup> .....	—	—	15,0
e) Kurzfristige Auslandsschulden <sup>7)</sup> .....	524,4 <sup>7)</sup>	524,4 <sup>8)</sup>	488,3
Zusammen (I)	3 276,1	3 271,1	2 800,6
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe des Reichs von 1927 .....	500,0	500,0	500,0
b) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Anleihe des Reichs von 1929 .....	183,0	183,0	183,0
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegschadenschlußgesetzes vom 30. März 1930 .....	1 058,3	1 066,1	1 017,4
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadenverordnung v. 15. Juli 1930 .....	141,5	147,8	—
e) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1928 (Folge I und II) und Schuldscheindarlehen .....	78,0	78,0	102,7
f) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1929 (Folge I) .....	176,3	176,3	176,3
g) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge I) .....	21,9	21,9	21,9
h) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge II) und Schuldscheindarlehen .....	15,6	15,6	—
Summe (a—h)	2 174,7	2 188,7	2 001,3
Kurzfristige Inlandsschulden			
i) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs .....	745,1 <sup>9)</sup>	625,9	693,7
k) Reichswechsel .....	400,0	400,0	400,0
l) Sonstige Darlehen <sup>10)</sup> .....	131,8	156,8	58,0
m) Betriebskredit bei der Reichsbank .....	100,0	100,0	34,9
Summe (i—m)	1 376,9	1 282,7	1 186,6
Summe der Inlandsschulden (2)	3 551,6	3 471,4	3 187,9
Summe III	6 827,7	6 742,4	5 988,5
Zusammen I—III	11 537,2	11 451,9	10 908,7
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte <sup>10)</sup>	747,4 <sup>10)</sup>	747,4 <sup>11)</sup>	745,5

\* ) Stand am Monatsende. Abweichungen der Summen von der Aufrechnung der Einzelbeträge erklären sich durch Auf- bzw. Abrundung. — <sup>1)</sup> Einlösungsbeitrag der Auslosungsrechte. — <sup>2)</sup> Umgerechnet mit der Parität (und zwar: 1 \$ = 4,20 *RM*, 1 £ = 20,43 *RM*). — <sup>3)</sup> Davon <sup>1</sup>/<sub>4</sub> mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — <sup>4)</sup> Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — <sup>5)</sup> Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden (»Sonstige Darlehen«). — <sup>6)</sup> Ohne die unter III 1 e aufgeführten Darlehen. — <sup>7)</sup> Überbrückungskredit vom November 1930. — <sup>8)</sup> Vorstoß auf die 1. (193,3) und die 2. Rate der Kreuger-Anleihe (293,0 Mill. *RM*). — <sup>9)</sup> Ohne 125,0 Mill. \$ Überbrückungskredit, über welche unverzinsliche Schatzanweisungen ausgestellt wurden. — <sup>10)</sup> Stand am 31. März 1931. — <sup>11)</sup> Stand am 31. März 1930.

**Ertrag der Tabaksteuer im Juli 1931.**

Im Juli 1931 belief sich der Sollertrag der Tabaksteuer auf 86,6 Mill. *RM* gegen 41,9 Mill. *RM* im Vormonat.

Dieses Ergebnis wurde entscheidend beeinflusst durch die Verordnung vom 18. Juni 1931, die mit Wirkung vom 1. Juli die Steuersätze für Zigaretten bei den Preislagen des Massenkonsums (bis zu 6 *Rpf* das Stück) ermäßigte, bei den Packungen das Dezimalsystem wiederherstellte und den Einzelverkauf in den Preislagen bis zu 2 1/2, zu 4, 5 und 6 *Rpf* wieder gestattete. Da die Fabriken vor dem Inkrafttreten der neuen Vorschriften möglichst geringe Mengen versteuert hatten und ab 1. Juli billigere Erzeugnisse (hauptsächlich zu 3 1/2 *Rpf* je Stück) in den Verkehr brachten, gestaltete sich die Nachfrage im Berichtsmont besonders lebhaft.

Die versteuerte Zigarettenmenge erhöhte sich im Juli 1931 gegenüber dem Vormonat um 3,4 Milliarden Stück auf 4,2 Milliarden Stück, das Tabaksteuersoll für Zigaretten vermehrte sich um 49,0 Mill. *RM* auf 64,0 Mill. *RM*. Dagegen ist die Versteuerung von Zigarren (Zigarillos), Rauchtabak und Zigarettenhüllen mengen- und wertmäßig zurückgegangen.

Gattung der steuerpflichtigen Erzeugnisse	Steuerverwerte (Sollertrag) in 1 000 <i>RM</i>	Anteil am Sollertrag vH	Menge der Erzeugnisse <sup>1)</sup> Mill. Stück	Gesamtwert der Erzeugnisse <sup>1)</sup> Mill. <i>RM</i>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise <i>RM</i> je Stück
Zigarren .....	16 471	19,0	638,4	71,6	11,22
Zigaretten .....	63 993	73,9	4 150,9	192,2	4,63
Kautabak .....	195	0,2	17,9	3,9	21,70
Zigarettenhüllen .....	641	0,7	256,2	.	.
			dz		<i>RM</i> je kg
Feingeschn. Rauchtabak ..	1 423	1,7	2 262	2,8	12,58
Pfeifentabak .....	3 779	4,4	15 416	10,9	7,08
Schnupftabak .....	97	0,1	1 611	1,0	6,02

<sup>1)</sup> Aus den Steuerwerten berechnet.

Die Anteile der Zigaretten zum Kleinverkaufspreise von 3 1/2 *Rpf*, 5 *Rpf* und 6 *Rpf* je Stück an der Gesamtmenge beliefen sich im Berichtsmont auf 50,8 vH, 24,8 vH und 13,5 vH. Bei den Zigarren richtete sich die Nachfrage hauptsächlich nach den Preislagen zu 10 *Rpf* (36,4 vH) und zu 15 *Rpf* (18,8 vH). Der Anteil der billigen Zigarren und Zigarillos in den Preislagen bis zu 10 *Rpf* einschließlich betrug 66,4 vH (im Vormont 71,5 vH).

An Zigarettenabak sind im Juli 1931 38 274 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 16,46 Mill. *RM*. Die Sollbeträge an Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten bezifferten sich mithin zusammen auf 80,45 Mill. *RM*.

**Die Aktiengesellschaften im August 1931.**

Im August 1931 wurden 9 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 201 Mill. *RM* gegründet.

Unter den neugegründeten Gesellschaften befindet sich nur eine Millionengesellschaft, die Akzept- und Garantie-Bank A. G. in Berlin mit einem Kapital von 200 Mill. *RM*. Die Bank bezweckt die Kreditgewährung nur an Banken, Bankiers und Kreditinstitute. Die Gründer, die alle Aktien übernommen haben, sind das Reich (80 Mill. *RM*) und 11 große öffentliche und private Bankinstitute.

**Gründungen und Kapitalerhöhungen.**

Bezeichnung	1930 <sup>1)</sup>	Jan./Aug. 1931 <sup>1)</sup>	1931		
			Juni	Juli	Aug.
<b>Gründungen von Akt.-Ges.</b>					
Zahl der Gründungen .....	22	16	14	21	9
Nominalkapital .....	46 640	65 343	3 453	17 940	201 130
dav. Sacheinlagen .....	39 867	11 416	1 434	13 995	195
Barzahlung .....	6 773	53 927	2 019	3 945	200 935
Kurswert <sup>2)</sup> .....	6 411	55 245	2 030	3 975	200 935
<b>Kapitalerhöhungen von Akt.-Ges.</b>					
Zahl der Kapitalerhöhungen ..	40	27	20	29	22
Nominalbetrag .....	62 858	51 940	53 456	35 369	12 757
dav. Sacheinlagen .....	15 714	9 002	—	7 866	602
Fusionen .....	8 250	11 566	—	12 635	150
Barzahlung .....	38 894	31 372	53 456	14 868	12 005
Kurswert <sup>2)</sup> .....	39 814	32 408	54 991	15 939	12 609

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien.

**Kapitalbedarf<sup>1)</sup> der Akt.-Ges. nach dem Kurswert.**

Gewerbegruppen	Jan./Aug. 1931 <sup>1)</sup>	1931		
		Juni	Juli	Aug.
in 1 000 <i>RM</i>				
Industrie der Grundstoffe <sup>2)</sup> .....	1 537	1 230	800	700
Verarbeitende Industrie .....	9 164	22 025	6 239	4 142
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung ..	6 214	31 500	1 629	2 004
Handel und Verkehr .....	70 423	1 716	11 246	206 698
darunter Banken und sonstiger Geldhandel	28 562	655	4 390	201 074
Sonstige Gewerbegruppen .....	315	550	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>87 653</b>	<b>57 021</b>	<b>19 914</b>	<b>213 544</b>

<sup>1)</sup> Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — <sup>2)</sup> Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — <sup>3)</sup> Monatsdurchschnitt.

22 Kapitalerhöhungen um zusammen 13 Mill. *RM* wurden vorgenommen, nur ein geringer Teil entfiel davon auf Sacheinlagen und Fusionen.

Die Untere Iller A. G. in München (Elektrizitätsgewinnung und -versorgung) erhöhte ihr Kapital um 2 Mill. *RM*.

Die Kapitalerhöhung der Dresdner Bank um 300 Mill. *RM* ist in die Statistik noch nicht aufgenommen, da die Reichsanzeigermeldung erst später erfolgt ist. Die gesamten neuen Aktien werden vom Reich übernommen.

Im Berichtsmont wurden 39 Kapitalherabsetzungen um zusammen 40,6 Mill. *RM* vorgenommen, davon waren 8 mit gleichzeitigen Erhöhungen um zusammen 6,9 Mill. *RM* verbunden.

Die Deutsche A. G. für Nestle Erzeugnisse in Lindau-Bodensee setzte ihr Kapital um 5 Mill. *RM* herab durch Einziehung eigener Aktien. Ferner setzen ihr Kapital herab die Westbank A. G. in Frankfurt a. M. um 3 Mill. *RM*, der Erzbergische Steinkohlen-Aktienverein in Zwickau um 2,52 Mill. *RM*, die Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken A. G. vormals S. Oppenheim & Co. und Schlesinger & Co. in Hannover um 2,38 Mill. *RM*, die Waaren-Einkaufs-Verein zu Gurlitz A. G. in Gurlitz um 1,88 Mill. *RM*, die Steffens & Nölle A. G. in Berlin (Konstruktionsbau) um 1,5 Mill. *RM* (Einziehung eigener Aktien), die Gebrüder Demmer A. G. in Eisenach (Maschinen- und Apparatebau) um 1,05 Mill. *RM* und die Adolf Pitsch A. G. in Nowawes (Textilindustrie), die Chemische Werke Lubszynski & Co. A. G. in Köln und die Continental-Hotel und Großgaragen-A. G. in Wiesbaden um je 1,2 Mill. *RM*.

Die Nordstern und Vaterländische Allgemeine Versicherungs-A. G. in Berlin setzte ihr Kapital um 4 Mill. *RM* zwecks Sanierung herab bei gleichzeitiger Erhöhung um 2 Mill. *RM* (Kurs 130%). Die Alexanderwerk A. von der Nahmer A. G. in Remscheid verband mit einer Kapitalherabsetzung um 4,48 Mill. *RM* eine Kapitalerhöhung um 2,27 Mill. *RM*, die Fritz Caspary A. G. in Berlin mit einer Herabsetzung um 1,08 Mill. *RM* eine Erhöhung um 0,18 Mill. *RM*, die Deutsche Werkstätten A. G. in Dresden (Holzindustrie) mit einer Herabsetzung um 1,26 Mill. *RM* eine Erhöhung um 0,25 Mill. *RM*.

52 Gesellschaften wurden aufgelöst.

Im Rothenburger Versicherungskonzern traten in Liquidation die Rothenburger Feuerversicherungs-A. G. in Gurlitz mit einem Aktienkapital von 3 Mill. *RM* und die Rothenburger Rückversicherungs-A. G. in Gurlitz mit einem Aktienkapital von 1 Mill. *RM*.

19 Gesellschaften gerieten in Konkurs, davon wurde eine vor 1914, 10 in der Inflationszeit und 8 nach der Stabilisierung gegründet.

Folgende größere Gesellschaften gerieten in Konkurs: Die Stickstoffwerke A. G. in Waldenburg i. Schles. mit einem Aktienkapital von 8 Mill. *RM* (im Zusammenhang mit Schwierigkeiten im Pleßkonzern), die Vereinigte bayer. Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co. A. G. in Neustadt a. d. Waldnaab mit 1,62 Mill. *RM* Kapital, die Deutsche Entschuldungs- und Zwecksparg. A. G. in Berlin mit 1,05 Mill. *RM* (im Devaheim-Konzern) und die Deutsche Kraftfahrzeug-Versicherungs-A. G. in Berlin mit 1 Mill. *RM* Kapital.

**Kapitalherabsetzungen und Auflösungen (Betrag bzw. Nominalkapital in 1 000 *RM*).**

Art der Änderung	1930 <sup>1)</sup>		Juni		Juli		August	
	1931		1931		1931		1931	
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag
Kapitalherabsetzungen ..	24	25 983	27	15 227	28	27 211	39	40 628
damit verbundene Kapitalerhöhungen .....	8	4 712	5	2 401	3	588	8	6 902
		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital
Auflösungen <sup>2)</sup> wegen								
Einleitung des Liquidationsverfahrens .....	27	13 602	11	2 588	32	12 651	21	6 946
Konkurrenzeröffnung .....	11	5 766	16	8 331	14	87 771	19	14 559
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs .....	18	25 978	18	4 602	28	31 369	12	1 236
darunter wegen Fusion	7	23 165	3	2 945	8	29 739	1	804

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Bei tätigen Gesellschaften.

**Gold- und Devisenbestände im Juli, Geldumlauf und Notenbankkredite im Juni und Juli 1931.**

Im Juli nahmen die internationalen Goldbewegungen einen ungewöhnlichen Umfang an; die hauptsächlichsten Verschiebungen gingen wieder wie im Juni innerhalb der europäischen Goldbestände vor sich. Die Goldbestände Europas stiegen im ganzen nur wenig; sie erhöhten sich um 12 Mill. *R.M.* auf 22 932 Mill. *R.M.*

Die größten Umsätze waren am englischen Goldmarkt zu verzeichnen; Englands Ein- und Ausfuhr erreichten zusammen nahezu 1 Milliarde *R.M.* Im Zusammenhang mit umfangreichen Kreditkündigungen schwächte sich der Kurs des englischen Pfundes an den internationalen Börsen erheblich ab; der Pfundkurs sank zeitweilig unter den Goldausfuhrpunkt. Damit erfolgten Goldabzüge aus England in einem Umfang, wie er seit der Währungsstabilisierung im Jahre 1925 nicht wieder beobachtet wurde; im ganzen wurden mehr als  $\frac{3}{4}$  Milliarden *R.M.* in Gold ausgeführt. Die größten Goldbeträge (462 Mill. *R.M.*) gingen nach Frankreich. Sehr erhebliche Goldmengen gingen ferner nach Holland (211 Mill. *R.M.*) und Belgien (45 Mill. *R.M.*). Diesen Goldabgaben standen nicht unbedeutliche Goldeingänge aus überseeischen Ländern gegenüber (insgesamt 178 Mill. *R.M.*). Neben den üblichen Zufuhren aus den süd- und westafrikanischen Goldgewinnungsgebieten gingen 44 Mill. *R.M.* aus Australien, 20 Mill. *R.M.* aus Britisch-Indien sowie Britisch-Malaya und 24 Mill. *R.M.* in Gold aus Argentinien ein. Da jedoch diese Zufuhren die genannten Abgaben nicht im entferntesten ausglich, hat sich die Goldreserve der Bank von England um 627 Mill. *R.M.* verringert. Die Goldbestände der Bank von Frankreich haben sich um 326 Mill. *R.M.* auf mehr als 9,6 Milliarden *R.M.* erhöht; ein Teil der Goldzufuhren aus England dürfte in den Besitz französischer Großbanken übergegangen sein, die ihrerseits diese Goldbeträge bei der Bank von Frankreich beliehen. Die Goldreserve der deutschen Reichsbank hat sich nochmals um 63 Mill. *R.M.* verringert; zeitweise gingen ihre Golddepots bei ausländischen Notenbanken stärker zurück; größere Goldausfuhren erfolgten nach den Vereinigten Staaten von Amerika (46 Mill. *R.M.*). Demgegenüber setzten sich die Goldeingänge aus russischen Beständen fort.

Die Goldreserven der kleineren westeuropäischen Notenbanken haben durchweg stärker zugenommen. Der Goldfonds der Schweizerischen Nationalbank erhöhte sich um 263 Mill. *R.M.*. Auch die Schweiz hatte umfangreiche Kündigungen kurzfristiger, dem Ausland gewährter Leihgelder vorgenommen; der Rückstrom dieser Gelder erfolgte teilweise in Form ausländischer Devisen; diese Devisen wurden nach kurzer Zeit in Golddepots bei den großen ausländischen Zentralnotenbanken umgewandelt; insbesondere dürfte das Golddepot der Schweizerischen Nationalbank bei den amerikanischen Bundesreservebanken beträchtlich angewachsen sein. Die Goldreserve der Niederländischen Bank erhöhte sich um 150 Mill. *R.M.*; ein Teil der niederländischen Goldeinfuhren dürfte — ähnlich wie in Frankreich — den privaten Kreditbanken zugegangen sein. Der Goldstock der Belgischen Nationalbank hob sich um 61 Mill. *R.M.*. Dagegen weist die Bank von Spanien um 122 Mill. *R.M.* geringere Goldbestände aus.

Der Goldstock der Vereinigten Staaten von Amerika ist erstmalig seit längerer Zeit geringfügig (um 33 Mill. *R.M.*) zurückgegangen. Goldeingängen von etwa 110 Mill. *R.M.* nach den Vereinigten Staaten standen Bereitstellungen von Goldbeträgen für ausländische Notenbanken (»Earmarking«) in nahezu der gleichen Höhe gegenüber. Neben den erwähnten Goldzufuhren aus Deutschland erfolgten Goldzugänge aus Argentinien (35 Mill. *R.M.*), Ostasien (10 Mill. *R.M.*), Peru (9 Mill. *R.M.*) und Kanada (8 Mill. *R.M.*).

Die Devisenbestände der europäischen Notenbanken haben um 161 Mill. *R.M.* abgenommen. Die größten Devisenverluste hatten die Notenbanken der kleineren mittel- und südosteuropäischen Länder aufzuweisen; diese Abgänge stehen im engen Zusammenhang mit den Kredit Schwierigkeiten in Deutschland und anderen mitteleuropäischen Ländern.

Der Stückgeldumlauf ist im Juni und insbesondere im Juli in den meisten europäischen Ländern erheblich gestiegen; der gesamte europäische Geldumlauf erhöhte sich seit Ende Mai um mehr als 1,2 Milliarden *R.M.* Diese ungewöhnliche Steigerung der Baransprüche ist eine Auswirkung der internationalen Vertrauenskrise; in den meisten mitteleuropäischen Ländern wurden in größerem Umfang Bankzahlungsmittel in Stückgeld umge-

**Goldbestände, Devisenvorräte, Geldumlauf und Notenbankkredite im Juni und Juli 1931.**

Länder	Goldbestände		Devisen*)		Geldumlauf		Wechsel und Vorschüsse	
	Ende		Ende		Durchschnitt		Durchschnitt	
	Juli	Juni	Juli	Juni	Juli	Juni	Juli	Juni
	in Mill. <i>R.M.</i>							
Belgien .....	898	837	510	510	1 937	1 875	475	447
Deutschland ..	1 424	1 487	256	324	5 885	5 529	3 438	2 521
Frankreich ....	9 606	9 280	4 303	4 307	12 907	12 673	1 338	1 276
Großbritannien	2 723	3 350	—	—	7 868	7 780	862	746
Italien .....	1 187	1 186	783	867	3 703	3 702	1 256	1 216
Niederlande...	989	839	496	475	1 537	1 459	252	250
Polen .....	267	267	140	165	690	690	290	290
Rußland (USSR)	1 122	1 098	70	113	10 457	10 266	3 801	3 638
Schweiz .....	943	680	380	333	916	808	73	58
Spanien .....	1 843	1 965	206	86	2 127	2 127	1 215	1 109
Übrige europ. Länder u sonst. Bestände <sup>1)</sup> ...	1 980	1 981	1 483	1 608	8 037	7 881	2 046	1 880
Europa insges.	22 982	22 970	8 627	8 788	56 064	54 790	15 046	13 431
Verein. Staaten v. Amerika ..	20 772	20 805	—	—	20 197	19 819	704	777

<sup>1)</sup> Einschl. der Goldbestände anderer zentraler Stellen sowie des Goldmünzenumlaufs. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahl. — <sup>3)</sup> Goldstock, einschl. des Goldmünzenumlaufs. — <sup>4)</sup> Soweit gesondert ausgewiesen. — <sup>5)</sup> Einschl. Scheidegeld. — <sup>6)</sup> Enthält Notenumlauf der Bank von England und der englischen und schottischen Privatnotenbanken sowie das in Nordirland umlaufende Notenkontingent der irischen Notenbanken.

wandelt. Bei den westeuropäischen Notenbanken erklärt sich die Umlaufsteigerung teilweise auch durch den starken Gold- und Devisenzustrom; ein Teil des Erlöses für die an die Zentralnotenbanken abgegebenen Gold- und Devisenbeträge wurde bar in Anspruch genommen.

Die europäischen Notenbankkredite sind insgesamt ebenfalls beträchtlich gestiegen (im Juli um über 1,6 Milliarden *R.M.*). Die Beanspruchung des Wechsel- und Lombardkredits der Deutschen Reichsbank stieg allein um 917 Mill. *R.M.*; auch in andern mitteleuropäischen Ländern hat die Notenbankbeanspruchung stärker zugenommen. Dagegen haben sich die Wechseleinrichtungen und Lombards in den westeuropäischen Ländern nicht nennenswert erhöht.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ist der Stückgeldumlauf etwas gestiegen, die Notenbankkredite haben sich indessen ermäßigt.

**Die Bewegung der Unternehmungen im August 1931.**

Im August 1931 haben sowohl die Gründungen als auch die Auflösungen von Unternehmungen aller Rechtsformen abgenommen. Bei den Aktiengesellschaften betragen die Gründungen nur 9 gegenüber 21 im Vormonat, die Auflösungen sind um 30 vH zurückgegangen. Bei den Gesellschaften m. b. H. haben die Gründungen um 24 vH, die Auflösungen um 27 vH

**Gründungen und Auflösungen<sup>1)</sup> von Unternehmungen.**

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			1931		
	1913	1930	Jan./Aug. 1931	Juni	Juli	Aug.
<b>Aktiengesellschaften</b>						
Gründungen .....	15	22	16	14	21	9
Auflösungen .....	9	57	57	45	74	52
<b>Ges. m. b. H.</b>						
Gründungen .....	326	343	362	373	348	266
Auflösungen .....	145	393	395	376	409	297
Darunter von Amts wegen		90	53	23	12	20
<b>Genossenschaften</b>						
Gründungen .....	150	121	105	99	123	72
Auflösungen .....	45	126	139	133	155	119
<b>Einzelfirmen, Kommand.-Ges. u. Off. Handelsges.</b>						
Gründungen .....	1 127	793	679	667	642	556
Auflösungen .....	1 086	1 617	1 473	1 411	1 433	1 221
Darunter von Amts wegen		310	200	135	115	160
Überschuß der Gründungen (+) bzw. Auflösungen (-) <sup>2)</sup>		-514	-594	-609	-676	-505

<sup>1)</sup> Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Ges. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfolgt. — <sup>2)</sup> Die Zahlen enthalten bei den Auflösungen nicht die von Amts wegen erfolgten Löschungen.

**Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.**

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	Juli 1931	August 1931	Juli 1931	August 1931
Kreditgenossenschaften .....	10	10	59	32
Landwirtsch. Genossenschaften .....	84	39	40	37
Gewerbl. Genossenschaften *) .....	18	11	17	17
Konsumvereine .....	4	1	8	2
Baugenossenschaften .....	4	4	25	22
Sonstige Genossenschaften .....	3	7	6	9
<b>Zusammen</b>	<b>123</b>	<b>72</b>	<b>155</b>	<b>119</b>

\*) Einschl. Wareneinkaufsvereine.

abgenommen (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen sogar um 30 vH). Bei den Genossenschaften beträgt der Rückgang der Gründungen gegenüber dem Vormonat 41 vH, der der Auflösungen 23 vH. Die Gründungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften haben um 13 vH abgenommen, die Auflösungen um 15 vH (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen sogar um 19 vH).

Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen beträgt bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 50% und hat damit gegenüber dem Vormonat um 25 vH abgenommen.

Auch die Umwandlungen von einer Unternehmungsform in eine andere sind zurückgegangen.

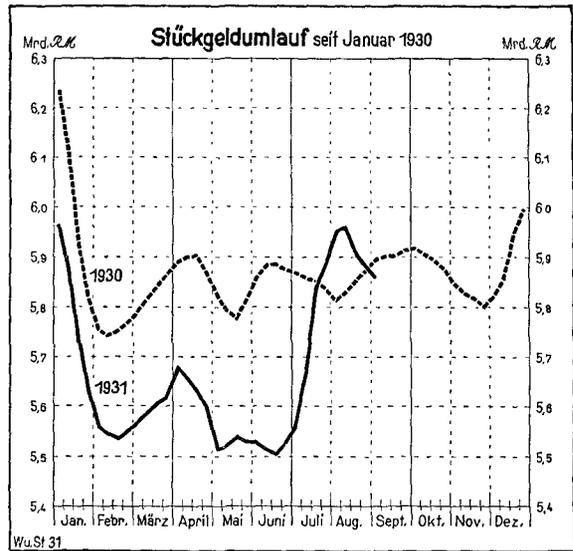
**Umwandlungen von Unternehmungen.**

Umwandlungen	Monatsdurchschnitt			Juni 1931	Juli 1931	Aug.
	1930	Jan./Aug. 1931	1931			
<b>von Einzelfirmen</b>						
in Off. H. Ges. und Komm. Ges.	236	142	123	104	117	87
• Gesellschaften m. b. H. ....	20	9	11	10	24	8
<b>von Off. H. Ges. u. Komm. Ges.</b>						
in Einzelfirmen .....	258	306	311	265	338	261
• Gesellschaften m. b. H. ....	7	4	5	6	7	3
<b>von Gesellschaften m. b. H. ...</b>						
in Einzelfirmen .....	0	1	1	2	—	—
• Off. H. Ges. und Komm. Ges.	0	0	—	—	—	—

**Der Geldmarkt im August und Anfang September 1931.**

Die Normalisierung der Geldwirtschaft, die schon Anfang August sich ankündigte, hat seit der Monatsmitte weitere Fortschritte gemacht. Die Wiederingangsetzung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs hat den starken Stückgeldbedarf, der eines der wichtigsten innerwirtschaftlichen Symptome der Geldkrise war, abklingen lassen. Mitte August war der Gesamtumlauf an Banknoten, Rentenbankscheinen und Münzen um etwa 450 Mill. *RM* über denjenigen Stand gestiegen, der den in Deutschland gebräuchlichen Zahlungs- und Kasshaltungsmethoden und der gegenwärtigen Wirtschaftslage entspricht. Seitdem hat sich diese Spanne zwischen tatsächlicher und normaler Stückgeldmenge nicht mehr erweitert. Von Mitte August bis Anfang September hat sich der Geldumlauf — abgesehen von den mit den Zahlungsterminen zusammenhängenden technischen Schwankungen — sogar um einen Betrag von etwa 100 Mill. *RM* verringert; die teilweise erfolgte Verlagerung der Zahlungstermine für die Gehälter der Beamten und Angestellten hat den Stückgeldbedarf zeitweilig ermäßigt.

Es sind somit auch Anfang September noch Stückgeldbeträge in der Größenordnung von 400 bis 500 Mill. *RM* im Umlauf geblieben, die nicht dem normalen Zahlungsverkehr, sondern in der gleichen Weise wie Spareinlagen, Bankguthaben oder festverzinsliche Wertpapiere der Aufbewahrung zeitweilig nicht benötigter Kaufkraft dienen. Es handelt sich um diejenigen Gelder, die seit dem Ausbruch der Bankenkrise aus Mißtrauen von den Sparkassen und Banken abgezogen oder nicht bei ihnen eingezahlt wurden. Es besteht die Möglichkeit, daß bei weiterer Normalisierung der Kreditwirtschaft diese Beträge wieder bei Banken und Sparkassen eingezahlt oder auch zum Ankauf festverzinslicher Wertpapiere verwendet werden.



Gegenüber Ende Mai ist Ende August der Stückgeldumlauf um 188,5 Mill. *RM* höher. Von dieser Zunahme entfällt mehr als die Hälfte auf die Scheidemünzen, die Ende August mit 17,9 vH gegenüber 16,6 vH Ende Mai am Gesamtumlauf beteiligt sind. Der zusätzliche Stückgeldbedarf hat sich also nicht in vollem Umfange zu einer Beanspruchung der Reichsbank ausgewirkt.

Auch auf dem Devisenmarkt hat die Beruhigung weitere Fortschritte gemacht; die Gold- und Devisenbestände der Notenbanken sind erneut angewachsen. Die Deckungsbestände sind von ihrem am 15. Juli erreichten Tiefpunkt bis Anfang September um 263,4 Mill. *RM* gestiegen. Dazu kommt noch ein Zugang an Auslandswchseln in der Größenordnung von 45 Mill. *RM*.

**Zahlen zur Geldlage.**

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			Monatsende	
	1930 August	1931 Juli	1931 August	1931 Juli	1931 August
	Mill. <i>RM</i>				
Notenbankkredite .....	1 762,7 <sup>*)</sup>	3 857,0 <sup>*)</sup>	3 890,2 <sup>*)</sup>	4 424,9 <sup>*)</sup>	3 899,8
I. Reichsbank .....	1 621,5 <sup>*)</sup>	3 712,8 <sup>*)</sup>	3 756,4 <sup>*)</sup>	4 288,0 <sup>*)</sup>	3 766,3
Wechsel <sup>1)</sup> .....	1 520,9 <sup>*)</sup>	3 394,3 <sup>*)</sup>	3 612,8 <sup>*)</sup>	3 940,9 <sup>*)</sup>	3 558,7
Lombard .....	100,6	318,5	143,5	347,0	207,6
II. Privatnotenbanken .....	141,2	144,2	133,8	136,9	133,4
Wechsel .....	132,7	134,7	124,6	127,3	124,3
Lombard .....	8,5	9,5	9,2	9,7	9,2
Depositen .....	565,5	594,8	666,3	911,8	588,6
davon Reichsbank .....	471,3	517,2	586,8	833,8	508,6
Staatliche Ansprüche					
Münzprägungen .....	1 125,7	1 147,5	1 150,7	1 148,6	1 157,1
Schuld an die Reichsbank .....	181,3	180,4	180,4	180,4	180,4
Rentenbankdarlehen an das Reich .....	518,3	427,7	427,6	427,6	427,6
Summe	1 825,3	1 755,6	1 758,7	1 756,6	1 765,0
Gold- und Devisenbestand	3 049,7 <sup>*)</sup>	1 265,6 <sup>*)</sup>	1 339,8 <sup>*)</sup>	1 260,3 <sup>*)</sup>	1 372,9
I. Reichsbank .....	2 957,4 <sup>*)</sup>	1 182,0 <sup>*)</sup>	1 269,9 <sup>*)</sup>	1 190,3 <sup>*)</sup>	1 303,0
Gold .....	2 619,0 <sup>*)</sup>	1 376,0 <sup>*)</sup>	1 365,7 <sup>*)</sup>	1 363,3 <sup>*)</sup>	1 366,1
Devisen .....	338,4 <sup>*)</sup>	—194,0 <sup>*)</sup>	—95,8 <sup>*)</sup>	—173,0 <sup>*)</sup>	—63,1
II. Privatnotenbanken .....	92,3	83,6	69,9	70,0	69,9
Gold .....	65,9	64,5	60,4	60,4	60,4
Devisen .....	26,4	19,1	9,5	9,6	9,5
III. Golddeckung					
Reichsbanknoten .....	68,05	37,85	39,64	36,14	39,29
Ges. Geldumlauf .....	61,94	28,63	29,91	27,36	29,65
Zahlungsverkehr					
I. Geldumlauf zusammen ..	5 871,2	5 885,4	5 881,7	6 139,2	6 044,0
Reichsbanknoten .....	4 339,6	4 218,0	4 236,8	4 434,9	4 361,9
Privatbanknoten .....	161,8	177,4	172,5	181,7	180,2
Rentenbankscheine .....	406,6	413,1	407,6	419,2	420,0
Münzen .....	963,2	1 076,9	1 064,8	1 103,4	1 081,9
II. Giroumsätze <sup>2)</sup> .....	56 611	47 273	49 018	.	.
III. Abrechnungsverkehr <sup>3)</sup> ..	9 294,3	4 554,0	4 310,0	.	.
IV. Postscheckverkehr <sup>2)</sup> ..	11 266,7	9 621,6	10 631,9	.	.

<sup>1)</sup> Einschl. Reichswchsel. — <sup>2)</sup> Im Monat. — <sup>3)</sup> Einschl. Eilavisverkehr. — <sup>4)</sup> Einschl. 419,3 Mill. *RM* unter sonstige Aktiven verbuchte Wechsel. — <sup>5)</sup> Unter Abzug von 419,3 Mill. *RM* Rediskontkredit.

Durch das Ergebnis der Stillhalteverhandlungen mit den ausländischen Gläubigern und durch die Unterbrechung der Tributzahlungen sind zwei wichtige Abflußkanäle der Devisennachfrage verschlossen. Der Ausführüberschuß im Warenverkehr mit dem Ausland kann jetzt der Reichsbank in vollem Umfang zufließen. Dazu kommen noch die Devisenablieferungen auf Grund der Notverordnung über Kapitalflucht. Allerdings stellt die Finanzierung der Wareneinfuhr und -ausfuhr stärkere Ansprüche an den Devisenmarkt als vor der Kreditkrise. Außerdem scheitern die Ablieferungen von Exportdevisen und von Kapitalfluchtdevisen sich nur schleppend zu vollziehen.

Durch die leichte Senkung des Notenumlaufs und die Devisenzugänge hat sich die Gold- und Devisendeckung der Reichsbanknoten wieder dem Satz von 40 vH genähert und ihn zeitweilig überschritten. Dadurch hat sich der durch die Formulierungen des Bankgesetzes von 1924 gegebene Zwang, den Diskontsatz hochzuhalten, gemildert. Bei einer Notendeckung zwischen 37 vH und 40 vH darf der Diskontsatz 6% nicht unterschreiten. Er beträgt jetzt 8%.

Die Kreditbeanspruchung der Notenbanken hat sich schon jetzt nachhaltig vermindert. Die im Juli in Anspruch genommenen Wechsel- und Lombardkredite sind nicht nur um

den Betrag der Devisenzufüsse und Notenrückflüsse sondern auch unter Verwendung der damals stark angeschwollenen Giroguthaben abgedeckt worden. Der Gesamtbetrag der Notenbankkredite (Wechsel einschl. Auslandwechsel, Schatzwechsel und Lombard) hat sich im August um 525,1 Mill. RM verringert und liegt somit nur noch um 1 775,4 Mill. RM über dem Stand von Ende Mai (die Kreditabziehungen des Auslandes werden auf etwa 3 000 Mill. RM beziffert).

**Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen.**

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5 1/2% Young-Anleihe New York	4 1/4% Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	5% franz. Rente Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	Achte 5% Wohlstandsanleihe von 1917 Zürich
März ... 1931	102,63	80,00	102,72	95,25	104,50	102,63	102,40
April .. *	105,00	80,50	102,88	96,63	104,75	102,25	102,30
Mai .... *	100,88	70,00	103,31	97,75	102,50	102,44	102,65
Juni .... *	99,25	72,25	103,31	98,00	103,15	103,50	102,65
Juli .... *	82,75	56,25	103,22	94,75	104,25	102,56	102,65
August . *	85,00	58,38	102,91	91,75	105,00	102,31	.

\*) Notierung am 3. Juni.

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 1. Vierteljahr 1931.

Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsvorgänge im Deutschen Reich ergaben für das

	1. Vj. 1931	1. Vj. 1930
Eheschließungen .....	96 691	110 969
Lebendgeborene .....	278 020	294 925
Totgeborene .....	8 938	9 842
Gestorbene (ohne Totgeborene) .....	218 621	191 864
Geburtenüberschuß .....	59 399	103 061

Die Ergebnisse bestätigen die bereits auf Grund der früher veröffentlichten Monatsstatistik der Großstädte<sup>1)</sup> beobachtete

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 7, S. 306; Nr. 9, S. 370 und Nr. 11, S. 438.

Entwicklung. Die starke Abnahme der Zahl der Eheschließungen und Geburten, die um die Mitte 1930<sup>2)</sup> — vornehmlich wohl in Auswirkung der Wirtschaftskrise — einsetzte, hat im 1. Vierteljahr 1931 eine weitere erhebliche Verschärfung erfahren.

Die Zahl der Eheschließungen war, obgleich in den Wintermonaten ohnehin verhältnismäßig wenig geheiratet wird, um über 14 000 oder 13 vH niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Heiratsziffer ist infolgedessen von 6,9 im 1. Vierteljahr 1930 auf den auch für diese Jahreszeit ungewöhnlich niedrigen Stand von 6,0 ge-

<sup>2)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 6, S. 262 und Nr. 10, S. 403.

## Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 1. Vierteljahr 1929, 1930 und 1931.

Länder und Landesteile	1. Vierteljahr 1931						Auf 1 000 Einwohner entfallen												Auf 100 Lebendgeborene kamen im 1. Lebensjahr Gestorbene		
	Eheschließungen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuß	Eheschließungen			Geborene ohne Totgeborene			Gestorbene			Geburtenüberschuß			1931	1930	1929
		Lebendgeborene	Totgeborene	überhaupt	im Alter von unter 1 Jahr		1931	1930	1929	1931	1930	1929	1931	1930	1929	1931	1930	1929			
Ostpreußen .....	2 575	12 647	371	9 275	1 460	3 372	4,5	4,9	4,7	22,0	21,8	22,5	16,2	12,7	16,1	5,9	9,0	6,4	11,5	10,6	12,1
Berlin .....	7 339	10 592	387	14 676	780	4 084	6,8	7,8	8,0	9,8	10,6	10,1	13,5	12,3	16,5	-3,8	-1,7	-6,4	7,4	8,3	11,3
Brandenburg .....	3 969	10 526	452	9 777	971	749	6,2	7,1	6,9	16,5	17,3	17,5	15,3	12,9	19,0	1,2	4,4	-1,4	9,2	9,0	12,4
Pommern .....	2 865	9 006	317	6 755	841	2 251	5,8	5,9	5,7	18,3	19,5	19,9	13,8	11,7	15,8	4,6	7,8	4,0	9,3	9,8	11,8
Grenzm. Pos.-Wstpr.	549	1 707	53	1 117	177	590	6,4	6,8	6,0	19,9	20,5	22,3	13,0	13,2	17,4	6,9	7,3	5,0	10,4	13,8	12,5
Niederschlesien .....	4 384	14 538	618	11 641	1 564	2 897	5,4	6,1	5,4	18,0	19,4	20,0	14,4	12,7	17,7	3,6	6,7	2,3	10,8	9,8	13,1
Oberschlesien .....	2 512	9 340	220	5 771	1 388	3 569	6,9	8,0	6,7	25,6	26,5	26,1	15,8	13,3	16,4	9,8	13,2	9,8	14,9	11,9	16,0
Sachsen .....	5 631	14 249	559	11 205	1 413	3 044	6,7	7,2	7,3	16,9	18,7	19,2	13,3	12,0	17,3	3,6	6,7	1,9	9,9	9,2	11,6
Schleswig-Holstein .....	2 482	6 296	241	5 420	600	876	6,4	6,9	6,8	16,3	16,8	17,6	14,1	11,8	15,6	2,3	5,0	2,0	9,5	9,6	10,9
Hannover .....	4 738	14 586	501	10 350	1 082	4 236	5,8	6,4	5,9	17,7	18,5	18,4	12,6	11,1	17,7	5,1	7,4	0,7	7,4	7,4	10,4
Westfalen .....	7 355	23 861	764	15 298	2 426	8 563	5,8	7,0	6,3	18,8	20,3	20,5	12,0	10,9	16,3	6,7	9,5	4,2	10,2	9,9	12,1
Hessen-Nassau .....	4 021	9 997	342	8 092	705	1 905	6,4	7,6	7,5	15,9	17,2	17,5	12,9	11,1	16,7	3,0	6,1	0,9	7,1	6,3	7,9
Rheinprovinz <sup>1)</sup> .....	12 043	32 398	962	24 216	3 097	8 182	6,4	7,5	7,1	17,2	18,5	18,8	12,9	11,4	18,2	4,3	7,1	0,6	9,6	9,2	11,8
Hohenzollern .....	83	328	5	265	35	63	4,6	5,8	5,3	18,0	17,8	18,5	14,5	12,8	15,8	3,5	5,0	2,7	10,7	6,5	9,9
Preußen <sup>1)</sup> .....	60 546	170 071	5 792	133 858	16 539	36 213	6,1	7,0	6,6	17,2	18,3	18,5	13,5	11,8	17,1	3,7	6,4	1,4	9,7	9,3	11,8
Bayern r. d. Rh. ....	10 015	32 566	779	24 768	4 101	7 798	6,1	7,4	6,6	19,7	20,6	21,3	15,0	13,4	16,8	4,7	7,2	4,5	12,6	11,5	14,0
Bayern l. d. Rh. <sup>1)</sup> ..	1 424	4 682	146	3 071	434	1 611	5,9	6,5	7,1	19,5	21,3	22,2	12,8	11,3	14,7	6,7	10,0	7,5	9,3	8,2	9,8
Bayern <sup>2)</sup> .....	11 439	37 248	925	27 839	4 535	9 409	6,0	7,3	6,7	19,7	20,7	21,4	14,7	13,1	16,5	5,0	7,6	4,9	12,2	11,1	13,5
Sachsen .....	6 522	17 749	687	15 394	1 391	2 355	5,1	6,2	6,7	14,0	16,0	16,6	12,1	11,2	16,2	1,9	4,8	0,4	7,8	7,7	10,4
Württemberg .....	3 279	12 077	321	9 406	908	2 671	5,0	6,3	5,7	18,4	18,7	18,9	14,3	12,1	14,4	4,1	6,6	4,5	7,5	7,3	8,6
Baden .....	3 438	11 107	282	8 280	897	2 827	5,8	6,5	6,1	18,7	19,9	19,9	13,9	12,6	16,9	4,8	7,3	3,0	8,1	7,4	10,4
Thüringen .....	2 544	6 787	195	5 029	568	1 758	6,2	6,6	7,0	16,4	17,8	19,2	12,2	11,2	17,0	4,2	6,6	2,2	8,4	8,5	11,7
Hessen .....	2 165	6 079	159	4 421	410	1 658	6,3	7,0	7,4	17,6	19,2	19,0	12,8	11,2	16,9	4,8	8,0	2,1	6,7	7,1	8,4
Hamburg .....	2 131	3 964	119	4 426	320	462	6,9	8,2	7,9	12,9	14,1	13,7	14,4	12,9	15,7	-1,5	1,2	-2,0	8,1	8,7	9,0
Mecklbg.-Schwerin ..	1 028	3 114	124	2 744	314	370	5,9	6,0	5,8	17,9	19,1	18,6	15,8	13,1	18,2	2,1	6,0	0,4	10,1	9,7	13,1
Oldenburg .....	787	3 045	74	1 568	233	1 477	5,5	6,0	5,4	21,4	21,3	21,3	11,0	9,8	17,6	10,4	11,5	3,7	7,7	7,7	10,5
Braunschweig .....	842	1 968	73	1 644	162	324	6,6	7,4	7,7	15,4	16,7	17,2	12,9	12,2	18,5	2,5	4,5	-1,3	8,2	8,2	11,0
Anhalt .....	579	1 494	67	1 192	163	302	6,4	7,2	7,3	16,5	18,4	18,8	13,2	12,9	18,0	3,3	5,4	0,8	10,9	9,8	14,3
Bremen .....	647	1 440	49	1 173	114	267	7,5	8,1	8,3	16,7	18,0	18,2	13,6	12,3	18,7	3,1	5,8	-0,5	7,9	7,5	10,3
Lippe .....	343	768	23	532	48	236	8,1	8,5	8,3	18,1	17,6	19,1	12,5	10,2	19,4	5,6	7,4	-0,3	6,3	6,6	9,2
Lübeck .....	191	472	18	488	48	16	5,6	6,7	6,9	14,0	15,7	17,3	14,4	12,6	16,9	-0,5	3,1	0,3	10,2	7,2	10,8
Mecklbg.-Strelitz ..	157	460	20	477	53	17	5,6	5,4	6,1	16,3	17,4	19,3	16,9	13,1	18,8	-0,6	4,3	0,5	11,5	12,4	12,5
Schaumburg-Lippe ..	53	177	10	150	11	27	4,4	5,9	5,1	14,6	14,7	16,5	12,4	11,9	18,1	2,2	2,8	-1,6	6,2	7,3	5,0
Deutsches Reich <sup>1)</sup>	96 691	278 020	8 938	218 621	26 714	59 399	6,0	6,9	6,7	17,2	18,4	18,7	13,6	12,0	16,9	3,7	6,4	1,8	9,6	9,2	11,6

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet.

sunken. Sie blieb damit sogar um 0,2 auf 1 000 hinter der Ziffer vom 1. Vierteljahr 1913 zurück.

Die Heiratsziffern betragen, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet:

	1913	1929	1930	1931
im 1. Vierteljahr	6,2	6,7	6,9	6,0
2. „	9,0	10,1	10,1	
3. „	6,7	9,2	8,3	
4. „	9,1	10,9	9,7	
Durchschnitt	7,8	9,2	8,7	

In Anbetracht der Veränderungen der Altersgliederung, denen zufolge gegenwärtig ein weit größerer Teil der Gesamtbevölkerung auf die heiratsfähigen Altersklassen entfällt als in der Vorkriegszeit, bedeutet eine Abnahme der allgemeinen Heiratsziffer um 0,2 auf 1 000 unter den Stand von 1913 in Wirklichkeit einen Ausfall an Eheschließungen um rd. 1/5 der unter normalen Verhältnissen zu erwartenden Zahl.

Die Zahl der Lebendgeborenen hat im 1. Vierteljahr 1931 um fast 17 000 abgenommen, so daß auf 1 000 Einwohner nur noch 17,2 Lebendgeburten entfielen, das sind 1,2 auf 1 000 weniger als im 1. Vierteljahr 1930 (18,4).

Die Lebendgeborenenziffern, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1929	1930	1931
im 1. Vierteljahr	27,2	18,7	18,4	17,2
2. „	26,8	18,8	18,4	
3. „	27,3	17,8	17,0	
4. „	26,3	16,4	16,3	
Durchschnitt	26,9	17,9	17,5	

Im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1930, in dem nur 0,3 Kinder auf 1 000 Einwohner weniger geboren wurden als im 1. Vierteljahr 1929, erscheint die Abnahme der Lebendgeborenenziffer jetzt fast vervierfacht. Dabei war die Arbeitslosigkeit zur Zeit der Zeugung der im 1. Vierteljahr 1931 geborenen Kinder erst etwa halb so groß wie im letzten Krisenwinter. Es wird demgemäß für den ferneren Verlauf des Jahres noch mit einer weiteren, beträchtlichen Verschärfung des Geburtenrückgangs gerechnet werden müssen. Eine solche weist auch die Sonderstatistik der Großstädte bereits für das 2. Vierteljahr nach. In der Gesamtheit der deutschen Großstädte wurden im 2. Vierteljahr schon 1,5 Geburten auf 1 000 Einwohner weniger gezählt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, während im 1. Vierteljahr die Abnahme der Lebendgeborenenziffer auch hier immerhin erst 1,2 auf 1 000 betrug.

Anlässlich des durch die gegenwärtige Wirtschaftskrise hervorgerufenen Absinkens der Geburtenzahl sei daran erinnert, daß auch vor dem Kriege zu Zeiten unsicherer Wirtschaftsverhältnisse oder in der Folge von Epidemien und dergleichen mehrfach starke Schwankungen der Geburtenziffer auftraten, wenn sie auch kaum jemals ein verhältnismäßig so großes Ausmaß erreichten wie die jetzige. Damals hat sich die Geburtenziffer, wie das nebenstehende Schaubild erkennen läßt, nach Wegfall der Störungsursachen stets wieder auf den ursprünglichen Stand gehoben oder wenigstens sich der durch die grundlegende Tendenz der allgemeinen Geburtenbeschränkung gegebenen Entwicklungslinie wieder angeglichen.

Die Sterblichkeit war nach den durchweg sehr günstigen Gesundheitsverhältnissen des Vorjahrs im 1. Viertel dieses Jahres wieder erheblich erhöht. Es starben rd. 26 800 Personen mehr, und die allgemeine Sterbeziffer lag infolgedessen mit 13,6 um 1,6 auf 1 000 über der Ziffer im 1. Vierteljahr 1930 (12,0). Sie erreichte jedoch bei weitem nicht den hohen Stand des Grippe-winters 1929.

Die allgemeinen Sterbeziffern, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, betragen:

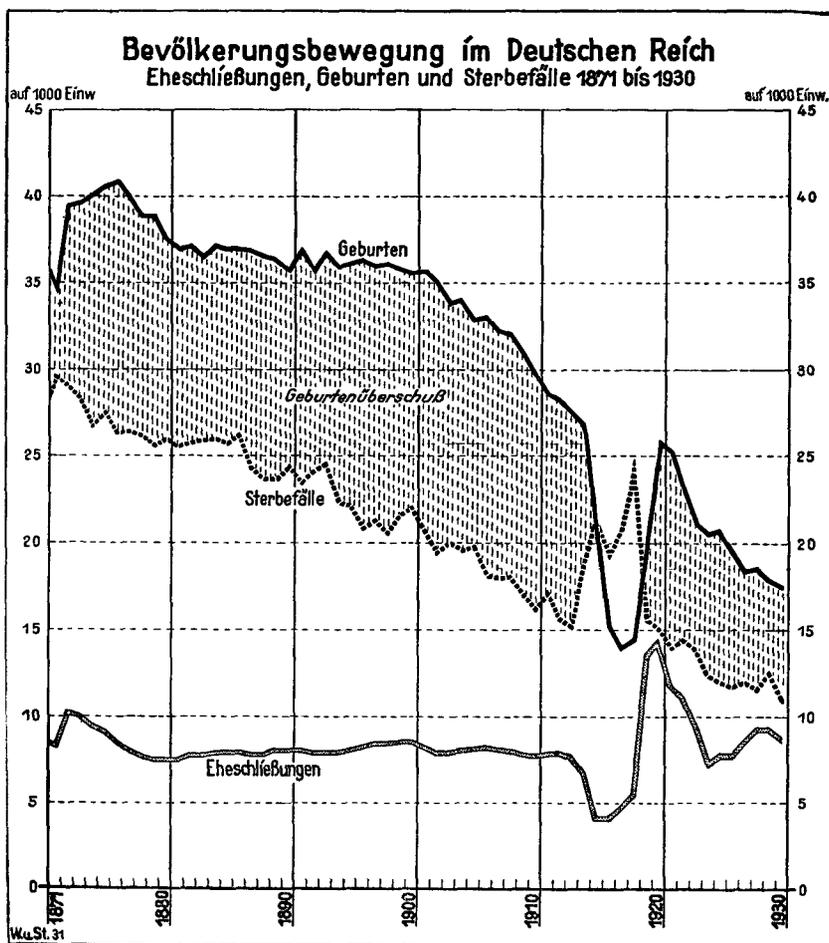
	1913	1929	1930	1931
im 1. Vierteljahr	15,9	16,9	12,0	13,6
2. „	15,0	12,1	11,4	
3. „	14,3	10,5	10,0	
4. „	14,2	10,9	10,8	
Durchschnitt	14,8	12,6	11,1	

Die Erhöhung der Sterblichkeit rührte zu etwa 1/4 von der im ganzen sehr gutartig verlaufenen Grippeepidemie her. Außerdem waren hauptsächlich die Sterbefälle an Lungenentzündung, Herzleiden, Gehirnschlag, Altersschwäche und auch an Tuberkulose zahlreicher als im Vorjahr. Es ist wohl anzunehmen, daß zu der Zunahme dieser Sterbefälle auch die durch die Wirtschaftskrise bedingte Verschlechterung der Lebensbedingungen breiter Volksschichten beigetragen hat. Direkt auf die ungünstige Wirtschaftslage ist die ständige Zunahme der Selbstmorde<sup>1)</sup> zurückzuführen, während andererseits vermutlich aus der gleichen Ursache die Zahl der tödlichen Verunglückungen nicht unbedeutend abgenommen hat; es dürfte sich dabei hauptsächlich

<sup>1)</sup> Vgl. auch \*W. u. St., 11. Jg. 1931, Nr. 13, S. 510.

Sterblichkeit in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern nach den hauptsächlichsten Todesursachen.

Todesursachen	Sterbefälle auf 10 000 Einwohner im 1. Vierteljahr		
	1929	1930	1931
Masern	0,4	0,5	0,2
Scharlach	0,3	0,2	0,1
Keuchhusten	0,7	0,5	0,3
Diphtherie	0,9	1,3	0,9
Grippe	15,6	1,3	5,3
Tuberkulose	10,4	8,5	8,7
Krebs und andere Neubildungen	13,3	13,3	13,7
Gehirnschlag	10,4	8,5	9,5
Herzleiden	20,4	14,9	15,2
Lungenentzündung	18,9	9,8	11,8
Altersschwäche	12,7	7,1	9,2
Selbstmord	2,5	2,8	3,0
Verunglückung	3,3	3,0	2,7



um eine Verminderung der Betriebs- und Verkehrsunfälle handeln. Eine bemerkenswerte Besserung ist in der Sterblichkeit an den infektiösen Kinderkrankheiten, besonders in der in den letzten Jahren sehr hohen Diphtheriesterblichkeit zu verzeichnen.

Von der erhöhten Sterblichkeit wurde hauptsächlich die über 1 Jahr alte Bevölkerung und in erster Linie vermutlich die höheren Altersklassen betroffen. Die Sterbeziffer der über einjährigen Bevölkerung war mit 12,1 auf 1 000 ebenso wie die allgemeine Sterbeziffer wieder um 1,6 auf 1 000 höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (10,5).

Die Sterbeziffern der Übereinjährigen, auf 1 000 und ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1929	1930	1931
im 1. Vierteljahr.....	12,3	15,0	10,5	12,1
» 2. » .....	11,4	10,6	10,0	
» 3. » .....	10,1	9,1	8,8	
» 4. » .....	10,6	9,6	9,7	
Durchschnitt	11,1	11,1	9,7	

Demgegenüber erscheint die Zunahme der Säuglingssterbeziffer von 9,2 im 1. Vierteljahr 1930 auf 9,6 je 100 Lebendgeborene unbedeutend.

Auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums kamen Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern:

	1913	1929	1930	1931
im 1. Vierteljahr.....	14,3	11,6	9,2	9,6
» 2. » .....	14,7	9,0	8,8	
» 3. » .....	16,6	8,6	7,6	
» 4. » .....	14,8	9,1	8,1	
Durchschnitt	15,1	9,6	8,4	

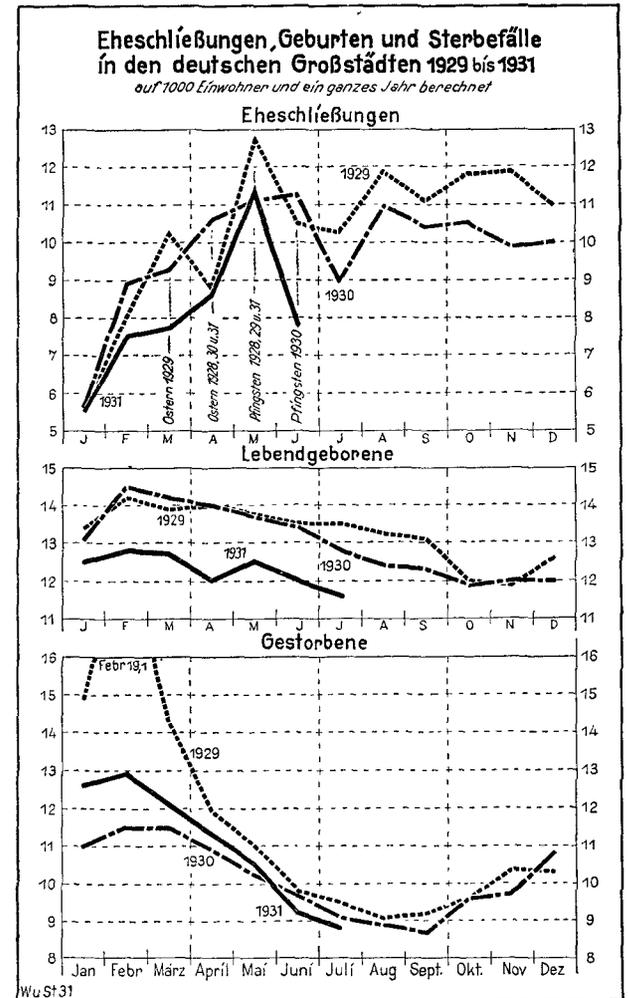
Der Geburtenüberschuß erreichte infolge des starken Geburtenrückgangs und infolge des gleichzeitigen Anstiegs der Sterblichkeit nur knapp  $\frac{6}{10}$  seiner vorjährigen Größe. Er betrug nur noch 59 399 oder 3,7 auf 1 000 gegenüber 103 061 oder 6,4 auf 1 000 im 1. Vierteljahr 1930.

### Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im 1. Halbjahr 1931.

In der durch die wachsende Wirtschaftsnot hervorgerufenen Verminderung der Zahl der Eheschließungen und Geburten ist auch im 2. Vierteljahr eine weitere Verschärfung eingetreten. Die Heiratsziffer war in den Großstädten um 1,7 auf 1 000 Einwohner oder um 15 vH niedriger als im 2. Vierteljahr 1930,

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den deutschen Großstädten im 1. Halbjahr 1929, 1930 und 1931.

Großstädte	Auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet kamen								
	Eheschließungen			Lebendgeborene (von ortsansässigen Müttern)			Gestorbene ohne Totgeborene (Ortsansässige)		
	1929	1930	1931	1929	1930	1931	1929	1930	1931
Berlin	10,0	10,2	8,4	9,9	10,0	9,3	14,0	11,5	12,4
Hamburg	9,4	9,8	8,1	12,5	12,8	12,0	13,0	11,3	12,4
Köln	10,0	9,9	8,3	16,3	14,8	14,1	13,8	10,2	11,3
München	9,2	9,9	7,9	12,9	13,0	11,6	13,5	12,2	12,8
Leipzig	9,4	9,3	7,2	13,4	13,0	11,3	13,4	10,6	11,4
Essen	9,0	9,4	8,6	16,2	17,1	16,2	12,1	9,4	10,2
Dresden	8,7	8,2	6,6	12,0	12,0	10,3	14,2	11,4	11,6
Brestau	8,4	8,2	8,0	14,5	14,5	12,8	14,7	12,3	12,7
Frankfurt a. M.	9,9	10,2	8,6	11,9	11,6	10,7	12,1	9,9	10,7
Dortmund	9,4	10,0	8,1	17,7	17,9	15,7	12,7	10,4	10,9
Düsseldorf	10,0	10,0	8,9	15,1	15,3	13,2	13,3	9,7	10,4
Hannover	8,7	8,9	7,7	12,7	12,4	11,5	13,3	10,8	11,2
Duisburg-Hamborn	10,4	9,5	9,0	17,7	21,4	18,7	10,2	9,5	10,0
Nürnberg	9,1	10,0	8,6	13,9	14,2	12,8	12,1	10,6	10,9
Wuppertal	8,9	9,0	8,2	12,8	12,8	10,9	14,9	9,6	10,2
Stuttgart	9,0	10,2	8,3	12,4	12,1	11,4	11,0	9,4	9,8
Chemnitz	9,7	8,9	7,5	12,5	14,0	12,2	12,3	9,7	9,7
Gelsenkirchen	8,8	9,2	8,5	20,9	21,1	18,9	12,7	9,2	9,8
Bochum	8,7	8,6	8,1	19,3	17,3	15,0	12,4	9,4	9,9
Bremen	9,3	9,8	8,7	16,3	15,2	14,1	13,5	10,4	10,1
Magdeburg	8,8	9,6	8,0	13,2	13,2	11,1	15,7	12,6	12,0
Königsberg i. Pr.	8,1	8,0	8,1	17,1	17,2	16,4	15,0	13,1	14,2
Mannheim	9,8	9,4	8,2	17,5	15,9	14,5	12,0	9,3	9,7
Stettin	8,5	9,1	8,6	15,0	15,0	13,4	14,2	11,4	12,2
Aitona	9,4	9,8	8,2	13,0	13,3	11,9	13,5	11,8	12,3
Kiel	7,9	7,7	7,9	14,1	13,7	12,0	12,4	10,6	10,9
Halle	9,3	8,9	7,6	16,3	15,2	12,7	13,3	11,2	11,5
Gladbach-Rheydt		9,6	7,7		18,4	16,4		9,7	10,2
Oberhausen	7,1	9,5	8,1	22,1	22,0	20,0	14,1	9,4	9,4
Kassel	8,1	8,7	7,8	15,4	15,3	13,0	13,3	10,0	10,7
Augsburg	8,7	9,2	7,0	16,8	17,0	13,8	14,4	12,0	12,7
Krefeld-Uerdingen	9,0	8,2	7,7	13,2	13,3	12,3	14,4	10,3	11,8
Karlsruhe	8,2	7,0	7,4	14,3	13,4	12,5	12,8	10,0	10,3
Braunschweig	8,8	8,3	7,3	14,0	13,1	12,1	15,6	12,1	12,1
Aschen	9,8	9,3	8,8	14,8	14,9	14,1	17,2	12,2	11,7
Wiesbaden	9,2	9,4	9,1	14,0	13,0	12,3	15,3	11,9	12,2
Hagen		8,8	7,4		16,0	13,9		9,6	10,0
Erfurt	7,8	8,8	8,1	14,4	14,4	12,1	12,5	10,9	10,8
Solingen		9,4	7,1		11,3	10,1		8,8	9,2
Mainz	9,1	8,9	8,7	15,3	16,2	14,8	16,2	11,7	11,8
Mulheim a. R.	9,2	10,1	7,5	15,6	16,0	13,8	12,7	8,6	8,9
Hindenburg	8,0	8,7	8,2	23,4	22,9	22,0	12,2	11,2	11,0
Lübeck	8,2	7,5	7,3	15,7	14,3	12,5	13,3	12,2	12,3
Münster	7,3	7,6	6,8	16,4	16,1	15,7	12,9	9,6	10,8
Bielefeld			7,8			10,6			8,2
Harburg-Wilhelmsburg	9,4	10,1	7,9	15,2	15,2	12,1	10,9	9,0	9,7
Plauen	8,8	8,3	7,6	13,1	12,9	11,7	12,1	10,1	10,8
Gleiwitz	6,1	6,7	7,3	19,8	21,4	19,7	11,3	10,1	10,5
Ludwigshafen	10,8	9,5	8,2	17,7	17,1	15,4	9,6	8,6	8,4
Remscheid		8,3	8,0		13,0	11,4		9,0	8,8
Großstädte zus.	9,3	9,5	8,1	13,8	13,8	12,4	13,4	10,8	11,4
Außerdem Saarbrücken	9,1	9,1	9,3	16,7	15,9	15,0	11,8	9,8	10,6



während sie im 1. Vierteljahr um 1,0 auf 1 000 oder 13 vH abgenommen hatte. Der Rückgang der Geburtenziffer, der im 1. Vierteljahr 1931 1,2 auf 1 000 Einwohner oder 9 vH der vorjährigen Ziffer betrug, hat sich im 2. Vierteljahr auf 1,5 auf 1 000 oder 11 vH gesteigert. In der Gesamtheit der Großstädte kamen auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

Vierteljahre	Eheschließungen			Lebendgeborene		
	1929	1930	1931	1929	1930	1931
1. Vierteljahr.....	8,0	7,9	6,9	13,8	13,9	12,7
2. » .....	10,7	11,0	9,3	13,8	13,7	12,2
3. » .....	11,1	10,1	.	13,3	12,5	.
4. » .....	11,6	10,1	.	12,2	12,0	.
Durchschnitt....	10,3	9,8	.	13,3	13,0	.

Im 1. Halbjahr 1931 wurden in den deutschen Großstädten mithin im ganzen nur 8,1 Ehen je 1 000 Einwohner (und auf ein ganzes Jahr berechnet) geschlossen, das sind fast  $\frac{1}{6}$  weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (9,5). Am stärksten machte sich die Abnahme der Eheschließungen in München, Leipzig, Halle, Augsburg, Solingen, Mülheim a. R. und in Harburg-Wilhelmsburg bemerkbar, wo die Heiratsziffer um 2,0 und mehr hinter der vorjährigen Ziffer zurückblieb. Nur in vier Großstädten — Königsberg, Kiel, Karlsruhe und Gleiwitz — war die Zahl noch etwas größer als im 1. Halbjahr 1930.

Die Zahl der Lebendgeborenen betrug in den deutschen Großstädten im 1. Halbjahr 1931 12,4 auf 1 000 Einwohner, sie war rd.  $\frac{1}{10}$  niedriger als im 1. Halbjahr 1930 und 1929. Die Verminderung der Geburten, die gegenwärtig in erster Linie durch die wirtschaftliche Unsicherheit bedingt ist, erreichte ihr größtes Ausmaß in den bisher noch geburtenreichsten Großstädten des rheinisch-westfälischen Industriegebiets, mit Ausnahme von Köln, Essen, Krefeld-Uerdingen und Solingen, in den mitteldeutschen Großstädten Magdeburg, Halle, Erfurt und Kassel sowie in Augsburg und Harburg-Wilhelmsburg. In allen diesen Städten wurden 2,0 bis 3,0 Kinder auf je 1 000 Einwohner weniger geboren als in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Im Mindestmaß betrug die Abnahme der Geburtenziffer 0,7 auf 1 000 in Berlin, Köln, Stuttgart und Wiesbaden.

Die Sterblichkeit war infolge vermehrten Auftretens der Grippe und der Erkältungskrankheiten, zum Teil wohl aber auch infolge der allgemeinen Verschlechterung der Lebensbedingungen breiterer Volksschichten bis in den Mai hinein etwas höher als im Jahre 1930. Trotzdem ist im Juni die Sterbeziffer erstmalig noch unter den bisher niedrigsten Stand des Vorjahrs gesunken. Im ganzen starben im 1. Halbjahr 11,4 von je 1 000 Einwohnern der Großstädte, das sind 0,6 auf 1 000 mehr als im 1. Halbjahr 1930. Dabei hielt sich die Säuglingssterblichkeit mit 8,5 Sterbefällen von unter 1 Jahr alten Kindern

auf 100 Lebendgeborene im Durchschnitt der sechs Monate noch etwas unter dem günstigen Stand des Vorjahrs.

Der Geburtenüberschuß der Großstädte betrug im 1. Halbjahr 1931 1,0 auf je 1 000 gegenüber 3,0 auf 1 000 im 1. Halbjahr 1930. Er ist also infolge der starken Abnahme der Geburten und wegen der Erhöhung der Sterblichkeit auf ein Drittel der vorjährigen Ziffer zusammengeschrumpft. In 7 Städten (Berlin, Hamburg, München, Leipzig, Dresden, Magdeburg und Altona) reichte die verminderte Geburtenzahl nicht mehr zur Erhaltung des Bevölkerungsstandes aus.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>		Gestorbene <sup>2)</sup>		Sterbefälle <sup>3)</sup> an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung
Mai 1931.....	19 170	20 840	2 858	17 422	1 702	1 510	2 160	1 235
Juni 1931.....	12 614	19 409	2 567	14 797	1 366	1 341	1 765	821
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
1. Halbjahr 1931.	8,1	12,4	1,7	11,4	8,5	0,89	1,42	0,98
1. „ 1930.	9,5	13,8	1,9	10,8	8,6	0,88	1,41	0,89
1. „ 1929.	9,3	13,8	2,1	13,4	10,1	1,05	1,74	1,36
Mai 1931.....	11,5	12,5	1,7	10,5	8,2	0,91	1,30	0,74
„ 1930.....	11,1	13,7	1,9	10,2	8,0	0,91	1,38	0,72
„ 1929.....	12,8	13,8	2,1	11,0	9,2	1,02	1,39	0,87
Juni 1931.....	7,8	12,1	1,6	9,2	7,0	0,83	1,10	0,51
„ 1930.....	11,3	13,4	1,9	9,7	7,5	0,83	1,21	0,65
„ 1929.....	10,5	13,5	2,0	9,8	7,6	0,94	1,27	0,59
Vorläufige Zahlen für Juli 1931								
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Juli 1931*).....	—	11,6	1,5	8,8	6,5	0,74	1,02	0,51
„ 1930.....	—	8,9	1,2	1,7	9,1	7,2	0,79	1,20
„ 1929.....	—	10,3	1,3	1,9	9,5	7,5	0,85	1,20

\*) Vorläufige Zahlen. — <sup>1)</sup> Ohne Ortsfremde. — <sup>2)</sup> Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

## VERSCHIEDENES

### Die Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im Deutschen Reich im Jahre 1930 und im 1. Vierteljahr 1931.

Im Laufe des Jahres 1930 ist es gelungen, die Methoden der Landesstatistiken zur Ermittlung der Zwangsversteigerungen so einheitlich zu gestalten, daß eine Zusammenfassung zu Reichszahlen möglich ist. Erfaßt werden die eingeleiteten Zwangsversteigerungsverfahren (nach Anzahl und Fläche) von sämtlichen Ländern mit Ausnahme von Bayern, die durchgeführten Zwangsversteigerungsverfahren von sämtlichen Ländern mit Ausnahme von Thüringen. Die finanziellen Ergebnisse der durchgeführten Zwangsversteigerungsverfahren liegen für 1930 nur in Teilzahlen vor, da einzelne Länder diese Ermittlungen erst im 2. Vierteljahr 1930 aufgenommen haben. Für 1931 ist eine gleichmäßige Erfassung der Belastung und des steuerlichen Einheitswertes der zwangsversteigerten Grundstücke sowie des Preises, zu dem der Zuschlag erteilt worden ist, vorgesehen. Außerdem soll eine Gliederung nach Betriebsgrößenklassen durchgeführt werden.

Während des Jahres 1930 wurden im Deutschen Reich zwischen 3 500 und 4 600 Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im Vierteljahr<sup>1)</sup> eingeleitet. Die vierteljährlich von der Einleitung der Zwangsversteigerung betroffene Fläche schwankt zwischen 56 000 und 76 000 ha (jeweils ohne Bayern). Eine eindeutige Bewegung im Laufe des Jahres läßt sich nicht feststellen. Die Einleitung einer Zwangsversteigerung braucht nicht immer ihre Durchführung zur Folge zu haben; häufig wird ein Verfahren eingeleitet, um einen Druck auf den Schuldner auszuüben, oder es folgt ihr ein Vergleich, wenn auf ein ausreichendes Ergebnis der Versteigerung nicht zu rechnen ist.

Die durchgeführten Zwangsversteigerungen beliefen sich in den einzelnen Vierteljahren der Zahl nach auf 1 021 bis rd. 1 200<sup>2)</sup>. Die Gesamtfläche schwankt zwischen 30 000 und 40 000 ha, die Durchschnittsfläche zwischen 27 und 33 ha je Grundstück. Die landschaftlichen Unterschiede in der durchschnittlichen Größe der versteigerten Fläche erklären sich aus den Unterschieden der Betriebsgröße. Die größte Durchschnittsfläche findet sich daher in Pommern, Ostpreußen, Mecklenburg, die niedrigste in Hessen, Württemberg, Baden und in der Rheinpfalz. Eine eindeutige Bewegung innerhalb des Jahres weisen weder die Gesamtzahl noch die Zahlen für die einzelnen Landschaften auf. Es ist auch nicht möglich, aus der zeitlichen Verteilung der durchgeführten Zwangsversteigerungen ohne weiteres auf die Wirtschaftslage des betreffenden Zeitraumes zu schließen, denn die Zwangsver-

steigerungsverfahren ziehen sich nicht selten, vor allem bei großen Objekten, sehr lange hin. Dies ist auch der Grund dafür, daß neben der Statistik der durchgeführten Verfahren die Statistik der eingeleiteten Verfahren geführt wird, auf Grund deren die konjunkturellen Einflüsse eindeutiger beobachtet werden können.

Für das finanzielle Ergebnis können für 1930 nur Teilzahlen gegeben werden; für Preußen für das 4. Vierteljahr, für Bayern, Sachsen, Baden, Braunschweig, Oldenburg, Anhalt, die beiden Mecklenburg, die beiden Lippe und die Hansestädte für die letzten 3 Vierteljahre. Es ergibt sich daraus, daß der Versteigerungspreis mit Ausnahme der Länder Oldenburg und Mecklenburg-Strelitz im allgemeinen hinter dem Einheitspreis zurückbleibt. Hinter der Belastung der Grundstücke bleibt der Zuschlag in sämtlichen Fällen zurück. Im Durchschnitt ist ein Ausfall von 33,9 vH festzustellen.

#### Finanzielles Ergebnis der durchgeführten Zwangsversteigerungen im Deutschen Reich 1930\*).

Länder <sup>1)</sup>	Anzahl	Fläche ha	Belastung		Einheitswert in 1 000 RM	Zuschlag
			insgesamt	je ha		
Preußen <sup>2)</sup> .....	606	23 103	29 456	1,3	23 990	18 387
Bayern.....	504	4 099	9 650	2,4	—	7 249
Sachsen.....	116	2 945	6 177	2,1	6 015	4 308
Württemberg.....	280	316	—	—	—	110
Baden.....	185	370	1 853	5,0	1 587	1 252
Thüringen.....	—	—	—	—	—	—
Hessen.....	207	189	—	—	—	—
Braunschweig.....	10	86	313	3,6	213	200
Oldenburg.....	42	262	748	2,9	351	471
Anhalt.....	7	39	171	4,4	184	110
Mecklenburg-Schwern.....	147	11 461	11 901	1,0	10 068	7 877
Mecklenburg-Strelitz.....	8	530	546	1,0	179	350
Bremen.....	—	—	—	—	—	—
Lübeck.....	1	53	102	1,9	75	83
Lippe.....	2	5	13	2,6	3	9
Schaumburg-Lippe.....	1	1	6	6,0	4	7

<sup>1)</sup> Die Zahlen für das 1. Vierteljahr sind noch sehr unvollständig; die Zahlen für Bayern fehlen hier überhaupt. — <sup>2)</sup> Jeweils ohne Thüringen, im 1. Vierteljahr auch ohne Baden und Mecklenburg-Schwern.

\*) Für das 2. bis 4. Vierteljahr Teilzahlen. — <sup>1)</sup> Preußen nur das 4. Vierteljahr 1930; alle übrigen Länder 2. bis 4. Vierteljahr 1930.

Die Zwangsversteigerungen im Deutschen Reich im Jahre 1930.

Gebiet	Eingeleitete Zwangsversteigerungen								Durchgeführte Zwangsversteigerungen											
	1. Vierteljahr		2. Vierteljahr		3. Vierteljahr		4. Vierteljahr		1. Vierteljahr			2. Vierteljahr			3. Vierteljahr			4. Vierteljahr		
	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Durchschnittsfläche ha	Anzahl	Fläche ha	Durchschnittsfläche ha	Anzahl	Fläche ha	Durchschnittsfläche ha	Anzahl	Fläche ha	Durchschnittsfläche ha
Ostpreußen	339	17 150	376	25 653	309	15 159	313	14 636	166	11 940	72	173	10 679	62	131	12 263	94	142	9 039	64
Berlin und Brandenburg	312	8 018	313	10 731	348	6 044	393	5 926	181	8 750	48	85	5 756	68	77	3 854	50	114	4 758	42
Pomm. u. Grenz. Pos.-Wpr.	264	14 463	198	10 897	229	8 333	241	6 766	115	11 557	100	85	6 524	77	79	5 231	66	62	5 554	90
Schlesien	343	8 361	344	6 289	380	4 296	406	7 350	143	2 472	17	103	4 421	43	94	1 921	20	65	1 374	21
Sachsen u. Mitteldeutschland	518	6 941	526	5 363	495	6 401	581	6 059	81	1 036	13	88	2 746	31	67	1 708	25	74	1 315	18
Mecklenburg	12	540	125	7 707	135	7 091	137	11 697	2	97	49	56	5 273	94	34	1 496	44	65	5 222	80
Schleswig-Holstein	131	2 361	144	2 540	159	2 005	158	1 262	36	668	19	30	1 104	37	33	1 713	52	29	377	13
Niedersachsen	256	1 954	352	3 464	399	2 841	398	3 039	65	635	10	44	506	12	39	791	20	49	755	15
Rheinland und Westfalen	447	1 142	444	1 170	568	1 673	633	1 651	51	184	4	56	170	3	62	217	4	77	264	3
Hessen	490	615	445	630	510	1 345	630	838	82	126	2	106	130	1	95	111	1	125	386	3
Oberrheinland			249	426	259	548	234	659	12	15	1	60	99	2	65	100	2	97	200	2
Württemberg	391	452	390	705	365	367	470	562	90	42	0,5	111	137	1	87	77	1	98	131	1
Bayern rechts des Rheins									157	1 410		196	1 605	8	158	1 475	9	113	930	9
Deutsches Reich	3 503	61 997	3 906	75 575	4 156	56 103	4 594	60 445	1 181	38 932	33	1 193	39 150	33	1 021	30 957	30	1 110	30 365	27

<sup>1)</sup> Darunter 4 Fälle ohne Flächenangaben. — <sup>2)</sup> Ohne Thüringen. — <sup>3)</sup> Ohne Mecklenburg-Schwerin. — <sup>4)</sup> Ohne Oldenburg. — <sup>5)</sup> Ohne Bayern l. d. Rh. — <sup>6)</sup> Ohne Baden. — <sup>7)</sup> Ohne Bayern, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg und Baden. — <sup>8)</sup> Ohne Bayern. — <sup>9)</sup> Ohne Thüringen, Mecklenburg-Schwerin und Baden.

Im 1. Vierteljahr 1931 erfolgte bei den eingeleiteten Zwangsversteigerungsverfahren eine beträchtliche Erhöhung der betroffenen Flächen in allen Landesteilen. Anzahl und betroffene Fläche der durchgeführten Zwangsversteigerungen haben sich wenig verändert. Der durchschnittliche Ausfall ist auf 38,8 vH gestiegen.

Zwangsversteigerungen im 1. Vierteljahr 1931.

Gebietsgruppen	eingeleitete		durchgeführte						
	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Durchschnittsfläche ha	Belastung		Einheitswert	Zuschlag
						insgesamt	je ha		
Ostpreußen	400	22 258	136	9 624	70,8	8 906	0,93	8 158	5 449
Berlin u. Brandenburg	490	12 259	84	2 287	27,2	4 040	1,77	2 921	1 987
Pommern u. Grenz. Pos.-Westpr.	315	18 830	67	5 237	78,2	3 293	0,63	2 745	1 968
Schlesien	506	11 006	89	3 884	43,6	5 740	1,48	4 698	3 438
Sachsen und Mitteldeutschland	712	10 914	106	1 912	18,0	4 058	2,12	3 082	2 728
Mecklenburg	207	19 956	53	5 528	104,3	5 539	1,00	4 753	4 176
Schleswig-Holstein	211	2 514	24	419	17,5	1 093	2,61	631	579
Niedersachsen	470	3 919	47	652	13,9	2 055	3,15	1 287	1 024
Rheinland und Westf. Hessen und Hessen-Nassau	722	3 847	59	208	3,5	954	4,59	760	505
Oberrheinland <sup>1)</sup>	301	837	63	54	0,9	386	7,15	359	291
Württemberg und Hohenzollern	229	617	79	233	2,9	54	3,18	81	37
Bayern r. d. Rheins			90	1 389	15,4	2 797	2,01	977	1 645
Deutsches Reich <sup>2)</sup>	5 258	108 093	1 008	31 581	31,3	39 317	1,24	30 787	24 055

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>2)</sup> Hessen-Nassau 34 Fälle mit 90 ha; Hessen ohne finanzielle Angaben. — <sup>3)</sup> Nur Baden. — <sup>4)</sup> In 2 Fällen mit 1 ha konnte der Einheitswert nicht angegeben werden. — <sup>5)</sup> Hohenzollern 8 Fälle mit 17 ha; Württemberg ohne finanzielle Angaben. — <sup>6)</sup> Der Einheitswert konnte nur für 52 Fälle mit 800 ha angegeben werden. — <sup>7)</sup> Ohne Bayern. — <sup>8)</sup> Ohne Württemberg und Hessen.

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen Ende August 1931. Die Zahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden unterstützten und von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug Ende August 1931 1 227 412 oder 19,67 auf 1 000 Einwohner (Ende Juli 1931 1 148 457 bzw. 18,40, Ende August 1930 602 639 bzw. 9,68).

Die Witterung im Juli und August 1931.

Im Juli war die Lufttemperatur neben einigen sehr warmen und einigen sehr kühlen Tagen normal. In Süddeutschland und an der Küste waren die Temperaturen um 1° C unternormal, während sie im übrigen Reich gering über dem langjährigen Durchschnitt lagen. Die Höchsttemperaturen überschritten in

Oberschlesien 33° C. Sommertage wurden überall, in Oberschlesien bis 17 beobachtet.

Die Niederschläge waren häufig und ergiebig. Der langjährige Durchschnitt wurde größtenteils überschritten; geringer war die Niederschlagsmenge in Süddeutschland, im westlichen Rheinland, in der Lausitz und im südlichen Teil Schlesiens. Über 200 vH der Normalmenge wurden in den westlichen Küstengebieten (in Wyk auf Föhr 500 vH) bis zur Insel Rügen gemessen.

Die Witterung im August war überwiegend unbeständig und kühl. Die Temperaturen lagen in den meisten Gegenden unter dem langjährigen Durchschnitt, in Süd- und Westdeutschland um etwa 1° C, z. T. noch mehr; nur in Ostpreußen war es verhältnismäßig etwas zu warm. Die absolut höchsten Temperaturen übertrafen 30° C. Die Zahl der Sommertage war trotz der langen Schlechtwetterperiode im allgemeinen normal; sie stieg bis auf 10 (Ratibor).

Die Niederschläge überschritten zum großen Teil die Normalmenge. 200 vH derselben und mehr wurden in Oberhessen, im westlichen Rheinland, im Thüringer Wald und z. T. in Süddeutschland, 300 vH und darüber stellenweise in Westdeutschland (z. B. Frankfurt/Main, Trier) gemessen. Unternormal waren die Niederschläge u. a. an der unteren Saale, in der Altmark und Lausitz, ferner in Pommern, Mecklenburg (Rostock 78 vH) und im Samland.

Meteoro- logische Stationen <sup>1)</sup>	Lufttemperatur in C°		Niederschlag		Meteoro- logische Stationen <sup>1)</sup>	Lufttemperatur in C°		Niederschlag	
	mittel	Abweichung von der normalen	Höhe in mm	vH des normalen		mittel	Abweichung von der normalen	Höhe in mm	vH des normalen

Juli									
Westerland	15,9	-0,1	244	406	Erfurt	17,7	+0,6	69	97
Lüneburg	17,4	+0,3	165	217	Dresden	19,5	+1,1	99	115
Emden	16,8	+0,1	243	316	Magdeburg	18,8	+0,4	98	161
Kassel	17,3	+0,3	105	138	Berlin	18,5	+0,6	116	149
Münster i. W.	17,5	+0,2	108	130	Stettin	18,0	+0,6	132	177
Aachen	17,1	-0,1	70	80	Breslau	18,2	+0,6	94	111
Frankfurt a.M.	18,2	-0,8	92	137	Ratibor	19,3	+1,2	76	85
Karlsruhe	18,2	-0,8	176	223	Lauenbg. i. P.	17,2	+0,3	124	157
Stuttgart	18,3	-0,9	150	183	Osterode i. O.	18,0	+0,5	88	114
München	16,9	0,0	117	80	Tilsit	17,6	-0,2	85	100

August									
Westerland	15,6	-0,4	89	105	Erfurt	16,3	0,0	76	138
Lüneburg	16,1	0,0	75	112	Dresden	17,5	0,0	58	86
Emden	15,8	-0,4	132	147	Magdeburg	17,4	-0,1	56	108
Kassel	15,9	-0,4	70	106	Berlin	16,6	-0,4	54	92
Münster i. W.	16,5	0,0	119	153	Stettin	16,2	-0,4	43	64
Aachen	15,4	-1,3	152	195	Breslau	16,8	0,0	89	117
Frankfurt a.M.	16,8	-1,3	199	302	Ratibor	17,1	0,0	135	162
Karlsruhe	17,0	-1,2	215	283	Lauenburg i. P.	15,1	-0,8	110	153
Stuttgart	16,9	-1,4	165	246	Osterode i. O.	16,4	+0,1	99	148
München	15,2	-1,0	158	148	Tilsit	16,6	+0,2	109	115

<sup>1)</sup> Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts. <sup>2)</sup> Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. W. u. St., 11. Jg. 1931, Nr. 12, S. 472.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G.m.b.H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Inserate verantwortlich: Ch. Jäger, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.